SOMMAIRE

2 **Stadt Solothurn**
Interview mit Nationalrat Kurt Fluri, Stadtpräsident von Solothurn und Präsident Schweizerischer Städteverband SSV

4 **Sion, une petite capitale devenue un vrai centre urbain**
Un développement ambitieux et harmonieux
Monsieur Marcel Maurer, Président de la ville de Sion

5 **Sion, une ville attractive pour l'économie et le tourisme**
Interview de Benoît Fournier, Vice-président de Sion en charge de l'économie et du tourisme, Président de Sion Tourisme

6 **Renforcer la mobilité douce et les transports publics**
Interview de Georges Joliat, Chef du service des travaux publics de la Ville de Sion

7 **Le sport pour tous !**
Interview de Blaise Crittin, Chef du service des sports de la Ville de Sion

8 **Un aéroport accessible, proche des grandes stations**
Interview de Cyrille Fauchère, Conseiller municipal, Président de la commission de l'aéroport international de Sion

9 **Du dynamisme de la vie culturelle sédunoise**
Interview de Gaëlle Métrailler, Déléguée culturelle de la ville de Sion

10 **Cultiver le vivre ensemble et le respect**
Interview de Vincent Pellissier, Conseiller municipal de Sion en charge de l'instruction publique

24 **Martigny, un état d'esprit**
Marc-Henri Favre, dynamique président de la Ville

25 **Martigny, un modèle d'intégration scolaire**
« Apprendre tous ensemble en respectant chacun »
Madame Anne-Laure Couchepin Vouilloz, dicastère de l'Éducation de Martigny

26 **La sécurité civile exige une organisation sans faille**
Martigny assume son rôle de chef-lieu
Monsieur Serge Fellay, chef du dicastère de la sécurité civile.

27 **La Fondation Gianadda, temple des arts plastiques**
Martigny au carrefour des arts et du tourisme
Monsieur Michaël Hugon, Conseiller municipal de Martigny en charge de la culture et du tourisme

28 **Martigny à l'horizon 2030**
Un développement assumé et maîtrisé
Madame Florence Kuonen, Conseillère municipale de Martigny en charge des constructions

29 **La Place Centrale de Martigny**
À la hauteur de son histoire
Monsieur David Martinetti, Conseiller municipal de Martigny en charge des Travaux & Bâtiments publics

30 **Sinergy, partenaire de proximité**
Electricité, eau, chauffage, TV numérique, Internet et téléphone
Monsieur Patrick Pralong, Directeur de Sinergy à Martigny

31 **Martigny, énergétiquement exemplaire**
Une politique cohérente à long terme
Monsieur René Quiros, Conseiller municipal de Martigny, environnement, eau, énergies et gestion énergétique

34 **Sierre relève les défis du 21e siècle**
Le plus important campus étudiant du Valais
Monsieur François Genoud, Président de la Ville de Sierre

35 **Favoriser les transports publics et la mobilité douce**
Interview de Pierre Kenzelmann, Conseiller municipal de Sierre en charge des travaux publics, des transports, de la circulation et de la signalisation

36 **Des conditions-cadres favorables pour les entreprises**
Interview de Pierre Berthod, Conseiller municipal de Sierre en charge de l'économie publique, de la promotion économique, du tourisme et de la centrale des achats

38 **Développer des collaborations à l'échelle régionale**
Interview de Laetitia Massy, Conseillère municipale de Sierre en charge de l'enseignement, des actions sociales et médico-sociales

39 **Le pragmatisme au service de l'environnement**
Interview de Mario Rossi, Conseiller municipal de Sierre en charge de l'environnement, de l'eau et de l'énergie, de la Cité de l'énergie et du développement durable

40 **Un centre-ville fort et des quartiers dynamiques**
Interview de Jean-Paul Salamin, Conseiller municipal de Sierre en charge de l'aménagement du territoire et de l'urbanisme

46 **« Neuchâtel, art de vivre et innovation »**
Olivier Arni décline la nouvelle devise en axes stratégiques Président de la Ville de Neuchâtel

47 **Urbanisme, Économie, Environnement**
Des logements et des projets d'urbanisme
Olivier Arni, Conseiller communal de Neuchâtel, Directeur de l'Urbanisme, de l'Économie et de l'Environnement

48 **Éducation, Santé et Mobilité**
Christine Gaillard, une volonté politique affirmée Conseillère communale de Neuchâtel

50 **Politique d'agglomération**
« Nous savons où nous allons et ce que nous voulons »
Pascal Sandoz, Conseiller communal de Neuchâtel

51 **Culture, Sports et Tourisme**
Un espace de congrès en perspective
Thomas Facchinetti, Conseiller communal de Neuchâtel

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 1 10/10/14 15:39



Nationalrat Kurt Fluri, Stadtpräsident Solothurn und Präsident Schweizerischer Städteverband SSV..

STADT SOLOTHURN

Interview mit Nationalrat Kurt Fluri, Stadtpräsident von Solothurn und Präsident Schweizerischer Städteverband SSV



Solothurn in der Abenddämmerung.



Krummer Turm an der Aare.

«Solothurn schaut auf eine äusserst erfreuliche Dekade zurück.»

STADTSOLOTHURN

Stadtpräsidium Stadt Solothurn
Baselstrasse 7
Postfach 460
CH-4502 Solothurn
Tel.: +41 (0)32 626 92 01
Fax: +41 (0)32 626 92 07
E-Mail: stadtpraesidium@solothurn.ch
Web: www.stadt-solothurn.ch

Herr Stadtpräsident, Sie stehen der schönsten Barockstadt der Schweiz mit ihrem reichen historischen Erbe vor. Wo steht Solothurn aber heute?

Solothurn schaut auf eine äusserst erfreuliche Dekade zurück: Dank positiven Rechnungsabschlüssen in den Jahren 2000 bis 2012 konnten die strategischen Stossrichtungen weiter vorangetrieben und ein Eigenkapital von rund 30 Mio. Franken aufgebaut werden. Speziell hervorheben möchte ich: Entwicklung zum Kongress- und Tagungszentrum, Profilierung als kulturelle Hochburg, Verbesserung der Verkehrssituation, hohe Lebensqualität als Wohnstandort und Verbesserungen im Schul- und Bildungswesen. Das Defizit in der laufenden Rechnung 2013 und die Aussichten im Finanzplan lassen vermuten, dass die kommenden Jahre etwas schwieriger werden, auch weil weiterhin hohe Investitionen anstehen – beispielsweise in die Schulhäuser – und anhaltend hohe Sozialausgaben zu erwarten sind.

Seit 1980 ist die Zahl der Einwohner Solothurns mit 15'000 bis 16'000 verhältnismässig stabil. Will oder kann Solothurn nicht wachsen?

Gestatten Sie mir eine Präzisierung: Von 1980 bis 2004 sank die Bevölkerung von 15'800 auf knapp 15'000 Personen, in den letzten 10 Jahren nahm sie hingegen wieder zu. Heute leben wieder 17'000 Einwohnerinnen und Einwohner in Solothurn. Trotzdem, die Wachstumsmöglichkeiten sind beschränkt, beträgt doch die Fläche der Stadt nur 629 ha. Bis auf drei grössere Landzonen im Westen und Norden der Stadt ist Solothurn gebaut und kann nur noch durch Verdichtung wachsen. Für die Flächen im Westen der Stadt bestehen Projekte, woraus Sie ersehen können, dass die Stadt wo möglich und sinnvoll noch wachsen will. Wichtig ist aber, dass die Wohnqualität erhalten bleibt.

Die Kultur gilt in Solothurn nicht nur als wichtiges Lebenselement, sondern vielmehr auch als eines der wichtigsten Kriterien für die Standortattraktivität der Stadt. Wie unterstützt und fördert die Stadt selber die Kultur?



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 2 10/10/14 15:39

Kultur wird in Solothurn über drei Kanäle gefördert: Erstens über das Angebot der professionellen städtischen Kulturinstitutionen, also der drei Museen und des Stadttheaters. Zurzeit läuft die Gesamtsanierung des Theaterbaus und im Herbst beginnen wir mit dem Erweiterungsbau des Kulturgüterschutzraumes im Kunstmuseum. Den zweiten Pfeiler bildet die Unterstützung privater Kulturinitiativen, besonders zu erwähnen sind hier die Solothurner Filmtage und die Solothurner Literaturtage. Drittens versuchen wir mit einer möglichst grosszügigen Haltung Projekte zu ermöglichen und nicht durch Vorschriften und Auflagen zu verhindern.

Stellt man die Kulturausgaben der Stadt ins Verhältnis zu ihrer Grösse, so zeigen sich die Kulturbemühungen auch in den Zahlen: Gemäss Statistik des Schweizerischen Städteverbandes liegt Solothurn mit Kulturausgaben um 600 Franken pro Kopf der Bevölkerung regelmässig auf einem der vordersten Ränge hinter den Spitzenreitern Genf, Basel und Luzern.

Zur besseren Nutzung von Synergien und zum Abbau von institutionellen Hürden haben die Gemeinden Biberist, Derendingen, Luterbach, Solothurn und Zuchwil die Möglichkeit einer Fusion ausgelotet. Wie weit sind diese Bestrebungen fortgeschritten?

Die Bevölkerung der fünf Gemeinden hat an Gemeindeversammlungen einem Fusionsvorvertrag zugestimmt, der sie verpflichtet, einen Fusionsvertrag auszuarbeiten, der den Stimmberechtigten im Jahr 2015 vorgelegt werden soll. Die Steuerungsgruppe, die primär aus den Gemeindepräsidenten besteht, hat basierend auf dem Schlussbericht der ersten Projektphase und Rückmeldungen aus den durchgeführten Bevölkerungsforen die mögliche neue Stadt charakterisiert. Diese Charakterisierung wurde nun in Interessengruppen diskutiert, die aus interessierten Personen der Bereiche Freizeit und Kultur, Wirtschaft und Gewerbe, Jung und Alt sowie Politik bestand. Im Anschluss daran werden nun Fachgruppen die Vorgaben in einen Entwurf des Fusionsvertrages umarbeiten, über den dann 2015 in einem Mitwirkungsverfahren wieder diskutiert werden kann.

Kulturschauplatz Bieltor.



Zurzeit unterzieht Solothurn die Ortsplanung einer Revision. Mit welchem Ziel?

Die heute gültige bau- und planungsrechtliche Grundordnung der Stadt Solothurn wurde 2002 genehmigt, eingeleitet wurde die letzte Ortsplanungsrevision jedoch viel früher, nämlich im Jahre 1994. In den letzten 20 Jahren haben sich die Rahmenbedingungen teils deutlich gewandelt, so dass es nicht nur wegen der Vorschriften des kantonalen Planungs- und Baugesetzes an der Zeit ist, die Stadtentwicklung zu überdenken und die Stadtplanung zu revidieren. Die Revision der Ortsplanung soll beispielsweise dem neuen Raumplanungsgesetz Rechnung tragen, eine Harmonisierung der Baubegriffe ermöglichen und gesellschaftliche Entwicklungen wie das geänderte Freizeitverhalten berücksichtigen und planerisch abbilden.

Die Stadt Solothurn positioniert sich auch als attraktiver Wirtschaftsstandort. Womit vermag Solothurn zu punkten?

Mit Anschlüssen an die nationale Hauptverkehrsader der Autobahn A1 und an die A5, welche die Westschweiz erschliesst sowie mit der Eisenbahnachse Zürich-Genf und der Anbindung an Bern ist die Region Solothurn optimal an das schweizerische Verkehrsnetz angeschlossen. Mit einem ausgeglichenen Branchenmix bietet Solothurn und Umgebung Platz für Betriebe jeglicher Art. Dank der guten Erschliessung können Unternehmen in Solothurn von den Vorteilen der Zentren profitieren, einfach zu günstigeren Preisen, liegen doch bei uns die Preise für Industrieland und Büromieten deutlich unter dem Schweizer Mittel.

Dies wirkt sich nicht nur auf die Betriebe positiv aus, sondern auch auf deren Belegschaft, die noch zahlbaren Wohnraum findet. Auch die Lebenskosten sind tiefer, so dass der Bevölkerung unter dem Strich ein höheres verfügbares Einkommen zum Leben bleibt als im Schweizer Durchschnitt, wie eine Erhebung der Credit Suisse zeigte.

Als Stadtpräsident Solothurns stehen Sie auch dem Schweizerischen Städteverband SSV vor. Welche Ziele setzt sich der Verband?

Der Städteverband ist die Stimme der urbanen Schweiz. Fast drei Viertel der Schweizer Bevölkerung lebt in Städten und städtischen Gemeinden. Der Schweizerische Städteverband setzt sich für die Anliegen dieser urbanen Schweiz ein – um unser Land insgesamt voranzubringen.

Und in welchen Politikbereichen setzt sich der SSV aktiv ein?



Seminargebäude Landhaus.



Seminargebäude Altes Spital.

Der SSV setzt sich in sämtlichen Politikbereichen ein, welche die Interessen der Städte als Zentrumsgemeinden, Agglomerationsgemeinden oder ländliche Zentren tangieren.

Sie sind im August 2013 zum Präsidenten des SSV gewählt worden. Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Tätigkeit für den Verband gesetzt?

Als Präsident des SSV habe ich mich für die genannten Ziele des Verbandes insgesamt einzusetzen. Dazu gehört meine Arbeit als Stadtpräsident von Solothurn, als Nationalrat sowie in den verschiedenen Gremien, in denen ich den Schweizerischen Städteverband vertreten darf. Ganz generell geht es mir darum, den Anliegen der Städte gemäss dem neuen Artikel 50 unserer Bundesverfassung mehr Gehör zu verschaffen. Dies ist leider nach wie vor nicht selbstverständlich.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 3 10/10/14 15:39



M. Marcel Maurer, président de Sion

SION, UNE PETITE CAPITALE DEVENUE UN VRAI CENTRE URBAIN

UN DÉVELOPPEMENT AMBITIEUX ET HARMONIEUX

Capitale du Valais, la ville de Sion est de taille moyenne, mais participe grandement au rayonnement du canton. Il faut dire que la cité grandit et est passée du statut de petite capitale administrative à celui de véritable ville confrontée au défi de la densification. Elle accueille désormais un pôle de formation important, lié à l'arrivée de l'EPFL et à la présence de la HES, à l'implantation de nombreuses sociétés de l'industrie énergétique, d'un aéroport civil en plein développement et d'un projet d'agglomération à treize communes.

Ville de Sion
Rue du Grand-Pont 12
CP 2272
1950 Sion 2
Tél. : 027 324 11 11
E-mail : info@sion.ch
Web : www.sion.ch

L'an dernier, la ville de Sion a reçu le Prix Wakker qui salue « la volonté exemplaire de la ville de Sion de se développer en harmonie avec son paysage et son patrimoine ». La commune, qui bénéficie d'un climat exceptionnel, avec 300 jours d'ensoleillement cumulés par année, a su gérer le développement de son territoire, tout en préservant une importante zone de verdure à l'est. La ville sait également prendre soin de son patrimoine et a aménagé son centre-ville de manière à en faire une « zone de rencontre » où la vitesse est limitée à 20 km/h : les piétons y ont la priorité sur les bicyclettes, qui passent elles-mêmes avant les voitures. Le centre-ville ne manque pas d'animations : il accueille des marchés et plusieurs manifestations, comme un festival d'art de rue durant l'été.

Epargnée par la crise du logement, l'offre sur le marché immobilier restant supérieure à la demande, la ville de Sion offre un cadre de vie très agréable, avec de nombreuses terrasses ensoleillées. Forte de 32 000 habitants, la commune se rapproche désormais de villes de la taille de Neuchâtel ou Yverdon-les-Bains. *« L'arrivée il y a 25 ans de l'Ecole d'ingénieurs a contribué de manière importante à cette évolution »*, souligne le président de Sion Marcel Maurer.

Implantation de l'EPFL

Aujourd'hui, c'est l'implantation de l'EPFL et de ses onze chaires de recherche dans le domaine des énergies propres et des neuro-ingénieries qui contribue à modifier le profil urbanistique et économique de la ville. Le quartier de la gare est en plein réaménagement en vue notamment d'accueillir un campus et la HES. La présence de ces écoles a permis l'émergence d'activités à haute valeur ajoutée dans le domaine des convertisseurs solaires, de l'horlogerie ou de l'agroalimentaire.

Située au cœur des Alpes, la ville est également très impliquée dans les défis énergétiques, grâce à la présence de nombreuses sociétés de l'industrie énergétiques sur son territoire.

Par ailleurs, la ville de Sion bénéficie de la présence de son aéroport en passe de devenir totalement civil. Des possibilités de développement existent, assure le président de la Ville, évoquant notamment les multiples activités existantes : outre, la possibilité de développer des vols de ligne, l'aéroport dispose d'un potentiel dans l'aviation légère, le vol à voile, le parachutisme, le sauvetage en montagne, la formation ou encore la maintenance.

AggloSion : un projet de mobilité

Mais Sion voit aussi plus loin que son nombril : la Ville a déposé en décembre 2011 à Berne un projet d'agglomération. Fruit de la collaboration de 13 communes du Valais central, « AggloSion » présente un concept de mobilité, comprenant le vélo, le train, la voiture et les cars postaux. Il a obtenu un co-financement à 40 % de la Confédération. La commune a déjà fusionné avec le village de Salins et déposé une prédemande de concession afin de construire une télécabine qui devrait la rapprocher des pistes de ski, dont la fameuse piste de l'Ours à Vesyonnaz qui a accueilli nombre de courses de Coupe du monde.

Parmi les plus gros défis que la Ville doit relever, la sécurisation des habitations au risque sismique n'est pas des moindres, le Valais étant la région la plus exposée de Suisse. Il y a également la sécurisation du Rhône, dont les digues ont été renforcées. Enfin, la gestion de la densification se pose également aux autorités.

Du côté des finances, la Ville, qui emploie quelque 600 collaborateurs, s'en tire plutôt bien et est quasi exempte de dettes. Ses revenus sont relativement stables, même si une part de ses recettes a momentanément disparu (production énergétique) en raison du surplus d'énergie sur le marché. Des investissements sont prévus dans la création de certains parkings, l'assainissement urbain, la sécurisation des cours d'eau et l'entretien du stade Tourbillon. La Ville reste en outre fiscalement attrayante, avec un coefficient d'impôt bas. Elle a été placée récemment en 3e position des villes gérant le mieux leurs finances par un magazine romand. *« Je suis un président de ville assez heureux »*, conclut Marcel Maurer.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 4 10/10/14 15:39


(© Aline Fournier)

SION, UNE VILLE ATTRACTIVE POUR L'ÉCONOMIE ET LE TOURISME

Interview de Benoît Fournier, Vice-président de Sion en charge de l'économie et du tourisme, Président de Sion Tourisme


La Fête du Goût à Sion.
(© photo-genic.ch)

Quels sont les points forts de l'économie de Sion ?

Un des atouts de la place économique sédunoise est sa situation géographique très attractive, à la fois au cœur du Valais et au cœur des Alpes. Comme le Valais tout entier, Sion est une destination touristique, le paysage et le climat sont exceptionnels et la qualité de vie est élevée. À cela s'ajoutent des dessertes par l'autoroute (A9), par le rail, mais également par les airs avec l'aéroport civil qui jouit d'un grand potentiel de développement. Un autre point fort de l'économie locale est la présence de pôles de formation et de recherche comme la HES-SO Valais (sciences de l'ingénieur et technologies du vivant), l'Institut universitaire Kurt Bösch (masters en tourisme et en droits de l'enfant), l'Institut de recherche en ophtalmologie, l'Institut de recherche en réadaptation et réhabilitation de la SUVA. De plus, la venue prochaine sur le Campus Valais Wallis de 11 chaires de l'EPFL devrait engendrer des transferts de technologies vers l'économie privée qui peuvent se révéler phénoménaux pour la capitale mais aussi pour le canton tout entier. La présence parmi les quelque 3'000 entreprises très diverses implantées à Sion de grandes firmes ou institutions est aussi un avantage. On peut citer entre autres, dans le domaine de l'énergie : Hydro exploitation, Alpiq, les Forces Motrices Valaisannes ; dans le domaine de l'horlogerie : la grande fabrique ETA ; dans la vente de détail : les grandes enseignes suisses, et enfin dans le domaine de la santé : l'Hôpital du Valais et la clinique de la SUVA.

Comment la commune soutient-elle les acteurs économiques locaux ?

Essentiellement en agissant sur les conditions cadres. On peut citer le maintien d'une fiscalité avantageuse ou encore le développement des infrastructures de mobilité. Les investissements très importants engagés ces dernières années dans l'embellissement et la mise en valeur du centre-ville et de la vieille ville ont eu un effet très positif non seulement sur l'économie touristique et la restauration mais également sur le commerce de détail, des soins à la personne ou encore sur les services. Par ailleurs, Sion est dotée depuis plusieurs années d'un organisme de promotion économique à l'écoute des entreprises et des commerces de la place mais aussi des sociétés qui cherchent à s'implanter ou à se créer à Sion. La Ville de Sion a mis sur pied avec des partenaires (Inartis, BCVs, HES-SO) l'Espace Création qui est le maillon (souvent manquant ailleurs) entre le monde de la formation, de l'invention et le monde de la production et de la commercialisation.

Pourriez-vous nous présenter l'offre touristique de Sion et son apport au dynamisme économique local ? Quelles actions menez-vous pour mettre votre patrimoine en valeur ?

Sion a son Cervin : les célèbres châteaux de Valère et de Tourbillon. Les châteaux sont mis en valeur à la bonne saison par le spectacle technologique et musical nocturne « Sion en lumières ». L'offre touristique sédunoise se base sur un patrimoine historique unique : les vieilles pierres. Celles des constructions médiévales mais aussi celles du vignoble de Clavau, si abrupt que les surfaces verticales des murs en pierres sèches sont plus importantes que les surfaces cultivées. En 2013, pour la gestion de son développement urbanistique, Sion a reçu le fameux prix Wakker. Par ailleurs, depuis plus de 10 ans, Sion se profile comme une ville gourmande, une ville de « terroir urbain » avec la grande Fête du goût en automne, le marché de la Vieille ville chaque vendredi, avec son produit phare : les Croustilles de Sion à l'arôme de la pomme canada des vergers bramoisiens et aussi, depuis peu, avec les fendants, ermitages, dôles et syrahs « Grand Cru Ville de Sion ». Enfin, Sion compte à ce jour d'excellents restaurants dont 6 sont cotés au Gault et Millau.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 5 10/10/14 15:39

(Photos : © Ville de Sion)

RENFORCER LA MOBILITÉ DOUCE ET LES TRANSPORTS PUBLICS

Interview de Georges Joliat, Chef du service des travaux publics de la Ville de Sion





Bâtiment de la nouvelle voirie.

Pourriez-vous nous rappeler les différents domaines d'intervention du service des travaux publics ?

Représentant le cinquième du budget de la Ville de Sion et le tiers de ses investissements, le service des travaux publics est aussi vaste que ses domaines d'intervention : l'étude et la réalisation de projets routiers, les rivières, canaux et meunières, l'agriculture, le cadastre et la géomatique, l'assainissement urbain (eaux usées, déchets), les parkings, l'aéroport et, bien sûr, la voirie (entretien du domaine public, soutien logistique aux manifestations, maintien de la signalisation et du marquage routier, déneigement et salage en période hivernale)...

Quelles sont les principales réalisations des dernières années ?

Le service des travaux publics a réalisé la nouvelle voirie dont le bâtiment principal a été inauguré en 2013. Il termine actuellement la réalisation du dépôt extérieur – un chantier échelonné sur 3 ans pour faciliter le déménagement de tout ce qui était stocké à l'ancienne voirie. Le service des travaux publics a travaillé aussi à la mise en place du règlement Grand Cru Ville de Sion, qui a été homologué par le Conseil général puis par le Conseil d'État. Dans la même veine, il a réalisé il y a quelques années le dossier de secteur d'encépagement, un document très intéressant pour les vignerons encaveurs. Il a également ouvert un nouveau dossier pour le maintien du vignoble en terrasses, un gros programme qui s'étalera sur les prochaines décennies avec le soutien de la Confédération et du Canton.

En parallèle, le service des travaux publics a étudié un parking de 300 places en périphérie de l'hyper-centre afin de supprimer des places de parking en surface et de renforcer la mobilité douce et les transports publics. Ce dernier objectif constitue un domaine d'action privilégié pour le service des travaux publics : les 5 lignes de bus ont ainsi amélioré leur cadence en passant d'un bus à l'heure à un bus toutes les 20 mn. Cette amélioration a pu se faire grâce à un effort financier conséquent. Le même objectif anime le projet d'agglomération auquel Sion participe activement. L'aménagement urbain (création de nouvelles places et réaménagement de rues) y tient une place de choix.

Pourriez-vous nous présenter les principaux chantiers en cours et à venir ?

Dans le domaine routier, le service des travaux publics doit construire d'ici 2015 une nouvelle route pour desservir un quartier d'habitation. Il procède également au réaménagement de la rue de Savièse dans la vieille ville, réminiscence de la citadelle flanquée de remparts du XVIII[e] siècle : *« À l'intramuros, on pave toutes les rues et extramuros, c'est goudronné. »* Au chapitre des rivières, le service des travaux publics finalise la sécurisation de la Sionne par le rehaussement du dépotoir de Drône avant de se lancer dans un vaste chantier de sécurisation de la Morge et de la Borgne. Dans le cadre du maintien du vignoble en terrasses, les travaux démarreront cette année par l'assainissement du réseau d'irrigation et l'amélioration des accès pour faciliter l'exploitation des vignes, la réfection des murs en pierres sèches en cours de déstabilisation et l'assainissement des couvertines de ces murs.

Par ailleurs, le service des travaux publics termine l'assainissement du quatrième bassin biologique de la station d'épuration (STEP) de Châteauneuf sur la rive droite du Rhône. Il a également lancé un chantier pharaonique de 23 millions : la réhabilitation totale de la STEP de Chandoline (rive gauche du Rhône).

En attendant, la nouvelle déchetterie, à côté de l'usine d'incinération, sera inaugurée fin mai 2014. Et les chantiers qui attendent le service des travaux publics ne manquent pas. La réhabilitation de l'aérogare du bâtiment principal de l'aéroport en fait partie, tout comme la mise à l'enquête du parking des Roches Brunes à l'entrée est de Sion (il devrait compter 300 à 350 places) et du nouveau dépôt de bus pouvant abriter une vingtaine de bus qui desservent le territoire sédunois.

Place de la Gare.



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 6 10/10/14 15:39

LE SPORT POUR TOUS !

Interview de Blaise Crittin, Chef du service des sports de la Ville de Sion



(Photos : © Thierry Sermier)

Quels sont les points forts de l'offre sportive de Sion ?

En vigueur depuis plus d'une vingtaine d'années, la politique sportive de Sion peut être comparée à une pyramide dont la base est le sport pour tous. Le médian de la pyramide concerne le sport de formation qui peut s'appuyer sur l'équipement de 80 infrastructures sportives, équitablement réparties entre le grand public et les clubs. Au sommet de la pyramide, le sport d'élite, grâce au réseau très reconnu des entraîneurs et des clubs, permet aux Sédunois de se distinguer au niveau national et international en arts martiaux, escrime, tir à l'arc, athlétisme, cyclisme, football, etc.
Avec 1 600 enfants inscrits aux sports loisirs, 6 600 leçons dispensées chaque année, 130 clubs, plus de 50 disciplines représentées et 180 manifestations par an, l'engouement pour le sport est certain !

Pourriez-vous nous présenter les principales manifestations sportives de Sion ?

Elles ont toutes un rôle important et un point commun : participer à un équilibre entre l'élite quasi professionnelle (exemple dans le cyclisme : le Tour de Romandie chaque deux ans) et le sport pour tous (La Cyclosportive des Vins du Valais), un équilibre également entre les événements régionaux, nationaux et internationaux. La Soirée sédunoise du sport et de la jeunesse distingue les athlètes avec un titre national pour plancher. L'édition 2013 a été celle de tous les records avec plus de 100 mérites sportifs décernés ! Citons aussi la Course Titzé de Noël, la doyenne des courses en ville, le Grand Raid avec l'accueil du contrôle technique, le Rallye international du Valais, le Jumping national de Sion, le championnat suisse de saut d'obstacles de 2014 à 2016, le championnat régional de badminton, le tournoi de curling, les 24 heures de natation tous les 2 ans, le Grand prix valais de la pétanque, le tournoi international de tennis en fauteuil roulant, la Valais Cup, le tournoi ATP Future de tennis de Sion (ranking 3 mondial)... Et des dizaines d'autres organisations.

Pourriez-vous nous présenter les actions de Sion en matière de promotion sportive ?

La Ville de Sion accorde aux sportifs d'élite de moins de 25 ans des aides financières pour financer une partie du budget de l'entraîneur ou du programme d'entraînement. Elle contribue à l'accueil de manifestations en octroyant des subventions par exemple pour des manifestations dotées d'un volet « sport pour tous ». Elle soutient des cours de sport urbain depuis 3 ans. Elle attribue des mérites sportifs ainsi que la médaille sportive sédunoise à tous ceux qui font 3 compétitions populaires dans l'année lors de la Soirée sédunoise du sport, très fréquentée (800 personnes environ). Elle soutient des camps et cours comme le cours de ski des mayens, les camps de hockey et les camps d'été pour les enfants du degré primaire. Par ailleurs, la Ville de Sion porte plusieurs projets d'envergure : la mise en service d'un complexe de 6 salles de gym, 1 salle d'escrime, 1 mur d'escalade et des couloirs de sprint pour pointes d'athlétisme, la rénovation du stade de Tourbillon, la rénovation et l'assainissement d'infrastructures (piscines de la Sitterie et de la Blancherie), etc. La Ville de Sion soutient aussi Midnight Sports : l'ouverture de salles de sport le samedi soir pour que les jeunes pratiquent une activité de manière informelle tout en bénéficiant d'un encadrement professionnel. Et n'oublions pas les activités à destination des plus jeunes comme la mini-patinoire itinérante ou le jardin des neiges avec des pistes de ski pour l'initiation aux sports de neige (1 800 visiteurs par an).



Comment le sport contribue-t-il à l'insertion sociale des jeunes de Sion ?

Le sport est un levier important d'insertion sociale et de qualité de vie. Le sport ça fait du bien et ça crée des liens ! La Ville de Sion affiche donc clairement sa volonté politique de soutenir le sport avec dans quasi chaque quartier ou village une infrastructure, voire un centre sportif multisports conçus comme un point de rendez-vous (agorespace) ou des équipements standards. Les jeunes sont très représentés dans les mérites sportifs et la Ville collabore avec les écoles pour que les jeunes s'intéressent davantage au sport. Les infrastructures sportives enregistrent 8 à 10 000 utilisateurs par jour.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 7 10/10/14 15:39



UN AÉROPORT ACCESSIBLE, PROCHE DES GRANDES STATIONS

Interview de Cyrille Fauchère, Conseiller municipal, Président de la commission de l'aéroport international de Sion

Quels sont les principaux atouts de l'aéroport international de Sion (AIS) ?

Le premier atout de l'aéroport est sa capacité d'accueil. Comparé avec l'aéroport de Genève, proche de la saturation, l'aéroport de Sion est presque toujours libre (sous réserve des activités militaires). Par ailleurs, il est à équidistance des stations de Courchevel et de Gstaad, et proche des stations de Verbier, Crans-Montana, Zermatt et Davos. La présence de plusieurs compagnies d'hélicoptères sur Sion constitue un atout indéniable pour une certaine forme de tourisme ainsi que pour des activités telles que l'héliski ou les vols de plaisance. Avec une météo très favorable, les pilotes apprécient la facilité d'approche pour se poser à Sion même si la pente nécessite une formation spéciale. Enfin, l'aéroport de Sion jouit d'infrastructures d'un aéroport international avec deux points de passage au nord et au sud équipés d'une douane.

Pourriez-vous nous présenter les activités proposées par l'aéroport ?

L'aéroport accueille deux aéroclubs qui proposent des vols civils de plaisance à moteur et à voile. Une troisième association s'est spécialisée dans le parachutisme et il y a une possibilité de suivre la formation de pilote. De plus, l'aéroport compte deux compagnies d'aviation d'affaires : Alpine Jet Service et TAG Aviation, qui se partagent le marché, en plus de la Ville de Sion. À trois, ils assurent une activité de handling et de maintenance légère pour les aéronefs de compagnies privées. Plusieurs compagnies d'hélicoptères (Air-Glaciers, Eagle Hélicoptères, Héli-Alpes...) proposent des vols d'agrément, des vols taxis et des vols de sauvetage en montagne.

Quel regard portez-vous sur le développement de l'aéroport ?

Le développement de l'aéroport doit permettre aux compagnies d'aviation et d'hélicoptères présentes sur le site de bénéficier d'infrastructures de qualité. Elles représentent un nombre important d'emplois dans la maintenance, le handling et le pilotage. À elle seule, la compagnie Air-Glaciers emploie près de 130 personnes ! Certaines stations comme Verbier, Zermatt ou Crans-Montana apprécient la proximité d'aéroports qui permettent à une certaine clientèle d'arriver rapidement pour de brefs séjours dans leur région. L'hiver dernier un prince saoudien a posé son avion avec plus de 100 personnes à bord. Ils se sont envolés pour Crans-Montana où ils ont loué une soixantaine de chambres dans un hôtel prestigieux. Ces facilités aéroportuaires pourraient créer un précédent et contribuer grandement au développement de l'aéroport. La Ville de Sion s'applique donc à participer à une offre complète pour un tourisme de qualité.

Comment la Ville de Sion agit-elle pour améliorer l'insonorisation dont peuvent bénéficier les riverains de l'aéroport ?

La Ville de Sion peut seulement agir sur ses infrastructures en vue d'améliorer la situation et cela dans le respect des différentes lois, normes et règlements en place. Par exemple, l'AIS est soumis aux normes bruit relatives à un aéroport militaire, normes qui sont moins sévères que pour une activité aéronautique uniquement civile. Ainsi, elle a contribué par des subventions au remplacement des fenêtres des riverains, au rallongement de la paroi antibruit le long de la voie CFF et à l'installation de différents appareils au sol, tels que des bornes électriques, pour diminuer le temps d'allumage des moteurs d'avions. La Ville agit ainsi sur ses propres infrastructures, mais également sur celles des compagnies au bénéfice de concessions d'exploitation. L'excellente collaboration avec ces dernières permet une cohabitation satisfaisante entre acteurs et riverains. Toutes ces interventions sont évidemment dépendantes des normes de l'OFAC, des règles d'utilisation des forces aériennes et des différents services de l'État, en particulier les services des transports et de l'environnement.



(© Joël Bessard)

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 8 10/10/14 15:39

(© Robert Hofer)



DU DYNAMISME DE LA VIE CULTURELLE SÉDUNOISE

Interview de Gaëlle Métrailler, Déléguée culturelle de la Ville de Sion

Quels sont les points forts de l'offre culturelle de Sion ?

L'offre culturelle de la ville de Sion est riche et diversifiée. La capitale du Valais, qui s'enorgueillit de 7 000 ans d'histoire, est souvent présentée comme l'une des plus vieilles villes de Suisse. La culture s'y décline sous toutes ses formes et celui qui se familiarise avec Sion y découvre une cité musicale d'envergure : la variété, la qualité et le nombre de manifestations musicales sont impressionnants. Durant l'été, les festivaliers apprécient les grands rendez-vous du Festival International de l'Orgue Ancien, du Sion Festival et du Guinness Irish Festival... Sion chante aussi tout au long de l'année : les scènes sédunoises explorent les territoires musicaux, mais aussi ceux liés aux arts visuels, théâtraux et chorégraphiques.

Pourriez-vous nous présenter la politique culturelle sédunoise ?

Notre politique culturelle vise à assurer les conditions propices à la vitalité des acteurs culturels locaux. Les quatre enjeux de cette politique sont les suivants : le dynamisme de la vie culturelle, l'accessibilité et la proximité de la vie culturelle, les conditions-cadres pour le développement culturel et l'identité culturelle de la ville. À ces enjeux répondent naturellement des objectifs et des moyens d'actions précis, à court et moyen terme.

Le 1er enjeu est de soutenir efficacement et activement la création artistique et la mise en valeur du patrimoine. Le 2e enjeu vise à favoriser l'accès à la culture pour tous les publics, en particulier pour le jeune public, et de soutenir la formation artistique. Le 3e enjeu implique d'offrir des conditions avantageuses pour les activités culturelles en créant, rénovant et réaménageant des infrastructures culturelles (un lieu dédié aux musiques actuelles est actuellement en construction et ouvrira ses portes l'an prochain). Enfin, le 4e enjeu nous incite à accroître la visibilité et la lisibilité de la vie culturelle par l'inscription dans le contexte cantonal et régional, et par la mise en place d'une communication culturelle cohérente, autour de la musique en particulier.

Comment la Ville de Sion assure-t-elle la promotion de la culture ?

La Ville de Sion collabore en particulier avec l'Office du Tourisme de Sion (OT) pour promouvoir la vie culturelle, à travers des imprimés et de l'affichage, mais aussi à travers des sites Internet ou encore des réseaux sociaux. Un mémento culturel est notamment réalisé chaque mois pour mettre en avant la variété et la qualité de l'offre culturelle sédunoise. Il est diffusé sur Internet, mais aussi dans de nombreux points de rencontre de la Ville. Le but est de renforcer la visibilité et la lisibilité de l'information culturelle. En effet, la Ville et l'OT sont conscients de la richesse de l'offre culturelle sédunoise et du potentiel touristique qu'elle incarne.

Pourriez-vous nous parler de la Plateforme Culture Valais ?

L'Association Plateforme Culture Valais a été créée par l'Association des villes valaisannes et le Canton du Valais. Elle est active depuis 2011 et poursuit une triple mission : promouvoir la vie culturelle en Valais et les artistes professionnels hors canton, favoriser les synergies entre la culture et le tourisme, et enfin être un véritable centre de compétences pour les artistes et les professionnels de la culture afin de les accompagner dans le développement de leurs projets. J'ai le plaisir d'assurer la présidence de cette association depuis février dernier. Depuis mai 2012, les amateurs de culture peuvent s'informer sur la vie artistique de notre canton sur le site Internet www.culturevalais.ch. Les institutions, fondations et associations culturelles du canton collaborent à ce projet en alimentant un agenda commun. Cette initiative est aussi destinée aux professionnels de la culture : ils peuvent y trouver des formations, des appels d'offres, des documents utiles pour la recherche de financements ou s'informer sur la politique culturelle des villes ou de l'État du Valais.



Académie de Musique Tibor Varga.
(© Jean-Claude Campion)

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 9 10/10/14 15:39



(© DR)

CULTIVER LE VIVRE ENSEMBLE ET LE RESPECT

Interview de Vincent Pellissier, Conseiller municipal de Sion en charge de l'instruction publique

Pourriez-vous nous présenter le paysage éducatif de Sion ?

Petite ville au cœur des Alpes avec une fonction de centre régional (l'agglomération compte près de 100 000 habitants), Sion accueille au niveau des classes enfantines et primaires plus de 2 500 élèves (16,2 élèves en moyenne par classe lors de la première année de scolarisation), 300 enseignantes et enseignants sur 17 établissements, l'école étant au cœur de l'animation des quartiers et villages de la Ville. Le niveau secondaire (cycle d'orientation) totalise 3 sites accueillant près de 1 500 élèves. Par ailleurs, la Ville participe au financement des deux Lycées-Collèges de la filière gymnasiale et de 2 filières de la HES-SO (santé sociale et ingénierie). Notons aussi la présence de 3 instituts universitaires dédiés à l'ophtalmologie, à l'environnement alpin et à la formation aux métiers du tourisme. Prochainement, une antenne de l'EPFL avec comme pôle d'excellence l'énergie, ouvrira ses portes. Il y a d'autres institutions, comme une école de commerce, les classes de culture générale ou encore l'Université populaire, qui propose un vaste programme de formation continue. L'offre des institutions publiques est complétée ponctuellement, et à satisfaction, par des écoles privées.

N'oublions pas non plus la bibliothèque municipale, la bibliothèque des jeunes, la ludothèque et la Maison de la Nature, un musée pédagogique situé sur le site exceptionnel de Montorge. La Ville s'appuie en outre sur un service médico-scolaire dont les pédopsychiatres, psychologues, logopédistes, musicothérapeutes ou encore les psychomotriciens offrent des prestations riches et étayées. La Ville se distingue aussi par la présence du centre cantonal pour l'intégration des classes standards par les sourds et les malentendants. Au-delà des objectifs techniques (lire, écrire, compter), la Ville cultive le vivre ensemble (le respect) et le développement de l'esprit critique de nos élèves, ces « soft skills » si vitales à nos yeux pour l'avenir de la société.

Pourriez-vous nous présenter les projets de la Commune en matière scolaire ?

La Ville gère 50 bâtiments pour les classes enfantines et primaires, pour certains relativement vétustes. L'effort d'investissement pour leur mise en conformité a été estimé à plusieurs dizaines de millions. En parallèle, Sion anticipe la croissance démographique avec plusieurs chantiers : agrandissements des écoles de quartier, transformations de nombreuses classes ou encore la construction d'un nouveau bâtiment dont le montant des travaux est devisé à 12 millions. Cela représente un investissement dans la rénovation du parc existant de 5 millions annuels prévus dans les prochaines années. À cela s'ajoute le budget supplémentaire qui sera consacré à l'antenne de l'EPFL. Comme vous pouvez le constater, l'éducation est prioritaire pour la Commune.

Quelles activités parascolaires soutenez-vous ?

La Ville a choisi d'internaliser autant que possible les activités parascolaires dans un souci de « mieux d'État ». Les activités proposées aux écoliers du primaire comprennent l'éducation au savoir-être par les arts avec l'expression corporelle, l'intervention de mimes et d'artistes, l'enseignement de la rythmique et du chant par des spécialistes, mais aussi le soutien pédagogique pour les élèves allophones (avec un très bon niveau d'intégration) et des classes d'observation pour les élèves présentant des handicaps. Dans le domaine de la petite enfance, rattachée au service social, la Ville développe son offre de crèches, nurseries et autres lieux d'accueil situés le plus près possible des écoles pour réduire les trajets. Par ailleurs, l'école conjugue un attachement fort aux valeurs qui ont fait son succès et l'innovation pédagogique encadrée et progressive (projets pilotes e-éducation, formation sur les nouveaux moyens d'enseignement, etc.). Sion a également une longue tradition de promotion de l'école intégrative : à titre d'exemple, nous sommes convaincus que les HP tirent le groupe classe vers le haut. Il nous semble contre-productif de vouloir les isoler.

Rappelons enfin une particularité, celle d'être situé dans un canton bilingue. Une filière bilingue par immersion existe à Sion depuis une dizaine d'années : de l'école enfantine au collège, les élèves sont accompagnés par des enseignants francophones et germanophones. Cela fonctionne très bien comme l'attestent les résultats aux examens cantonaux en 4e et 6e primaire : les élèves de cette filière sont meilleurs dans l'apprentissage de la 2e langue (sans que la 1re langue soit péjorée), plus rapides dans l'apprentissage d'une 3e langue et ont des résultats identiques en mathématiques. Cet effort nous semble important pour renforcer le lien entre le haut et le bas du canton et par là, l'esprit confédéral.



École des Collines, vue du projet lauréat depuis le carrefour de la Matze. *(© Bureau d'architectes Savioz-Fabrizzi)*

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 10 10/10/14 15:39

groupe E

VOTRE PARTENAIRE EN MATIÈRE D'ÉNERGIE

Groupe E, énergéticien suisse de référence et de confiance, s'engage aux côtés des collectivités publiques pour une politique énergétique responsable.



Nous disposons de solutions innovantes répondant à vos besoins. Qu'il s'agisse d'audit énergétique, de chauffage à distance, d'éclairage public, de solutions de mobilité électrique ou encore d'autoproduction, Groupe E est un partenaire fiable et solide pour relever avec vous le défi de la gestion de l'énergie.

N'hésitez pas à nous contacter au ***026 352 51 21***
ou à ***vente@groupe-e.ch***

www.groupe-e.ch

PARTAGEONS ***PLUS*** *QUE L'ÉNERGIE*

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 11 10/10/14 15:39

COMPANY PROFILE

BATIVA SA

NOUS RÉALISONS POUR VOUS !

Créée en 1979 au cœur du Valais, la PME Bativa SA a acquis l'expérience nécessaire pour la réalisation de travaux de plus en plus complexes. Génie civil, bâtiment, aménagements extérieurs, rénovation-transformation, terrassement ou encore transport : dans tous ces secteurs, Bativa peut vous fournir des prestations de qualité.



Aménagement routier. *(© Bativa SA)*



Tirage de la fibre otique. *(© Bativa SA)*

Les 55 collaborateurs de Bativa ne chôment pas. Dans le domaine du génie civil, ils s'activent sur les conduites industrielles, les murs de soutènement (enrochement, terra mur, gabion) et les aménagements routiers, les travaux en rivière et les travaux d'enrobé. Dans le domaine du bâtiment, ils façonnent avec le même brio villas individuelles, fonds de chalet, immeubles locatifs et résidentiels ou encore halles industrielles. La rénovation-transformation est un autre point fort de Bativa : le ravalement de façade, le traitement de la carbonatation, le renforcement de structure et la reprise en sous-œuvre n'ont plus de secret pour la SA, passée maître dans l'art de comprendre l'ancien pour créer le renouveau.

Sur le front de l'aménagement, Bativa n'a de cesse d'embellir l'extérieur des maisons et des immeubles : pavage, dallage en béton ou en pierre naturelle, enrobé bitumineux, murs en pierres sèches, en gabion ou en éléments préfabriqués, piscines sont autant de moyens pour y parvenir. Bativa est également en pointe pour le terrassement. L'excavation de fouille en pleine masse, la revalorisation des matériaux, le modelage du terrain permettront à vos constructions de débuter sur un terrain de bonne qualité et de bonne stabilité. Bativa possède enfin un service transport : les matériaux sont triés par benne, mis en place avec grue et grappin et évacués par camion.

Cette polyvalence permet à Bativa d'aligner des références aussi riches que variées : la piste cyclable avenue Maurice-Troillet à Sion, l'agrandissement de l'école de Châteauneuf, l'UAPE Arc En Ciel, l'extension de l'école primaire, la salle de gym de Platta, la billetterie du stade de Tourbillon et la FTTH Sion...

Non contente d'être certifiée ISO 9001, Valais Excellence et ISO 14001, Bativa a créé la société sœur Desatec Valais afin d'exécuter des travaux de décontamination, de désamiantage avant démolition ou transformation et d'assainissement. De fait, le désamiantage est un marché en plein essor lorsque l'on se souvient que l'amiante est omniprésent dans les colles à carrelage, les sols synthétiques, de nombreuses toitures, etc.

Cette stratégie de diversification trouve un écho particulier dans le principal projet en cours de Bativa : le centre de tri du Petit Pont à Conthey. Il permettra de revaloriser les déchets minéraux : concassés puis triés, ils seront réutilisés dans de nouveaux chantiers. En parallèle, Bativa mise sur le tirage de la fibre optique, un secteur en plein développement. À cette fin, la SA s'est équipée d'un snake-eyes (robot de tirage de fibres) avec une performance actuelle de 2 900 fibres tirées.

BATIVA SA
GENIE CIVIL - BATIMENTS
SION - CONTHEY - SAVIESE - 027 203 31 31

Bativa SA
Route de Riddes 79
CH-1950 Sion
Tél. : +41 27 203 31 31
Fax : +41 27 203 53 33
E-mail : secretariat@bativa.ch
http://www.bativa.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 12 10/10/14 15:39



CIGES met ses clients et partenaires au centre de ses préoccupations et ses principes de relations sont basés sur la confiance et le long terme. *(© CIGES SA)*

COMPANY PROFILE

CIGES SA

LE SPÉCIALISTE DE L'INFORMATIQUE CENTRALISÉE

CIGES se déploie dans 3 secteurs d'activités : les administrations communales, avec pour clientes 19 communes totalisant près de 100'000 habitants, les sociétés d'énergies (4 entités totalisant près de 80'000 clients) et les entreprises parapubliques (structures d'accueil extrafamilial, Centres médico-sociaux, APEA - Autorité de Protection de l'Enfant et de l'Adulte, etc.). Les 18 collaborateurs de CIGES se consacrent pour moitié à la consultance et pour l'autre moitié à la gestion d'un parc informatique de 200 serveurs physiques et virtuels, et 1'000 postes de travail.

Après avoir longtemps conçu et développé ses propres logiciels, CIGES a décidé au début de ce 21ème siècle, de changer d'orientation pour mieux répondre aux bouleversements technologiques du marché de l'informatique. Du rôle de développeur, il passe à celui d'intégrateur de logiciels en s'appuyant sur des solutions informatiques de leaders du développement d'applications. Dans le secteur des administrations communales, la grande majorité des applications est fournie par OFISA Informatique SA. Ces dernières ont été complètement adaptées pour répondre aux spécificités valaisannes (cadastre, contributions, etc.). L'efficacité de la solution a été accrue par l'intégration des applications complémentaires nécessaires aux autres besoins d'une gestion communale comme la GED et différents modules liés à des activités spécifiques.



L'hébergement de vos données en toute sécurité. *(© CIGES SA)*

Au niveau de l'énergie, la solution implémentée chez les clients de CIGES est un interfaçage des logiciels ProConcept ERP de Solvaxis pour la gestion financière et IS-E d'Innosolv pour les besoins métiers. Dans le secteur parapublic, la solution "cse.kibe" pour la gestion des structures d'accueil de la petite enfance (crèches, UAPE, parents d'accueil, etc.), ainsi qu'une application permettant la gestion des APEA, sont proposées. Pour compléter la gamme des produits de CIGES, un Système d'Information du Territoire (SIT), développé en collaboration avec la société SITTEL Consulting SA, est entièrement intégré aux autres applications métiers.

Dans un contexte de rationalisation des coûts, CIGES ne peut que se réjouir d'une progression constante des adeptes à son concept de centre informatique commun, avec tous ses avantages économiques. CIGES souhaite poursuivre sur cette voie selon 4 axes : mettre l'accent sur la qualité de service, demeurer à la pointe des avancées techniques et technologiques, consolider sa politique de sécurité et offrir à ses clients et partenaires des logiciels de gestion modernes et professionnels permettant de répondre à l'ensemble de leurs besoins.

Fondée à Sion en 1968, CIGES (Centre Informatique de Gestion) SA a pour but principal la rationalisation des coûts par une informatique centralisée. Une vocation mise au service de ses clients et de ses 5 partenaires/actionnaires : la Ville de Sion, les communes de Bagnes et de Savièse, l'Energie de Sion-Région SA et les Services Industriels de Bagnes.

CIGES CENTRE INFORMATIQUE DE GESTION

CIGES SA
Rue de l'Industrie 43
Case postale
CH-1951 Sion
Tél. : +41 27 324 07 32
Fax : +41 27 324 07 35
E-mail : info@ciges.ch
http://www.ciges.ch

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 13 10/10/14 15:39

COMPANY PROFILE

Entreprise valaisanne fondée en 1948 par MM. Narcisse Micheloud et Candide Udrisard, Combustia SA s'est rapidement positionnée sur le marché du Valais romand pour desservir en combustibles et en carburant une nombreuse clientèle de plaine et de montagne. Sise à Sion et gérée principalement par la famille Micheloud, l'entreprise occupe à ce jour une douzaine de collaborateurs au service de plus de 4'000 clients. Son réseau de 30 stations-service s'étend de Collombey-Muraz à Grimentz.



COMBUSTIA

Votre fournisseur valaisan en carburant et huile de chauffage

COMBUSTIA
Rue de l'Industrie 41
CH-1950 Sion
Tél. : +41 27 322 12 47
Fax : +41 27 322 00 26
E-mail : info@combustia.ch
http://www.combustia.ch/



(Photos © Combustia SA)

COMBUSTIA SA

VOTRE FOURNISSEUR VALAISAN EN CARBURANT ET HUILE DE CHAUFFAGE

Initialement axée sur la livraison de mazout, l'activité de Combustia s'est très vite diversifiée en s'étendant à la vente de carburant. Actuellement, la SA livre du mazout/huile de chauffage de 2 types : la qualité "Extra-légère" (standard) et la qualité "ECOcalor" (pauvre en soufre et adaptée aux nouvelles installations). Par ailleurs, Combustia assure le stockage de mazout/huile de chauffage pour ses clients, et ce, sans frais. Cela leur permet d'acheter à n'importe quel moment de l'année, pour profiter des meilleurs prix et de choisir le moment de livraison selon leurs besoins. La SA vend également du carburant : Diesel, Diesel Polaire, Essence SP 95 ou Essence SP 98. Pour la vente de carburant, les clients de Combustia peuvent s'approvisionner directement auprès des 30 stations-service de son réseau, couvrant l'ensemble du Valais romand, ou demander une livraison personnalisée par camion.

Les services de Combustia sont largement appréciés par sa clientèle, formée d'entreprises, de gérances d'immeubles, de propriétaires d'habitations/chalets et de collectivités publiques. Cette clientèle fidèle fait confiance au professionnalisme des chauffeurs de la SA, qui connaissent les spécificités d'accès et de livraison de chaque localité, de chaque client.

À cela s'ajoute un service des plus avantageux : la CombuCard. Fonctionnant comme une carte de crédit mais gratuite, sans frais ni intérêts, la CombuCard est utilisable dans n'importe laquelle des 30 stations Combustia. Confort d'utilisation, prix attractif du carburant, identique dans toutes les stations de la SA, facturation mensuelle avec décompte détaillé, constituent les principaux atouts de la Combucard.

Les perspectives de développement de Combustia sont excellentes. La SA investit régulièrement pour se développer et accroître son attractivité. Après la rénovation complète de ses locaux en 2013, la refonte du site web (http://www.combustia.ch) qui permet les commandes en ligne, et l'inauguration début mars de la 30ème station-service, Combustia vient d'achever la modernisation de son réseau de stations-service par des équipements de dernière technologie. Ses priorités actuelles concernent la modernisation des installations de distribution et l'extension du réseau des stations-service pour assurer une meilleure répartition et couverture géographiques ainsi que l'augmentation de sa clientèle grâce à des actions marketing visant à mieux faire connaître la Société et ses avantages.



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 14 10/10/14 15:39

COMPANY PROFILE

CSS ASSURANCE

UN PARTENAIRE QUI EN VAUT LA PEINE À PLUS D'UN TITRE



Laurent Héritier, Agent général Valais romand.
(© CSS Assurance)

Novateur. Fiable. Attrayant. La CSS Assurance propose aux entreprises, fédérations et associations des services taillés sur mesure.

Fondé en 1899, le Groupe CSS assure quelque 1,73 million de personnes et a un volume de primes de 5,248 milliards de francs ; il compte parmi les assureurs-maladie, accidents et de choses leaders de Suisse.

En tous points personnelle

La CSS dispose du réseau d'agences le plus dense des assureurs-maladie en Suisse avec ses 118 agences. Avec sa nouvelle stratégie la CSS veut honorer sa promesse de marque «En tous points personnelle». Avec une part de marché de 16 % et plus de 1,7 million d'assurés, la promesse faite aux clientes et aux clients de les conseiller personnellement est un défi passionnant à relever. La CSS met tout en œuvre pour que ses 2 600 collaborateurs soient prêts pour cette nouvelle culture vouée à la satisfaction de la clientèle.

Des solutions taillées sur mesure pour les entreprises

La CSS vous aide en déterminant vos besoins individuels, en fixant des objectifs réalistes à partir de ceux-ci, puis en définissant des mesures adéquates. Ainsi, nous vous accompagnons dans tout le processus de gestion de la santé en entreprise. Les principaux objectifs sont l'optimisation des conditions de travail et le renforcement des ressources et compétences d'actions individuelles. La motivation des collaborateurs et leur identification à l'entreprise augmentent proportionnellement à l'estime qui leur est témoignée. Cette relation semble logique et a été prouvée scientifiquement. Le retour sur investissement de la gestion de la santé en entreprise varie entre 1:1 et 1:6 selon les études. Un argument de poids pour investir dans la santé de vos collaborateurs.

Renforcer la santé de vos collaborateurs

vivit agit en tant que centre de compétences de la CSS pour la santé et la prévention en soutenant activement l'orientation stratégique «croissance rentable dans les affaires d'entreprises». Souvent, le bât blesse là où la marge de manœuvre de l'assurance d'indemnités journalières est épuisée et où la gestion de la santé en entreprise peut agir : pour les formations de direction ou la prévention du burnout par exemple. Dans ce sens, vivit fournit des conseils aux entreprises dans le domaine de la gestion de la santé et agit également sur place.

Prévenir vaut mieux que guérir

vivit agit en prévention. Il s'agit de conseiller le client sur la manière dont il peut maintenir la santé de ses collaborateurs et de lui fournir un soutien pour la mise en œuvre de ce projet. vivit réalise des projets pour les entreprises clientes de la CSS, conseille celles qui ne le sont pas encore et accompagne les clients lors de manifestations pour les collaborateurs. vivit peut, entre autres, organiser des journées de la santé sur mesure, contribuer à un aménagement ergonomique des places de travail, conseiller les restaurants d'entreprise dans les choix des menus ou encore organiser des workshops sur le stress. À votre écoute, la CSS trouvera toujours une solution taillée sur mesure pour répondre au mieux à vos besoins en tous points personnelle.



(© CSS Assurance)

CSS Assurance
Rue du Scex 4
CH-1950 Sion
Tél. : +41 58 277 79 70
E-mail : info.sion@css.ch
http://www.css.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 15 10/10/14 15:39

COMPANY PROFILE


L'équipe d'Editech SA.

(Photos : © Editech SA)

EDITECH SA

VOTRE PARTENAIRE POUR LES STRUCTURES ET LE GÉNIE CIVIL

Créé en 2004 et fort de 12 collaborateurs, le bureau d'ingénieurs Editech SA compte 2 localisations à Sion et Ayent et totalise environ 150 réalisations par an, des plus petites aux plus grandes. En 2013, la SA affichait une santé florissante avec un chiffre d'affaires de 1'100'000.- de francs.



EDITECH SA
BUREAU D'INGÉNIEURS EN GÉNIE CIVIL ET BÉTON ARMÉ

Editech SA
Immeuble "Les Alpes"
Route de Botyre 75
Case postale 50
CH-1966 Ayent
Tél. : +41 27 398 34 44
Fax : +41 27 398 34 66
E-mail : info@editech.ch
http://editech.ch/

Editech SA est le regroupement de différents bureaux d'ingénieurs œuvrant depuis de nombreuses années dans le domaine du génie civil et des structures : Putallaz J.-C. + Cotter J.-M. & Associés, fondé en 1995 après la reprise successive, par les collaborateurs, des activités du bureau A. Couturier (créé en 1962) puis du bureau Réalini et Bader et Associés Sion, et Editech Sàrl, fondé en 2000 par Dussex Gaëtan et Ravaioli Camillo. La mise en commun des activités de ces 2 bureaux permet d'offrir aux différents maîtres d'œuvre, publics ou privés, une plus large palette de compétences et une structure permettant de mener à bien tous types de projets d'envergure dans divers secteurs d'activités. L'équipe du bureau d'ingénieurs Editech SA se compose de 3 ingénieurs Master / HES / ETS, 2 directeurs de travaux EPS, 1 technicien, 3 dessinateurs, 1 secrétaire et 2 apprentis.

Editech SA est actif dans 2 grands domaines : les structures en béton armé (bâtiments publics, immeubles d'habitation, villas individuelles), pour satisfaire les architectes dans leur envie de concevoir des objets particuliers, et le génie civil (aménagements routiers et infrastructures, études de carrefours, remaniements de parcellaires agricoles et urbains, réaménagements routiers, places), en vue de répondre aux exigences des communes et du canton dans un contexte budgétaire parfois difficile.

L'expertise d'Editech SA s'étend également aux ouvrages d'art (tranchées couvertes, galeries, ponts, assainissement d'ouvrages existants, soutènements), aux constructions industrielles (halles industrielles, dépôts, remontées mécaniques) et à l'hydraulique (systèmes de canalisation, réseaux d'eau potable, plans généraux d'évacuation des eaux, cartes des dangers, projets d'aménagement, de correction ou de réhabilitation de cours d'eau). Par ailleurs, Editech SA propose des formations sur DAO pour apprentis et particuliers. Certaines des personnes formées en apprentissage ou pour le Diplôme supérieur ont d'ailleurs continué à travailler pour Editech SA et à se perfectionner. Dans







SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 16 10/10/14 15:39









chaque domaine, le bureau d'ingénieurs propose toute la gamme des prestations, des études préliminaires au décompte final.

Editech SA est fidèle à un certain nombre de principes et de valeurs : la bonne personne à chaque poste et l'expérience de tous à votre service ; des solutions éprouvées confrontées à des solutions novatrices ; la collaboration avec des bureaux spécialisés dans des domaines spécifiques ; la recherche constante de collaboration avec tous les autres mandataires et un suivi quotidien de la qualité, des délais et des coûts, pour une satisfaction globale de ses clients. À ces valeurs viennent s'ajouter les atouts précieux que sont la ponctualité, l'intégrité, la créativité et l'ouverture.

Expertise, valeurs et atouts se conjuguent avec bonheur dans les références d'Editech SA. Le SPA d'Anzère, les immeubles à Sion, Monthey et Ovronnaz, la cave à Sion : tous témoignent de la maîtrise du bureau d'ingénieurs dans le domaine des structures. Les réalisations d'Editech SA sont tout aussi probantes dans le génie civil : de nombreux remembrements urbains (secteur des Frisses, Trébutyre, Bré de Blignou, Champ de la Grange) voisinent avec des aménagements urbains (Place du Midi), hydrauliques (torrents des Fontaines et des Moulins à Vétroz) et routiers (giratoire des Rottes à Conthey, correction de l'intérieur de St-Romain et de l'intérieur de Luc sur la RC 58, mur de soutènement à Bramois sur la RC 53). Editech SA est également bien présent sur le segment des constructions industrielles. La Halle Biofruit à Vétroz, le télésiège Anzère Plans des Conches - Le Baté, le réservoir de la Cressonière - La Sarraz, la halle métallique de Champsec et les dépôts de diverses entreprises de la région en témoignent.

Fort de ces références, Editech SA travaille actuellement sur des projets issus de concours d'architecture. C'est le cas de l'EMS de Leytron et de la crèche UAPE de Vétroz, sans oublier les immeubles à Ovronnaz, Conthey et même Loèche-les-Bains dans le Haut Valais. En matière de génie civil, Editech SA poursuit la correction de Trébutyre sur la RC 58, l'assainissement et la réparation périodique des routes agricoles à Ayent, la route des Faisans à Sion ainsi que les remembrements urbains de Rougenan, Gevré Bolué et St Romain.

Si l'évolution technologique est lente dans le domaine du béton armé appliqué au génie civil, les nouvelles formules de logiciels spécialisés connaissent une progression fulgurante. Ces logiciels permettent à Editech SA de gagner du temps





et d'affiner ses projets grâce à la modélisation et la géométrie. Les structures et le domaine routier évoluent vers la 3D : une aubaine pour Editech SA qui a développé un savoir-faire très pointu dans ce domaine.

Au-delà des logiciels, Editech SA anticipe l'évolution de son métier par la formation de base et surtout continue. Le bureau d'ingénieurs est en effet très actif dans ce domaine. Cette formation se décline en 3 axes : l'apprentissage, la formation continue et la participation à la formation. L'apprentissage est particulièrement important pour Editech SA : le bureau d'ingénieurs souhaite, dans le cadre de ses disponibilités, engager un apprenti tous les deux ans. S'agissant de la formation continue, tout le personnel participe régulièrement à des cours ou des séminaires pour adapter ses connaissances et pouvoir proposer des solutions novatrices. Ces formations concernent aussi bien la mise en application de nouvelles normes que les études post-grade, les études parasismiques, l'évolution des matériaux et celle des outils de travail (logiciels, appareils de mesures, appareils de reproduction).



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 17 10/10/14 15:39

COMPANY PROFILE



30 ANS D'EXPÉRIENCE À VOTRE SERVICE

« L'entreprise GDclimat étudie, planifie et réalise des installations de chauffage, ventilation, climatisation et tuyauterie industrielle. Ses prestations sont à la pointe des dernières technologies.

Fondée en 1982 par Jacques Gillioz et Jean-Marie Dayer sous le nom de Gillioz & Dayer SA, l'entreprise est devenue GDclimat SA en 1999. À sa naissance, elle employait 4 collaborateurs et était essentiellement active dans le chauffage et la ventilation. Aujourd'hui, sa palette de prestations s'est progressivement étendue à tous les domaines liés à ses activités de base. GDclimat, dirigée actuellement par Johny Rudaz et Yves Caloz, est active sur l'ensemble du territoire valaisan. Installée à la route de l'aéroport à Sion, la SA a des succursales à Brigue, Collombey et Sierre.

GGDclimat réunit une cinquantaine de collaborateurs qualifiés : des ingénieurs et des techniciens, mais aussi des monteurs en chauffage, des automaticiens, des soudeurs, des électriciens et des frigoristes formant une équipe pluridisciplinaire, dynamique et impliquée. L'expérience de la SA est avérée : certains de ses employés sont là depuis près de 30 ans ! Un gage de confiance et d'efficacité. Soucieuse de rester à la pointe des technologies, GDclimat investit constamment dans la formation continue et veille à transmettre son expérience aux jeunes générations. GDclimat est une entreprise formatrice depuis plusieurs années.

Depuis plus de 30 ans, GDclimat offre des prestations efficaces et compétitives dans les secteurs suivants : chauffage ; ventilation et climatisation ; vapeur et eau surchauffée ; froid climatique ; énergie renouvelable et récupération d'énergie ; tuyauterie industrielle ; régulation et automation, télégestion. Toutes les solutions de GDclimat intègrent les dernières technologies. La SA s'adresse aux sites industriels, aux PME et aux clients privés.





GDclimat SA
Rue de l'Aéroport 7
CH-1950 Sion
Tél. : +41 27 327 24 20
Fax : +41 27 323 20 93
E-mail: info@gdclimat.ch
http://www.gdclimat.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 18 10/10/14 15:40





❶ Soudage selon EN-287-1. ❷ Salle d'opération. ❸ Centrale de chauffe.
❹ Tuyauterie industrielle. ❺ Monobloc de traitement d'air. *(Photos : © GDclimat SA)*

GDclimat a développé des compétences solides et appréciées en thermique du bâtiment. L'établissement de bilans thermiques (LESOSAI), l'établissement du dossier MINERGIE, l'analyse et l'optimisation de l'enveloppe thermique, l'analyse des risques de condensation et l'analyse du confort thermique et des risques de surchauffe (B-SOL) n'ont plus de secret pour la SA. Une aubaine pour ses clients désireux d'améliorer la performance énergétique de leurs bâtiments.

GDclimat dispose également d'un bureau d'ingénierie qui étudie et planifie les installations de chauffage, ventilation, climatisation et sanitaires. Ses prestations dans ce domaine concernent les maisons familiales comme les centres commerciaux, administratifs et industriels. De concert avec son client, l'équipe de GDclimat recherche la solution la mieux adaptée à ses besoins. Elle se met également à sa disposition pour toutes études nécessaires à l'obtention du label MINERGIE. De plus, GDclimat est spécialisée dans les installations de récupération de chaleur, climatisation, froid climatique et ventilation pour l'industrie chimique. Parce que les notions de service et de qualité sont chères à GDclimat, ses ingénieurs gèrent également des chantiers pour lesquels ils n'ont pas réalisé d'étude. Dans tous les cas, ils analysent les options les plus appropriées aux besoins du client et planifient les installations nécessaires. S'il le souhaite, ils l'accompagnent dans la concrétisation des options choisies (conduite de chantier, etc.).

La politique qualité n'est pas un vain mot chez GDclimat. Certifiée ISO 9001, la SA veut assurer son développement harmonieux et sa pérennité par la mise en œuvre d'une politique claire et conséquente qui s'articule autour de 5 piliers : la satisfaction de ses partenaires ; l'innovation et l'amélioration permanente ; la création de valeur ; la valorisation du pouvoir de décision et du savoir-faire de ses collaborateurs ; l'environnement, la santé et la sécurité (des journées de formation sont régulièrement organisées à cet effet).

Consciente que toute relation sérieuse s'inscrit dans la durée, GDclimat dispose d'un service après-vente. Les spécialistes du service après-vente sont joignables toute l'année, 7 jours sur 7 et 24h sur 24. Ils sont là pour solutionner rapidement et efficacement les dysfonctionnements.

Les références de GDclimat parlent d'elles-mêmes. Dans le domaine des installations de chauffage, chauffage à distance et refroidissement, la SA compte des clients aussi divers que le Centre MMM La Verrerie à Monthey, les Coop Rossfeld, Clovelli, Bassin et Centre Etoile, le centre commercial Migros à Conthey, le Centre d'art de la Fondation Pierre Arnaud à Lens, les agences UBS de Verbier et Monthey, l'aérodrome militaire (PC) et la centrale Provins de Sion, Seba SA, l'hôtel Chetzeron et Satosch à Crans-Montana, le Nespresso Call Center à Sion...

De même, les installations de ventilation, de chauffage et de tuyauterie industrielle réalisées par GDclimat équipent des lieux aussi variés que l'immeuble l'Adret à Sion, le chalet Carminoir à Ovronnaz, la salle polyvalente de Haute-Nendaz, la piscine "Spa & Wellness" d'Anzère, le foyer Louise Bron à Fully, la place d'armes (salle multifonctions) à Dailly, Syngenta SA à Monthey, le cycle d'orientation d'Ayent, le Guarda Golf Hôtel de Crans-Montana et la Villa Les Cèdres pour le Groupe Mutuel à Martigny, la Médiathèque cantonale (archives) de Sion, la Berufsschule à Visp, la salle communale à Mex et la salle polyvalente à Flanthey...

Parmi les projets en cours de GDclimat figurent des centres commerciaux, des centres administratifs ou encore des immeubles d'habitation. Un carnet de commandes diversifié et bien rempli qui augure bien des perspectives de développement de la SA. GDclimat entend avant tout garantir le maintien des emplois. Gageons qu'elle y parvienne sans trop de mal !

MINERGIE®
PARTENAIRE DE MINERGIE

SYSTEM CERTIFICATION ISO 9001 SGS

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 19 10/10/14 15:40

COMPANY PROFILE



VALCORIS GESTION

VOTRE PARTENAIRE POUR UN AVENIR SÛR

Totalement indépendante de tout organisme financier, Valcoris se distingue par 3 activités très performantes : la gestion de fortune et de patrimoine, les activités de fiduciaire et l'accompagnement seniors en continuité de sa vision globale de services.

Valcoris GESTION

Reconnu par ARIF

Valcoris
Gestion de fortune et de patrimoine
Rue du Vieux Moulin 39
CP1432
CH-1951 Sion
Tél. : +41 (0)27 322 45 54
Fax : +41 (0)27 322 45 53
E-mail : valcoris@bluewin.ch
http://www.valcoris.ch

Valcoris travaille vraiment pour ses clients. *« Plus ils gagnent et plus nous gagnons aussi »*, explique Corinne Barthélemy, associé-gérant de Valcoris. *« Nous ne recevons pas de rétrocessions sur les transactions passées. »* Valcoris est très en pointe dans la gestion de fortune sur-mesure, à même de s'adapter à l'évolution de la situation économique. *« Valcoris ne détient pas les avoirs de ses clients »*, souligne Corinne Barthélemy. *« Elle se fait l'avocat de ses clients auprès des banques dépositaires. »*

Valcoris s'est spécialisée dans la régularisation fiscale. Aujourd'hui, Valcoris n'a plus de clients à l'étranger non déclarés dans leur pays d'origine. Valcoris développe aussi, pour sa clientèle étrangère, des assurances-vie de droit luxembourgeois permettant des dévolutions successorales adaptées à la situation actuelle (familles recomposées, personnes sans enfants). Ces solutions permettent de passer outre les frais de succession, qui peuvent atteindre 80 % en ligne indirecte en Belgique, tout en restant dans la légalité. Pour parfaire leur expertise, les collaborateurs de Valcoris reçoivent régulièrement des formations dispensées par des avocats fiscalistes de renommée.

Dans le cadre de son activité fiduciaire, Valcoris offre ses services de comptabilité aux entreprises et aide les personnes souhaitant s'installer en Suisse (démarches administratives, recherche de logement, obtention du permis de séjour, forfaits fiscaux ou optimisation fiscale...). Valcoris offre aussi à ses clients la possibilité de louer certains de ses bureaux au mois, à la journée, à l'année... *« L'activité fiduciaire consiste aussi à utiliser nos nombreux contacts à l'étranger pour mettre en relation des personnes travaillant dans un même secteur »*, précise Corinne Barthélemy.

Valcoris a trouvé tout naturel d'étendre son activité à l'accompagnement des seniors. Qu'il s'agisse d'accomplir des démarches administratives, de trouver une maison de repos ou de payer des factures, Valcoris facilite la prise de décision de ses clients avant qu'ils soient placés sous tutelle ou déclarés en situation d'incapacité. Des mandats de tutelle nominatifs peuvent également être accordés par les clients aux associés-gérants de Valcoris. *« Nous essayons toujours de connaître les enfants de nos clients pour créer une continuité dans la relation »*, ajoute Corinne Barthélemy. *« C'est important d'établir une relation de confiance. »*

Cette confiance, Valcoris la cultive par des contacts réguliers (tous les 3 mois au minimum), une culture d'accessibilité et d'intégrité, une volonté d'indépendance, une expérience de 25 ans dans la gestion internationale et une clientèle fidèle depuis 1989 (issue d'abord du Luxembourg où Mme Barthélemy a démarré son activité). « *La confiance est très importante quand il s'agit d'argent* », conclut Corinne Barthélemy.





SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 20 10/10/14 15:40



VALCORIS MANAGEMENT

YOUR PARTNER FOR A SECURE FUTURE

Valcoris genuinely works for its clients. *"The more they earn, the more we earn too"*, explains Corinne Barthélemy, one of the managing partners at Valcoris. *"We don't receive any commission on transactions."* Valcoris is right up to date when it comes to customised wealth management, with the capacity to adapt to the changing economic situation. *"Valcoris does not hold on to client assets"*, emphasizes Corinne Barthélemy. *"It represents its clients' interests with the custodian banks."*

Valcoris specialises in fiscal compliance. Today, Valcoris no longer has foreign customers who are not reporting their assets in their country of origin. Valcoris is also developing life insurance packages under Luxembourg law for its foreign clients, allowing changes to successors to suit current circumstances (e.g. re-married families, people without children, etc.). These solutions allow them to override inheritance costs, which can be up to 80% in indirect succession in Belgium, while remaining within the law. Valcoris employees receive regular training on tax law, provided by lawyers, to perfect their expertise.

As part of its trust management services, Valcoris offers accounting services to companies and support for people wishing to relocate to Switzerland (administrative requirements, finding accommodation, obtaining a residence permit, lump-sum taxation or tax optimisation, etc.).

Valcoris also offers its clients the opportunity to rent office space, on a monthly, daily or annual basis. *"Trust management also involves using our many contacts abroad to introduce people to others working in the same sector"*, says Corinne Barthélemy.

Valcoris has quite naturally extended its activities to include support for seniors. Whether this involves completing administrative requirements, finding a retirement home or paying bills, Valcoris facilitates decision-making for its clients before they are placed under guardianship or declared incapacitated. Clients may also entrust proxy guardianship to the managing partners of Valcoris. *"We always try to get to know the children of our clients to ensure continuity in our relations"*, adds Corinne Barthélemy. *"It's important to establish a relationship based on trust."*

Valcoris cultivates this trust through regular contact (at least every 3 months), a culture of accessibility and integrity, an independent approach, 25 years' experience in international management and a loyal client base since 1989 (initially in Luxembourg where Mrs Barthélemy began this work). *"Trust is very important when it comes to money"*, notes Corinne Barthélemy.

Completely independent from any other financial body, Valcoris' unique offering lies in its 3 high-performing activities: wealth and asset management, trust management and senior support services, all part of its global services vision.

Valcoris FIDUCIAIRE

Valcoris SENIORS





Valcoris
Wealth and asset management
Rue du Vieux Moulin 39
CP1432
CH-1951 Sion
Tel.: +41 (0)27 322 45 54
Fax: +41 (0)27 322 45 53
E-mail: valcoris@bluewin.ch
http://www.valcoris.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 21 10/10/14 15:40

à SION 90 appartements en PPE

Nos sociétés **Valrésidence Sàrl** à Sion, en partenariat avec **ATON Développement SA**, à Genève, ont réalisé, de 2007 à 2014 : 6 Immeubles en PPE.

SATURNALES I + II



2100 m2 de plancher, divisés en 24 appartements, coût du projet 13.8 millions Fr. 960.-/m3.

TONNELIERS



1200 m2 de plancher, divisés en 15 appartements, coût du projet 7 millions Fr. 700.-/m3.

Tous les immeubles sont basés sur le concept Minergie ; confort accru et luxueux.
Les Entreprises Générales, Induni pour 2 objets, Implenia pour 4 objets, ont assumé la réalisation des ouvrages.

SITTERIE A + B



2163 m^2 de plancher, divisés en 30 appartements, coût du projet 14.2 millions Fr. 780.- /m^3.

LE ZEPHYR



2678 m^2 de plancher, divisés en 30 appartements, coût du projet 12 millions.

La planification architecturale et les structures ont été réalisées par

Guillaume Favre Ingénieurs et Architectes SA (GFIA) à Sion
Yves Coppey, collaborateur architecte EPFZ à Vétroz et Montreux
Tél. 027 / 203.41.71 info@favreingenieur.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 22 10/10/14 15:40



Système d'information aux voyageurs. *(Photos : © swisspro)*

COMPANY PROFILE

swisspro

DES SOLUTIONS GLOBALES DE QUALITÉ

Si l'antenne de swisspro à Sion est relativement jeune (elle a été créée le 1er juin 2009), elle n'en compte pas moins 20 collaborateurs. swisspro met résolument l'accent sur la qualité de travail et sur ses ToSo : « Total Solutions » ou solutions globales qui regroupent entre autres la centrale téléphonique, la surveillance vidéo, les appels malades et l'installation électrique. Un interlocuteur unique pilote la planification, la mise en place, la réalisation et la maintenance, permettant d'établir des relations de proximité et de confiance. Grâce à sa capacité d'intervention rapide et ses interlocuteurs locaux et compétents, swisspro apporte une attention privilégiée à ses clients.

Certifiée ISO 9001 (gestion de la qualité) et 14001 (environnement), swisspro propose des installations de courant fort et faible, dont le câblage informatique, et de communication (cuivre et fibre optique) dans tous les segments de clientèle en Suisse romande. swisspro assure également l'installation de ses solutions ICT/BCT. Les solutions ICT de swisspro concernent principalement la mise en place de systèmes de télécommunication (centraux téléphoniques, fourniture d'appareils, casques avec ou sans fils, voix sur IP...). Les techniciens qualifiés de swisspro en assurent la configuration et la maintenance. Ils fournissent également une formation appropriée aux futurs utilisateurs. Pour leur part, les solutions BCT de swisspro remplissent un triple objectif : la sécurité (solutions de contrôle d'accès et systèmes de vidéosurveillance), l'accueil (systèmes de gestion de files d'attente et des voyageurs) et la santé (fourniture de solutions d'appel malades et de systèmes anti-errance pour les homes et autres établissements médicaux).

Les solutions globales de swisspro sont fort appréciées de ses clients. À commencer par la police cantonale à Sion : swisspro a réalisé le câblage informatique de son Datacenter. Autre référence de choix, le système d'information aux voyageurs de CarPostal de Sion. swisspro travaille également étroitement avec le Groupe Mutuel et le Réseau Santé Valais (elle assure le bon fonctionnement de son système informatique) et bien d'autres clients en Valais. Plus largement, swisspro s'est fixé 3 objectifs pour assurer son expansion : se concentrer sur des relations de confiance avec sa clientèle afin de la fidéliser, insister sur la qualité du travail et de ses collaborateurs qualifiés, garantissant ainsi la fiabilité et la durabilité de ses prestations, et mettre l'accent sur la possibilité pour le client d'obtenir une installation clé en mains grâce à la synergie entre ses différentes solutions.





Câblage informatique au Datacenter de la police cantonale à Sion.

Créé en 1999 à Zurich et fort de plus de 700 collaborateurs dans toute la Suisse, swisspro se déploie à travers 17 sites régionaux dont 4 en Suisse romande (Sion, Lausanne, Genève et Neuchâtel). Son credo : offrir des solutions globales (installations électriques, ICT, BCT) de qualité.

swisspro
Pros du réseau.

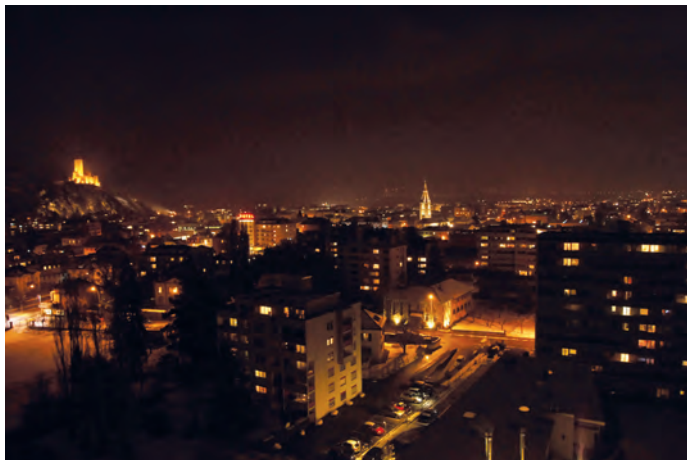
swisspro SR SA
Route de Chandoline 27
Case postale 4273
CH-1950 Sion
Tél. : +41 27 205 82 20
Fax : +41 27 205 82 21
E-mail: infosr@swisspro.ch
http://www.swisspro.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 23 10/10/14 15:40



MARTIGNY, UN ÉTAT D'ESPRIT

Marc-Henri Favre, dynamique président de la Ville



Le charme nocturne de Martigny.

Située sur des axes de communication importants, le Grand-St-Bernard, mais aussi le Simplon, Martigny est une petite ville historiquement ouverte sur le monde, dynamique et novatrice. Président de la Ville depuis six ans, Marc-Henri Favre aime à dire que son arrière-grand-mère y tenait déjà le Café du Valais. Cet homme du cru est bien placé pour parler de l'esprit martignerain, mais aussi d'économie et de la place privilégiée de la recherche dans la cité d'Octodure.

VILLE DE MARTIGNY

Ville de Martigny
Secrétariat municipal
Hôtel de Ville 1 / Case postale 176
CH-1920 Martigny
Tél. : + 41 (0)27 721 21 11
E-mail : info@villedemartigny.ch
Sites Internet : www.martigny.ch
www.crem.ch/
www.idiap.ch

Comment se manifeste « l'esprit martignerain », un peu atypique en Valais ?

C'est un esprit historiquement ouvert, dynamique, entreprenant, sensible aux idées nouvelles plutôt qu'un esprit conservateur. On le perçoit par exemple dans la vivacité des sociétés locales ou encore dans les nombreuses manifestations organisées à Martigny, par exemple la Foire du Valais, la plus importante de Suisse romande. Beaucoup de fêtes de dimension romande, voire helvétique, choisissent pour théâtre Martigny.
C'est le signe que les gens d'ici ont envie, qu'ils n'hésitent pas à donner de leur personne. Le bénévolat est important dans les sociétés locales, qu'elles soient culturelles, sociales ou sportives.

Ce dynamisme est-il aussi perceptible dans l'économie locale ?

Nous ne dépendons pas de grosses industries, si bien que la ville franchit assez aisément les cycles conjoncturels. Le Groupe mutuel, la Centrale de distribution Migros Valais et l'Hôpital sont les trois plus grands employeurs de la ville, à quoi on peut ajouter la commune. Pour le reste, Martigny a la chance de pouvoir compter sur des PME aux compétences diverses, par exemple, dans la chimie, une succursale de Debiopharm, et de nombreuses et solides PME à structure familiale.

Quelle est votre stratégie de promotion économique ?

Nous tenons à conserver la diversité du tissu économique. Comme nous ne disposons que d'une offre limitée de terrains, nous privilégions les entreprises qui présentent un bon ratio mètres carré/nombre d'employés. Par exemple, nous ne mettrions pas du terrain municipal à disposition d'une entreprise qui voudrait faire du stockage. L'objectif est d'attirer des entreprises susceptibles d'offrir des emplois et de générer des rentrées fiscales.
Nous mettons d'autre part l'accent sur la promotion économique endogène, c'est-à-dire les entreprises déjà en place. Cela passe par exemple par des facilités administratives ou la mise à disposition de notre délégué à la promotion économique pour orienter les sociétés sur les services cantonaux compétents.

Des abaissements fiscaux sont-ils possibles ?

C'est un outil que nous manions avec prudence. Des abaissements ne sont possibles qu'à certaines conditions, pour des entreprises venant de l'extérieur ou des entreprises déjà installées qui augmenteraient leur capacité, et seulement s'il n'existe pas une activité identique sur la place. Nous prenons évidemment garde à ne pas troubler les règles de la concurrence.

Un pôle de recherche

La municipalité de Martigny a cofondé en 1991 l'institut de recherches IDIAP, une fondation à but non lucratif, qui est associée à l'EPFL, et soutenue notamment par la commune de Martigny, le Canton du Valais et par la Confédération. Quelque 120 chercheurs travaillent aujourd'hui dans cet institut indépendant spécialisé dans la recherche et le développement dans le domaine de la gestion de l'information multimédia. Ses travaux dans la reconnaissance de la parole, la reconnaissance faciale ou encore l'interface homme-machine jouissent d'une reconnaissance internationale. À l'époque, c'est par exemple l'IDIAP qui avait permis d'identifier la voix de ben Laden sur un enregistrement et ainsi contribué à trouver sa trace.
Il faut mentionner aussi le CREM (Centre de recherche Energétique et Municipales), principalement soutenu par la municipalité de Martigny, qui apporte son appui scientifique dans le domaine de l'énergie en milieu urbain, assistant collectivités publiques et entreprises. Il travaille aussi en partenariat avec l'EPFL. Martigny est ainsi à la pointe et sert de laboratoire au CREM afin de vérifier des données et des projections dans ces domaines stratégiques essentiels pour l'avenir.

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 24 10/10/14 15:40

MARTIGNY, UN MODÈLE D'INTÉGRATION SCOLAIRE

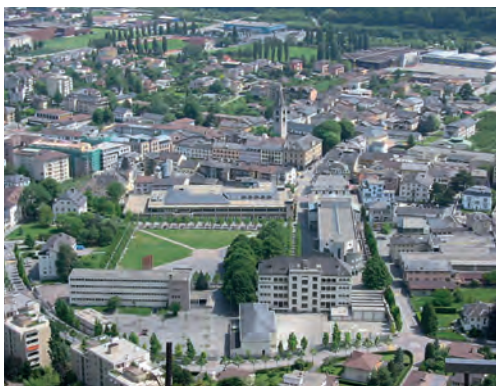
« APPRENDRE TOUS ENSEMBLE EN RESPECTANT CHACUN »

À commencer par le dicastère de l'Education, piloté par Mme Anne-Laure Couchepin Vouilloz, les écoles communales de Martigny peuvent compter sur l'appui des autorités politiques et scolaires pour soutenir les enseignants dans la gestion de la diversité multiculturelle. Une politique volontariste, reposant sur quatre piliers, a été mise en place : un délégué et un intervenant à l'intégration, le projet « Comprendre l'école », une médiatrice et enfin un éducateur hors murs. Le projet « Comprendre l'école » consiste en un atelier d'intégration pour les parents facilitant une meilleure compréhension du système scolaire et les aidant à mieux s'investir dans le cursus scolaire de leurs enfants.

Charte des valeurs

Tous les acteurs de l'enseignement, des autorités scolaires aux élèves, ont de plus élaboré une charte des valeurs, ainsi qu'un projet d'établissement basé sur les besoins des élèves et fondés sur les notions d'intégration, d'ouverture aux autres, de respect, de collaboration et de solidarité.

C'est la mise en œuvre de cette politique qui fait de Martigny un modèle d'école inclusive reconnu, couronné en 2013 par le 1er Prix du Forum éducation suisse. Grâce à une organisation adaptée à chaque élève, un encadrement pédagogique efficace et au soutien apporté aux enseignants généralistes par des enseignants



Les écoles primaires.

spécialisés, les écoles communales prodiguent un enseignement de qualité dans un climat serein. De plus, tous les enseignants s'impliquent dans des commissions de réflexion de manière à rester en phase avec les besoins et les évolutions actuels.

Chèques-familles

Afin de venir en aide aux familles, la Commune de Martigny offre chaque année quatre chèques à tous les enfants en âge de scolarité obligatoire ; il s'agit d'une part de deux chèques de 50 francs destinés au achats liés à la rentrée scolaire, et, d'autre part, de deux chèques de 50 francs qui permettent aux jeunes de payer une partie des cotisations à un club ou à une association culturelle, dans le but de les encourager à prendre part à la vie associative.

De l'école enfantine à l'Ecole de commerce et culture générale ou certaines sections de l'Ecole professionnelle (métiers du bâtiment), en passant par une filière théâtrale et de nombreuses possibilités de formation continue, Martigny offre une large palette de cursus scolaires. Les écoles communales proprement dites regroupent les classes enfantines et les classes primaires.
En décembre 2013, elles ont reçu le 1er Prix du Forum éducation suisse, qui salue ainsi un modèle d'intégration réussie.
Ce n'est pas anodin pour des écoles accueillant 42 % d'élèves provenant de la migration.

Centre de loisirs : 30 ans

Relevons que le Centre de loisirs et de culture de Martigny, lieu de rencontre pour les enfants, les adolescents et les familles, qui fête ses 30 ans d'existence en 2014, joue aussi un rôle important. Sept jours sur sept, des animateurs socioculturels professionnels ou des éducateurs coordonnent des activités nombreuses et variées et encadrent les jeunes dans leurs démarches.

Fortement soutenue par la commune (dicastère Jeunesse & Sports du municipal Roger Mège), cette association s'engage notamment dans des projets socioculturels comme des soirées de Musiques du Monde ou encore des « repas d'intégration ». Maintien des liens sociaux, cohabitation paisible entre les générations et les diverses appartenances figurent au centre de son action. À travers le travail de l'éducateur de rue, le Centre de loisirs et de culture répond de plus à des situations individuelles qui nécessitent un accompagnement discret et professionnel.



(© Robert Hofer)

M. Roger Mège, dicastère Sports, Loisirs et Jeunesse.



(© Robert Hofer)

Mme Anne-Laure Couchepin Vouilloz, dicastère de l'Éducation.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 25 10/10/14 15:40

LA SÉCURITÉ CIVILE EXIGE UNE ORGANISATION SANS FAILLE

Martigny assume son rôle de chef-lieu



Employé postal à Martigny depuis près de 35 ans, Serge Fellay est un homme de terrain qui connaît sa ville comme sa poche. Elu en 2005, il est en charge du dicastère de la sécurité civile qui regroupe les pompiers, la protection civile et l'Etat-major Catastrophe, autant d'entités qui ont connu d'importantes métamorphoses en moins de dix ans. La protection civile et les pompiers sont ainsi passés du niveau d'organisation local au niveau régional.

« Le dicastère de la sécurité civile est en mouvance continuelle, remarque Serge Fellay. *La sécurité est un domaine sensible, pris très à cœur par les diverses autorités impliquées. Il a fallu beaucoup de discussions avec les communes voisines pour parvenir à un consensus. »*
Avec ses 18'000 habitants, la cité d'Octodure, petite ville située sur des axes internationaux importants, a pleinement joué son rôle de chef-lieu de district, donnant des impulsions décisives pour rationaliser et optimiser les services de la protection civile et des pompiers.

Protection civile

Sur l'initiative de Martigny, six communes de la région se sont regroupées en 2005 sous la dénomination de Commission régionale de protection civile. Consciente des dangers potentiels tels que la crue du Rhône, un débordement de la Dranse, voire d'un séisme, la Ville avait mis sur pied le GIR (Groupe d'intervention Rapide), qui regroupait une quarantaine de personnes mobilisable dans l'heure. C'était une première en Valais.
En 2012, le canton a lancé le programme PCi VS, soit une réorganisation et une professionnalisation de la protection civile à l'échelle de son territoire. La Ville de Martigny ne s'est pas départie d'un rôle leader et a accepté de coordonner l'une des six régions définies par le plan cantonal. Cette région s'étend sur le territoire de Saint-Maurice à Riddes, avec ses vallées latérales. Elle dispose d'un effectif de 597 personnes réparties en quatre zones d'intervention. La direction opérationnelle de ce dispositif se trouve à Martigny : elle est composée de cinq professionnels (trois à plein temps et deux à mi-temps).



(© Robert Hofer)

M. Serge Fellay, chef du dicastère de la sécurité civile.

Pompiers

Martigny a toujours été un leader pour la région en tant que CSI-A (Centre de Secours Incendie). Sous l'impulsion du canton, plusieurs regroupements de petits corps de sapeurs-pompiers ont eu lieu. Martigny, dans son rôle de chef-lieu, a mis sur pied le CSI intercommunal Martigny & Environs, qui regroupe les communes de Bovernier, Charrat, Martigny, Martigny-Combes et Salvan. Les rênes de ce secteur « feu bleu », organisé avec un système de volontariat, sont aux mains de quatre professionnels (deux à plein temps et deux à mi-temps).
Le CSI-A Martigny & Environs compte 148 sapeurs-pompiers affectés à huit sections, soit quatre sections à Martigny et les quatre autres à Martigny-Combe, Bovernier, Charrat et Salvan. Ces volontaires, des hommes et des femmes prêts à se tenir disponibles pour répondre à toute alarme émise par le centre de secours, suivent régulièrement des formations. Ils sont en mesure d'assurer tous les types de mission incombant aux services d'incendie et de secours. *« Il faut être reconnaissant à ces citoyennes et citoyens,* insiste Serge Fellay, *ils ne comptent pas leur temps pour assurer la sécurité de la région en parallèle de leur vie familiale et professionnelle. »*
Pour sa part, l'Etat-major de Catastrophe (EMCATA) possède encore un statut communal. Mis en place en 2005, il dispose aujourd'hui de locaux équipés en permanence dans les sous-sols de la caserne. Le dispositif mis en place doit permettre de commencer le travail immédiatement en cas de catastrophe. Des plans d'interventions sont continuellement mis à jour et l'EMCATA s'entraîne plusieurs fois par année. Relevons enfin que la commune de Martigny vient d'entrer en matière pour introduire un nouveau programme cantonal afin d'être préparée au mieux en cas de séisme majeur. Ce concept cantonal de préparation et d'intervention en cas de tremblement de terre (COCPITT) vise à mettre à disposition des autorités cantonales et communales une doctrine et un catalogue de mesures qui leur permettront de se préparer au mieux face aux effets destructeurs d'un séisme majeur.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 26 10/10/14 15:40

LA FONDATION GIANADDA, TEMPLE DES ARTS PLASTIQUES

MARTIGNY AU CARREFOUR DES ARTS ET DU TOURISME

Ville romaine chargée d'histoire, Martigny est aussi une ville des Arts plastiques de réputation internationale grâce à la Fondation Pierre Gianadda, construite autour d'un temple gallo-romain, avec ses prestigieuses expositions et son parc des sculptures, mais encore grâce à des lieux d'art contemporain comme le Manoir et la Fondation Louis Moret. La musique y tient aussi une place de choix avec deux festivals, sans oublier le théâtre Alambic, la Médiathèque et le Musée des Sciences de la Terre.

Ouverte en 1978 par Léonard Gianadda en mémoire de son frère Pierre, mort accidentellement, la Fondation Pierre Gianadda présente en permanence, tous les jours de l'année, d'importantes expositions temporaires provenant de collections privées rarement exposées au grand public et de grands musées du monde entier.
Depuis son ouverture, plus de 9 millions de personnes ont franchi le seuil de la fondation pour admirer des œuvres présentées dans plus de cent expositions. Les artistes les plus célèbres et les plus emblématiques, comme Giacometti, Chagall, Monet, Manet, Schiele, Lautrec, Modigliani, Van Gogh, Picasso, etc. ont attiré une foule d'amateurs à Martigny. Le parc des sculptures présente quant à lui de manière permanente une quarantaine d'œuvres d'artistes tels que Rodin, Brancusi, Arp, Calder, Dubuffet, Chilida, etc.
Haut lieu des arts plastiques, le grand bâtiment en béton aveugle posé au-dessus du temple gallo-romain est encore un lieu d'écoute : il reçoit des expositions sur les côtés et accueille des concerts en son centre. Les saisons musicales de la Fondation Gianadda attirent un public de mélomanes exigeants. Mentionnons enfin que les souterrains du musée abritent une collection d'automobiles anciennes.

Destination touristique

Le « ministre » de la culture et du tourisme du Conseil municipal, M. Michaël Hugon, se plaît à relever que, forte de son passé romain, aussi bien que de son présent riche en infrastructures culturelles de haut niveau, Martigny est bien sûr une destination prisée des touristes. L'hiver, l'accès immédiat au Grand St-Bernard et à la chaîne du Mont-Blanc met à moins d'une heure des stations de ski réputées internationalement comme Verbier, notamment, mais aussi Zermatt, Crans-Montana ou Chamonix, alors que de multiples projets de randonnées sont possibles au printemps et en été depuis Martigny.
La ville offre plusieurs infrastructures sportives de qualité telles qu'une patinoire et des piscines (de plein air et couverte). Un terrain de golf et des infrastructures de sports aquatiques se trouvent à moins d'une demi-heure de route.
L'offre d'hébergement est bien entendu à la hauteur de l'attrait touristique : Martigny offre la plus grande capacité d'accueil dans la plaine du Rhône. L'Office du tourisme a comptabilisé en 2013 plus de 75 000 nuitées hôtelières, 15 000 nuitées parahôtelières et 2 500 nuitées en chambres d'hôtes.



À un giratoire, sculpture de Valentin Carron, artiste vivant et travaillant à Martigny, réalisée en 2012. *(© Paulette Lesage)*

Giratoires expressifs

Les giratoires de Martigny sont une autre manifestation remarquable de la haute sensibilité de la ville aux arts plastiques. Elle en compte actuellement quinze ornés d'autant de sculptures monumentales dues au talent d'artistes suisses de renom comme Hans Erni, Yves Dana, André Ramseyer, André Raboud ou encore Bernard Luginbühl. Les plus anciennes sculptures ont été érigées en 1994. Le mécène Léonard Gianadda proposait alors un concept global consistant à doter chaque rond-point d'une sculpture d'un artiste suisse, manière de faire écho au Parc de la Fondation dédié, lui, à des sculpteurs de multiples pays.



(© Robert Hofer)

M. Michaël Hugon, Conseiller municipal en charge de la culture et du tourisme.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 27 10/10/14 15:40

La vague de croissance démographique qui touche l'arc lémanique est arrivée jusqu'à Villeneuve, Aigle et Monthey, pour venir finalement lécher les terres de Martigny. Cette cité de près de 18 000 habitants, en croissance démographique ces dernières années au rythme de 1,5 %, a connu soudain un bond de 3,5 % à fin 2012. Tous les indicateurs permettent de prévoir près de 20 000 habitants à Martigny d'ici à 10 ans. Les choix stratégiques de la municipalité en matière d'aménagement du territoire revêtent donc une grande importance, avec une vision de la cité à l'horizon 2030.



MARTIGNY À L'HORIZON 2030

UN DÉVELOPPEMENT ASSUMÉ ET MAÎTRISÉ





(© Robert Hofer)

Mme Florence Kuonen, Conseillère municipale en charge des constructions.

Posée entre les flancs du mont Ravoire et du mont Chemin, dans le coude du Rhône, Martigny dispose d'un territoire exigu. Les possibilités d'extension ne sont pas légion, d'autant que, selon une loi datant de la Seconde Guerre mondiale, toute zone d'habitat nouvelle doit être compensée par des surfaces agricoles équivalentes. *« Nous n'avons plus de réserves de surfaces d'assolement (SDA)*, indique Mme Florence Kuonen, Conseillère municipale en charge des constructions, *et donc théoriquement nous ne pourrions pas ouvrir de nouvelles zones à bâtir lors d'une future modification du plan d'affectation des zones (PAZ). »*
De fait, la ville de Martigny a mené depuis 2006 toute la procédure de remaniement du plan de zone (l'ancien datait de 1996), qui été homologué par le Conseil d'État valaisan en janvier 2013. Son entrée en force définitive ne dépend que d'une décision de la justice cantonale sur un recours d'une organisation écologiste portant sur la calculation des surfaces d'assolement.

Infrastructures prévues

Pour loger entre 3 000 et 5 000 habitants supplémentaires d'ici à 2030, Martigny dispose grâce à son nouveau PAZ d'une nouvelle zone à bâtir au nord de son territoire. Une politique de densification du centre-ville est aussi prônée. *« Afin d'accroître la densité, nous avons augmenté légèrement les indices de construction, dans le souci notamment d'éviter trop de déplacements aux enfants en âge de scolarité »*, précise M. Stéphane Jordan, architecte urbaniste communal.
Toutefois, il faudra probablement construire un nouveau complexe scolaire dans le secteur nord de Martigny, qui se développe fortement, dans les prochaines années. D'autres projets d'infrastructures devront bien sûr répondre à l'accroissement de la population, toujours dans un souci de répondre aux besoins sans démesure, pas à pas. La STEP est ainsi en cours d'agrandissement. De nouvelles routes devront être ouvertes.

PME dynamiques

Malgré l'exiguïté de son territoire, Martigny n'est pas mal lotie en matière d'aménagement du territoire. Avec un seuil de résidences secondaires bien en dessous du fatal 20 %, Martigny n'a pas à souffrir de la lex Weber. Contrairement à certaines communes de montagne qui ont des zones à bâtir surdimensionnées, elle devrait être peu touchée également par la nouvelle LAT (loi fédérale sur l'aménagement du territoire).
Relevons enfin que Martigny jouit d'un tissu économique dynamique, avec des PME bien implantées (à l'image de la grande enseigne du Groupe mutuel) et dont certaines connaissent un développement réjouissant. Une nouvelle zone artisanale et commerciale, du côté de l'Ancienne Pointe, offre encore des parcelles libres pour des entreprises en manque d'espace ou pour de nouvelles entreprises.



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 28 10/10/14 15:40

LA PLACE CENTRALE DE MARTIGNY

À LA HAUTEUR DE SON HISTOIRE

Martigny doit la création de cette place au génie visionnaire de Philippe Morand, président de 1802 à 1810, puis conseiller d'État du jeune canton du Valais de 1820 à 1839. La Place Centrale est le fruit d'une catastrophe : le 16 juin 1818, la débâcle du Glacier de Giétroz provoqua le débordement de la Dranse. Un torrent d'eau et de boue s'était déversé sur la ville et l'inondation avait notamment détruit le Verger Kalbermatten et les fermes attenantes. Philippe Morand, deuxième d'une dynastie qui a donné dix présidents à la ville (le dernier fut Édouard Morand entre 1971 et 1976) convainquit le Conseil de la Bourgeoisie d'acheter ce verger et de faire mentionner dans l'acte d'achat que le terrain serait destiné à une place publique. En 1819, un règlement de construction fut établi, fixant les alignements, les gabarits et les règles de composition des façades des bâtiments donnant sur la future place. En 1862, les cinq rangées de platanes furent plantées et il fallut encore attendre la fin du 19e siècle pour que toutes les parcelles entourant la place soient construites.



Entre la fin du 20e siècle et le début du 21e, il a fallu 25 ans de palabres et d'hésitations pour que la place historique soit réaménagée et rendue aux piétons, du moins durant l'été. Entièrement repensée pour répondre aux impératifs contemporains, sans renier ses belles spécificités historiques, la Place Centrale de Martigny constitue une sorte de jardin au cœur de la ville, propice à la convivialité et à la flânerie. Elle concrétise le projet « figures et rectangles » du bureau Audigier et Pilet à Paris, suite à une démarche participative qui a associé tous les citoyens de la ville en 2009.

Le nouvel aménagement renforce l'identité de la Place en constituant un mail régulier de platanes en forme de rectangle. Une clairière apporte une flaque de lumière au cœur de la frondaison. Trois édicules articulent cette clairière : deux abribus, un kiosque à journaux et un kiosque à musique. Les axes de circulation sont quant à eux déviés par rapport à l'Avenue de la Gare et l'Avenue du Grand-St-Bernard, créant un effet de chicane repoussant le trafic de transit sur les autres rues.

Nouveau Cycle d'orientation

Autre dossier important piloté par le dicastère des Travaux & Bâtiments publics du conseiller municipal David Martinetti, le remplacement du vétuste bâtiment du nouveau Cycle d'orientation de Sainte-Marie va bon train. Les travaux sont en cours depuis juin 2012. Un nouveau bâtiment devrait accueillir quelque 700 élèves (60 classes) au plus tard à la rentrée scolaire 2015-2016. Le complexe abritera également une aula/salle de spectacle d'une capacité de 400 places (en principe opérationnelle en décembre 2015), un réfectoire (pouvant servir quelque 200 repas à midi – opérationnel en juillet 2016), une bibliothèque, des locaux administratifs et l'école de théâtre.

Sur les 44 projets reçus par les services municipaux, le jury avait retenu « Sais-tu, une école » du bureau « Les ateliers du Passage à Fribourg », interprétation requalifiant complètement la situation urbaine particulière de l'ensemble de l'îlot.

Près de 200 ans après sa création, la Place Centrale de Martigny réaménagée était inaugurée en septembre 2012. L'espace, couvert de pierre de Salvan sur la partie centrale, et de pavés sur le pourtour, aérée malgré la présence d'une centaine de platanes, fait la quasi-unanimité. Le chemin a été long depuis le premier concours lancé en 1993 jusqu'à l'inauguration de 2012. Mais la Place Centrale de Martigny, l'une des plus belles de Suisse, est à la hauteur de son histoire.



(© Robert Hofer)

M. David Martinetti, Conseiller municipal en charge des Travaux & Bâtiments publics.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 29 10/10/14 15:40

SINERGY, PARTENAIRE DE PROXIMITÉ

ÉLECTRICITÉ, EAU, CHAUFFAGE, TV NUMÉRIQUE, INTERNET ET TÉLÉPHONE

Afin de s'adapter à l'ouverture du marché de l'électricité, la commune de Martigny a modifié en 2002 la structure de ses services industriels en créant les sociétés Sinergy Infrastructure SA et Sinergy Commerce SA. Cette décision visait notamment à assurer l'autonomie et le contrôle communal sur des secteurs clés de la vie des citoyens et de l'économie. Il ne s'agit pas de structures isolées, mais bien des maillons d'une « chaîne de valeur » qui va des fournisseurs aux citoyens et aux clients utilisateurs de ses services.



La centrale de chauffage à distance aux copeaux de bois.



(© Robert Hofer)

M. Patrick Pralong, directeur de Sinergy.

Sinergy Commerce SA
Sinergy Infrastructure SA
Rue du Simplon 4b
CH-1920 Martigny
Tél. : + 41 (0)27 721 25 00
E-mail : info@sinergy.ch
Site Internet : www.sinergy.ch

Sinergy fournit des services essentiels.

- Elle garantit l'approvisionnement en électricité des ménages et des industries.
- Elle distribue à toute la ville l'eau potable, qui provient du Vallon de Champex, notamment des sources du « Marioty », eau réputée pour ses grandes qualités.
- Elle assure le confort d'une grande partie de la population grâce au chauffage à distance et fournit le au gaz naturel aux abonnés.
- Elle propose une large palette de produits multimédia (TV numérique, Internet, téléphone fixe) aux habitants de Martigny.

Sinergy garantit les approvisionnements en énergie et en eau des citoyens de la ville aux meilleures conditions.

Ce partenaire de proximité distribue l'électricité de manière fiable à des tarifs concurrentiels. En chutant, l'eau approvisionnant Martigny permet de produire une électricité certifiée « naturemade star » grâce à deux usines de turbinage. Densifié et renforcé, le réseau électrique de Sinergy garantit une alimentation de qualité aux citoyens, aux PME et aux industries de plus grande envergure.

Des participations à diverses sociétés permettent à Sinergy de produire une quantité non négligeable de nouvelles énergies renouvelables (photovoltaïque avec Cerenouvelables et éolienne avec RhoneEole et ValEole).

L'eau potable d'excellente qualité distribuée par Sinergy provient de sources de montagne (de la source à votre verre en 6 heures !). Elle est distribuée à des conditions parmi les meilleures de Suisse.

Soucieuse de la qualité de l'air, Martigny a construit, en 1980 déjà, un réseau de chauffage à distance qui a permis la suppression de plus de 300 chaufferies individuelles. Le confort de quelque 6 000 personnes, au centre-ville essentiellement, est assuré par une chaleur produite pour un tiers par une chaudière à bois mise en service à fin 2013. Dans les quartiers périphériques, le chauffage au gaz naturel est d'usage, combustible utilisé d'autre part dans différents processus industriels et comme carburant (Sinergy a inauguré en 2008 une station de remplissage gaz pour les véhicules).

Offre multimédia attrayante

Créé en 1978, le téléréseau de Martigny a beaucoup évolué. Tous les bâtiments de la commune sont raccordés en fibre optique. Sinergy est ainsi en mesure de fournir des prestations multimédia très performantes. Une centaine de chaînes de TV peuvent être captées en qualité numérique, alors que la Netbox offre des fonctions d'enregistrement et la possibilité de revoir des émissions sur 7 jours. Un accès Internet à très haut débit ainsi qu'un système de téléphonie fixe avantageux complètent cette offre (téléphoner à des tarifs uniques et gratuitement sur tout le réseau fixe « netPack »).

Les produits multimédia « netplus » commercialisés par Sinergy, grâce à ses infrastructures de qualité, sont très performants et appréciés de la population martigneraine.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 30 10/10/14 15:40

MARTIGNY, ÉNERGÉTIQUEMENT EXEMPLAIRE

UNE POLITIQUE COHÉRENTE À LONG TERME

De nombreux labels saluent cet engagement. Il faut mentionner l'obtention, en 2004 déjà, du label « Cité de l'énergie » de l'Office fédéral de l'énergie. Au cours de l'année 2009, elle obtient, à travers sa participation à la société RhônEole, le Watt d'Or, distinction de la Confédération pour les meilleures performances énergétiques (construction de la plus grande éolienne de Suisse sur son territoire). En 2010, Martigny est devenue la 1re cité valaisanne faisant partie des 18 villes suisses labellisées avec l'obtention du label « European energy award gold », ce qui a encore renforcé l'image de la Cité du coude du Rhône.

Aller plus loin

L'engagement de Martigny s'est aussi traduit, début 2010, par la signature de la Convention des Maires, initiative qui ambitionne de dépasser les objectifs de l'Union européenne en matière d'énergie et d'environnement. Il s'agit de parvenir à réduire les émissions de CO_2 de 20 %, d'augmenter de 20 % l'efficacité énergétique et de produire 20 % d'énergie renouvelable d'ici 2020 sur le territoire communal. Dans une vision à plus long terme encore, la Ville de Martigny s'est associée au projet Rêve d'Avenir qui regroupe 27 collectivités suisses et françaises décidées à dépasser les objectifs de l'UE et même de la Convention des Maires.
En collaboration avec le CREM (Centre de recherches énergétiques et municipales), la Ville de Martigny teste un logiciel (ECORegion) qui permet de calculer les émissions de gaz à effet de serre rejetées sur le territoire communal et d'établir une feuille de route pour atteindre les objectifs fixés.

Technique et communication

Loin de se contenter d'une politique déclamatoire, Martigny œuvre concrètement à une utilisation rationnelle et économe de l'énergie. Son investissement dans les énergies renouvelables se traduit par une production annuelle de plus de 22 millions de kWh d'électricité verte à partir de quatre centrales hydroélectriques et la participation à différentes sociétés actives dans l'énergie éolienne et photovoltaïque. Cette production renouvelable locale représente plus de 20 % de l'électricité consommée à l'échelle de la ville. Alors qu'en 30 ans, le nombre de points lumineux pour l'éclairage public de la ville a quasiment doublé,


L'éolienne du Mont d'Ottan.

la consommation globale est restée stable grâce à l'utilisation de nouvelles technologies efficaces. Quant à l'énergie thermique, 200 m^2 de panneaux solaires ont été installés pour alimenter la piscine couverte en eau chaude l'hiver et le chauffage à distance en été. Un suivi continu des performances du réseau de chauffage permet d'améliorer sans cesse l'efficacité énergétique. Un tiers de la population de la ville (quelque 6 000 personnes) est raccordé au chauffage urbain. En décembre 2013, la dernière chaudière à bois, qui assure un ruban de chaleur correspondant au tiers des besoins annuels, a été inaugurée à la Centrale de chauffe. Avec le réseau de gaz, 85 % du territoire communal est actuellement couvert par des énergies de réseau. Par ailleurs, un réseau de biogaz (récupéré de la STEP) est en cours de construction.
Les bâtiments de la ville considérés comme les plus gros consommateurs d'énergies et d'eau font l'objet d'un suivi et d'un plan global d'assainissement. La construction de nouveaux bâtiments propriété de la commune est systématiquement soumise à une procédure d'évaluation.
Outre des mesures techniques spécifiques, la Ville de Martigny s'efforce d'impliquer responsables des bâtiments et citoyens dans une gestion rationnelle de l'énergie. Différentes activités sont proposées pour mieux comprendre le fonctionnement et la gestion du chauffage. Une formation est destinée aux concierges et Martigny a été la première ville valaisanne à accueillir et à subventionner le cours « Chauffer futé » organisé sous l'égide de la Conférence Romande des Délégués à l'Energie (CRDE).

« La commune de Martigny est engagée depuis de nombreuses années dans une politique énergétique ambitieuse axée sur le développement des énergies renouvelables, l'efficacité énergétique et la sensibilisation des citoyens à ces enjeux essentiels du 21e siècle. Ce volontarisme politique, largement reconnu, vaut à Martigny une réputation d'exemplarité aux niveaux régional, national et européen.


(© Robert Hofer)
M. René Quiros, Conseiller municipal : environnement, eau, énergies et gestion énergétique.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 31 10/10/14 15:40

COMPANY PROFILE

MONT-BLANC EXPRESS : LA VOIE ROYALE POUR LE MONT-BLANC



Le Mont-Blanc Express traverse la spectaculaire vallée du Trient.



La ligne comporte de nombreux ouvrages d'art et tunnels.



Le camionnage représente une activité importante pour la société.



TMR est le transporteur officiel du FC Sion depuis 2014.

La ligne de chemin de fer du Mont-Blanc Express est à nouveau rétablie dans son intégralité, après plus de deux ans de travaux côté français et quelques démarches administratives pour leur homologation. Depuis le 14 juin 2014, les voyageurs peuvent ainsi relier Martigny à Chamonix sans plus devoir prendre un bus de substitution pour franchir le col des Montets. *« C'est un soulagement et une très grande satisfaction »*, se réjouit Martin von Känel, Directeur Général de TMR. *« L'impatience était grande des deux côtés de la frontière, car nous partageons la même volonté d'améliorer l'offre de transport et la mobilité dans les vallées du Trient et de Chamonix. »*

Le Mont-Blanc Express a un avenir

Le Mont-Blanc Express n'est pas seulement un moyen de transport indispensable pour les populations locales, c'est aussi une ligne internationale à vocation touristique. Ce chemin de fer unique doit une grande partie de son attractivité au fait qu'il relie, en moins d'une heure et demie, la plaine du Rhône et le pied du mythique Mont-Blanc, à travers la spectaculaire vallée du Trient. Autant dire que l'interruption de ligne côté français a généré un manque à gagner considérable pour la société TMR, qui le tronçon suisse. *« Nous avons entrepris ces derniers mois plusieurs démarches afin d'être prêts au moment voulu pour relancer la promotion de la ligne. Cet effort ira crescendo ces prochains mois. L'objectif est de retrouver les chiffres de fréquentation d'avant la fermeture le plus rapidement possible. »* Pour Martin von Känel, les quelque 80 millions d'euros investis par la France pour la rénovation de la ligne constitue néanmoins moins la garantie que le Mont-Blanc Express a un avenir.

Plus d'infos sur www.mont-blanc-express.com

TMR : le transporteur régional incontournable

Au cœur de l'Espace Mont-Blanc, Transports Martigny et Régions SA propose un formidable réseau de mobilité rail et route : deux lignes de chemin de fer de légende, le Saint-Bernard Express et le Mont-Blanc Express, ainsi que de nombreuses lignes de bus concessionnées. Pour ses propres besoins, comme pour des mandats de tiers, la société exploite un centre de compétences ferroviaires, un garage routier et un bureau d'ingénieurs spécialisé dans le génie ferroviaire.

De plus, l'entreprise assure tous les types de transports privés, pour les personnes comme pour les marchandises et des mandats spécifiques pour les collectivités locales, comme le déneigement des routes ou la gestion des déchetteries. Active dans le domaine des cars d'excursion, elle propose également des destinations plus lointaines par son agence Octodure Voyages à Martigny.

Grâce au dynamisme de ses collaboratrices et collaborateurs, à la qualité de ses véhicules comme de ses installations, ainsi qu'au professionnalisme de sa structure d'entreprise, TMR s'affirme comme le transporteur incontournable dans la région de Martigny, dans l'Entremont et dans la vallée du Trient.

TMR SA
Rue de la Poste 3
CH-1920 Martigny
Tél. : +41 (0)27 721 68 40
Fax : +41 (0)27 721 68 59
E-mail : info@tmrsa.ch
Web : http://www.tmrsa.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 32 10/10/14 15:40

STADTSOLOTHURN

VILLE DE SION

BATIVA SA
GENIE CIVIL - BATIMENTS
SION - CONTHEY - SAVIESE - 027 203 31 31

CIGES
CENTRE INFORMATIQUE DE GESTION

COMBUSTIA
Votre fournisseur valaisan en carburant et huile de chauffage

EDITECH sa
BUREAU D'INGÉNIEURS EN GÉNIE CIVIL ET BÉTON ARMÉ

GD climat SA

REVAZ
Sion - Genève
Constructions métalliques

CSS
Assurance

Valcoris
GESTION

Valcoris
FIDUCIAIRE

Valcoris
SENIORS

swisspro
Pros du réseau.

VILLE DE
MARTIGNY

TMR

VILLE DE SIERRE

ZWISSIG

RAIFFEISEN

Ville de
Neuchâtel

adax

ENDETEC
NEROXIS

groupe E

HYBRID SA

transN
transports publics neuchâtelois

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 33 10/10/14 15:40

SIERRE RELÈVE LES DÉFIS DU 21E SIÈCLE

LE PLUS IMPORTANT CAMPUS ÉTUDIANT DU VALAIS



M. François Genoud, président de la Ville de Sierre.

Située à la frontière linguistique entre le haut et le bas du Valais, Sierre est réputée pour être la ville la plus ensoleillée de Suisse : on la surnomme la « cité du soleil ». Longtemps renommée pour ses vins et l'industrie de l'aluminium, la ville se diversifie aujourd'hui avec son technopôle spécialisé dans les technologies de l'information. Elle est aussi une ville d'études, puisqu'elle abrite le siège de la HES-SO Valais et le plus grand campus du Valais. Comme beaucoup d'autres en Suisse romande, la commune doit faire face aux défis de l'aménagement du territoire et s'insère dans un projet d'agglomération du Valais central.

À grande majorité francophone, Sierre est une petite commune de 16 500 habitants. C'est avant tout une ville de quartiers: il y a un peu plus d'un siècle, les paysans et les vignerons des vallées disposaient de petites maisons en plaine pour y travailler. Le boom de l'industrie de l'aluminium est venu bouleverser la donne, sédentarisant les paysans et rassemblant peu à peu les quartiers. La ville a été fortement influencée par cette industrie, qui occupe actuellement encore près de 1 500 personnes dans les usines de Sierre et de Chippis, contre près du double au 20e siècle.

Géographiquement, la ville bénéficie d'un climat privilégié, méridional, avec un vignoble de 280 hectares sur son territoire, mais un millier d'hectares sur les coteaux de Sierre, ce qui en fait la capitale suisse du vin. De nos jours, son économie se diversifie toutefois avec la présence du technopôle dédié aux technologies de l'information, qui occupe quelque 400 personnes. C'est aussi une ville d'études qui héberge le siège de la HES-SO Valais, dont l'un des pôles se trouve à Sion. Pas moins de 1 300 étudiants fréquentent la haute école qui propose des filières dans les domaines de la gestion, l'informatique, le tourisme et le travail social. Un important tissu de PME gravite autour de ces deux pôles.

Aménagement du territoire

Parmi les principaux défis qui se posent aux autorités de la ville, figurent les questions d'aménagement du territoire. *« Des décisions stratégiques doivent être prises afin de préserver le "cœur agricole", à savoir la zone verte très convoitée qui se situe entre Sierre et Sion »*, relève le président de la Ville François Genoud.

Un autre défi de taille est la mise en œuvre de la zone industrielle de Daval, au sud-ouest de la ville. Au centre de Sierre, les autorités aimeraient dédier les rues à une zone de rencontre, à 20 km/h, voire en partie à une zone piétonne. Des réaménagements importants sont également prévus au sud de la gare, où va s'implanter un important complexe censé accueillir un parking, une nouvelle gare routière et postale et une nouvelle Ecole de commerce. Il s'agit aussi de construire une passerelle qui reliera la gare au funiculaire de Crans-Montana afin de donner à Sierre une véritable dimension de plate-forme touristique et de transports.

Des investissements importants sont programmés dans les dix ans à venir, soit plus de 150 millions de francs au total sur l'ensemble du territoire communal. Il s'agit de rénover des bâtiments scolaires ou des aménagements sportifs. Parmi les projets importants, figure la réfection des bains de Géronde. Ce lac naturel est un joyau touristique, dont les bains publics sont devenus obsolètes. La commune y a investi 12 millions de francs. Autre projet d'envergure : l'aménagement d'une zone de centre d'achats à l'ouest de la ville. Des contraintes ont été imposées aux commerces afin de protéger leurs concurrents du centre-ville et de préserver l'animation dans la cité.

Projet d'agglomération

Si la ville ne rencontre pour l'instant pas trop de problèmes au niveau du logement, elle reste confrontée à un taux de chômage important, qui atteint 5,5 %, contre 3,5 à 4 % en moyenne pour l'ensemble du Valais. *« Il s'agit surtout d'un chômage saisonnier qui affecte le tourisme et la construction »*, précise le président de la Ville.

Au niveau régional, Sierre se raccroche au projet d'agglomération de Sion qui comprend tout le Valais central. *« Ce concept doit permettre aux communes impliquées de coordonner l'aménagement en termes de territoire et de mobilité de manière à travailler ensemble et à obtenir un soutien financier de la Confédération »*, explique François Genoud. Un des axes importants de ce projet sera le RER qui longera la ligne du Simplon des CFF. Autant de projets qui doivent permettre à la cité du soleil d'entrer de plain-pied dans le 21e siècle.

Hôtel de Ville
Rue du Bourg 14,
Case postale 96
3960 Sierre
Tél. : 027 452 01 11
Fax : 027 452 02 50
E-mail : ville@sierre.ch
Site : www.sierre.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 34 10/10/14 15:40


La future gare routière du Complexe Sud de la Gare.

(Photos : © Ville de Sierre)

FAVORISER LES TRANSPORTS PUBLICS ET LA MOBILITÉ DOUCE



Interview de Pierre Kenzelmann, Conseiller municipal de Sierre en charge des travaux publics, des transports, de la circulation et de la signalisation

Quelles sont vos priorités en tant que conseiller municipal en charge des travaux publics ?

Stimulée par son dynamisme actuel, la Ville de Sierre porte plusieurs grands projets qui sont prioritaires. Le Complexe Sud de la gare routière en est un. La mise en œuvre du plan directeur du centre-ville en est un autre. Le volet circulation de ce plan prévoit de modifier la signalisation des routes afin de donner la priorité aux commerces, aux activités sociales et aux piétons au centre-ville.
D'autres projets mobilisent la Ville de Sierre : la réfection du pont Beaulieu, à l'entrée ouest du centre-ville, pour faire passer des wagons à 2 étages (la mise en service devrait avoir lieu en 2017) ; le classement de routes communales en routes cantonales et le déclassement de routes cantonales en routes communales pour faciliter les modifications de signalisation et poursuivre le travail sur le plan directeur du centre-ville ; et l'étude du contournement de Sierre en direction du nord pour alléger la charge de trafic.

Dans le domaine des transports publics enfin, la Ville de Sierre s'implique dans l'amélioration de la desserte de la rive gauche du Rhône entre Sierre et Sion (cadence, synchronisation avec les autres transports modaux vers les centres sportifs et industriels) et poursuit l'équipement de la zone industrielle de Daval (routes, services de gaz et d'électricité) en sortie d'autoroute : avec ce chantier de 8-10 millions, Sierre accroîtra de 40 % la superficie de ses zones industrielles – une bonne manière d'attirer des entreprises et de créer des emplois.

Pourriez-vous nous présenter le projet du Complexe Sud de la gare ?

Ce projet est complexe par son programme et par la multiplicité des acteurs. Il comprend 2 volets intimement liés. La rénovation et le déplacement de l'Ecole de commerce et de culture générale (40 salles de classes), l'extension de la HES-SO et la création d'une salle de gym double constituent le premier volet devisé à 47 millions. Le deuxième volet, devisé à 20 millions, concerne la gare routière située sur le même site. Elle comprendra 8 places d'arrêt de bus et 3 d'attente ainsi que 210 places de parking en sous-sol au sud des voies CFF. En outre, une passerelle reliera le quai central de la gare routière, le quai CFF, le nord des voies CFF, et l'entrée de l'Ecole de commerce et de culture générale. Ce faisant, la passerelle créera un lien entre le sud et le nord des voies CFF, entre la gare routière, la gare CFF et la gare du funiculaire SMC en direction de Crans-Montana. De plus le trafic routier en provenance du sud et de l'ouest sera capté par le futur parking, réduisant ainsi la pression en centre-ville.

Comment la Ville de Sierre promeut-elle les transports propres et la mobilité douce auprès de ses administrés ?

La Ville a décidé de renouveler la flotte de ses bus. Le mandataire a testé 6 modèles de bus hybrides et opté pour le modèle Volvo. Il sera intégré par étapes à partir de 2015 dans le parc de véhicules de Sierre (4 bus + un bus de réserve desservant 3 lignes). Sierre promeut aussi la mobilité douce par une série de projets à concrétiser : la définition de 2 plans directeurs pour le cheminement des piétons et la mobilité cycliste, l'accroissement de l'offre de Valaisroule avec la location de vélos à la journée, l'amélioration de la signalisation piétonne indiquant les cheminements, la pose d'une douzaine de panneaux pour mettre en valeur la liaison entre la gare de Sierre et l'entrée de la réserve naturelle de Pfyn-Finges, etc. Enfin, la réorganisation de la rive gauche et l'accès au centre-ville via le Complexe Sud rendront les transports publics plus attractifs.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 35 10/10/14 15:40



DES CONDITIONS-CADRES FAVORABLES POUR LES ENTREPRISES

Interview de Pierre Berthod, Conseiller municipal de Sierre en charge de l'économie publique, de la promotion économique, du tourisme et de la centrale des achats

(Photos : © Ville de Sierre)



Quels sont les points forts de l'économie sierroise ?

Sierre offre une grande diversité économique. Capitale suisse du Vin, elle est reconnue pour ses 40 cépages différents, le salon « VINEA » organisé par l'association éponyme et le Musée Valaisan de la Vigne et du Vin. Sierre s'appuie également sur des compétences multiples relayées par plusieurs pôles d'excellence, à commencer par le Techno-Pôle : implanté à Sierre depuis plus de 20 ans, il est résolument axé sur les TIC. Il réunit quelque 60 PME, instituts de recherche et start-up. Plus de 450 personnes créent au quotidien la dynamique de ce site unique en Suisse. De nombreux services sont également à disposition pour les entreprises, tels que location de bureaux, salles de conférences, etc. La fondation « The Ark » pour la promotion de l'innovation est présente à Sierre avec son antenne TechnoArk, spécialisée dans l'Internet des objets et la communication mobile, elle abrite un incubateur d'entreprises IT ainsi que des instituts de recherche.



Les autres pôles d'excellence de Sierre sont l'aluminium (Novelis et Constellium) avec une fonderie, des infrastructures de pointe et un centre R&D ; la formation (plusieurs filières de la Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale dans les domaines de l'économie, du tourisme, du travail social, de l'art ou de l'informatique) et, bien sûr, l'œnologie.

L'attractivité économique de Sierre s'explique par des conditions-cadres favorables (coûts de production avantageux, sites industriels et commerciaux bien situés avec potentiel de développement, zones commerciales et économiques modernes nouvellement développées) et des procédures simplifiées grâce au guichet unique de la promotion économique.

Par ailleurs, la Ville de Sierre réalise un nouveau site d'implantation économique, en mettant à disposition des terrains en zone industrielle entièrement équipés le site de Daval : d'une superficie de 20 ha à proximité immédiate de la sortie autoroute Sierre-Ouest, elle est en phase



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 36 10/10/14 15:40









d'équipement et devrait accueillir les premières sociétés dès le début 2015. Par sa centralité et ses conditions-cadres favorables pour les entreprises valaisannes, la zone de Daval représente un potentiel économique élevé pour toute la région.

Quels sont les autres atouts de Sierre ?

Les Romains avaient baptisé l'ancienne bourgade de Sierre Sirrum Amoenum, Sierre l'agréable. Cela en dit long sur la qualité de vie qui y règne encore aujourd'hui. Sierre a beau être une ville moyenne, elle foisonne de potentialités avec une multitude d'acteurs dans l'éducation (de la crèche au master), l'économie, etc. Sierre jouit également d'un microclimat appréciable et d'une nature exceptionnelle avec la forêt de Finges, parc naturel d'importance nationale, le sentier viticole entre Sierre et Salgesch, les bisses, les sentiers didactiques ou encore le lac souterrain de St-Léonard, le plus grand lac souterrain navigable d'Europe.

Pourriez-vous nous présenter les autres attractions touristiques de Sierre ?

Sierre est proche de multiples stations dont Crans-Montana, les stations du Val d'Anniviers ou encore celle de Loèche-les-Bains. À ce tourisme alpin s'ajoute un tourisme axé sur la gastronomie et l'œnologie. Les cinq golfs contribuent également à l'attractivité touristique de Sierre, tout comme le Lac de Géronde, une station balnéaire idyllique entre collines et vignobles qui offre un véritable havre de sérénité pour les baigneurs et les randonneurs. Sierre est par essence une ville d'escale où les touristes trouveront un repos mérité après un séjour dans les stations de montagne. Ils y trouveront une douceur de vivre à nulle autre pareille !



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 37 10/10/14 15:40



(© Ville de Sierre)

DÉVELOPPER DES COLLABORATIONS À L'ÉCHELLE RÉGIONALE

Interview de Laetitia Massy, Conseillère municipale de Sierre en charge de l'enseignement, des actions sociales et médico-sociales

Quels sont les grands enjeux de l'enseignement à Sierre ?

L'un des grands enjeux concerne la vétusté des bâtiments. Notre plan de reconstruction et de rénovation des écoles prévoit la rénovation et la construction de nouvelles écoles. Nous venons d'inaugurer un nouveau bâtiment pour les écoles primaires et un autre pour le cycle d'orientation (CO) et d'autres projets sont en cours, notamment pour le village de Granges et l'ECCG (école de commerce et de culture générale). La politique de quartier est un autre enjeu de taille : la Ville et les villages qui composent la commune tiennent à maintenir les écoles de quartier pour le primaire. La Ville a veillé également à l'application des décisions cantonales relatives à la nouvelle organisation du CO et prépare la réorientation dans le primaire. La Commune cherche enfin à anticiper l'évolution démographique qui nous permettra de maintenir des classes pleines.

Pourriez-vous nous parler de l'offre scolaire et de formation de Sierre ?

La ville et les villages de la commune totalisent 7 centres scolaires pour le primaire ainsi que 3 centres pour le CO répartis sur 2 sites. En font partie 1 école primaire et 1 CO germanophones qui bénéficient aussi aux élèves de la région. Le nouveau bâtiment concerne précisément l'école primaire germanophone : le nouveau bâtiment permettra d'accueillir presque une classe par degré. Sierre se distingue aussi par l'offre d'une filière bilingue de la 3e primaire à la fin du CO. Un enseignant francophone et un germanophone se partagent les classes. Aujourd'hui, il est temps d'aller plus loin et de définir un système commun dans tout le Valais.

En outre, Sierre se positionne de plus en plus comme une ville de formation. L'Ecole de commerce et de culture générale déménagera bientôt sur le site de la future gare routière et proposera une filière bilingue. Ce projet vient d'être accepté au Grand conseil et il profitera à toute la région. Sierre accueille aussi la HES-SO (sa filière « travail social » sera abritée en partie dans la future Ecole de commerce et de culture générale), l'ECAV (école cantonale d'art du Valais), les locaux d'une université à distance, une école de couture, etc.



La crèche de l'Europe en ville de Sierre. *(© Ville de Sierre)*

Pourriez-vous nous présenter les actions de Sierre en matière parascolaire ?

L'Unité d'accueil pour la petite enfance (UAPE) a assuré la mise en place d'une grande crèche depuis la nursery jusqu'à l'école primaire. De plus, son offre a été décentralisée dans le village de Noës. Une crèche et une UAPE sont également prévues dans le projet de nouvelle école à Granges.

La Ville de Sierre est également active en matière sportive et culturelle. Elle a donné mandat à l'Association sierroise de Loisir et Culture (ASLEC) : la musique, la médiation de rue ou encore les activités pour les plus jeunes font partie de sa riche programmation. Elle soutient également de nombreux clubs et associations sportives et culturelles afin de diversifier l'offre faite aux enfants et aux jeunes.

Quelles actions sociales et médico-sociales menez-vous ?

Notre premier axe d'intervention est l'enfance : nous cherchons à offrir toujours plus de places en crèches et dans les autres structures d'accueil. Notre second axe d'intervention concerne les personnes âgées. Elles sont l'objet d'une politique régionale via le CMS (Centre médicosocial régional), en partenariat avec les communes voisines. La Ville de Sierre et la région ont joué un rôle de précurseur dans le maintien à domicile des personnes âgées : l'augmentation des visites à domicile, le développement du CMS et la création des appartements dominos pour accueillir des personnes âgées par 3 ou 5 et garantir leur autonomie y sont pour beaucoup. Par ailleurs, la Ville de Sierre fait partie de l'association Beaulieu qui gère 2 EMS et en construit un 3e, un home, dans une autre commune que Sierre, et gère avec la Bourgeoisie un grand EMS. Seule ville du district, Sierre remplit d'autres tâches pour la région, notamment dans les secteurs de l'action sociale, de l'emploi et de la petite enfance. Pour toutes ces missions la Ville et la région envisagent de développer des collaborations.

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 38 10/10/14 15:40



(© Ville de Sierre)

LE PRAGMATISME AU SERVICE DE L'ENVIRONNEMENT

Interview de Mario Rossi, Conseiller municipal de Sierre en charge de l'environnement, de l'eau et de l'énergie, de la Cité de l'énergie et du développement durable



Panneaux solaires installés sur la toiture de la piscine Guillamo à Sierre. *(© Ville de Sierre)*

Quelles sont vos priorités en tant que conseiller municipal en charge de l'environnement ?

Je ne suis pas un idéologue de l'environnement. Par contre, j'y suis sensible. J'essaie d'apporter des idées et des actions pratiques plus que de grands concepts qui ne pourront se réaliser faute de moyens.
Je pense qu'il s'agit d'être pragmatique et pratique. De mon avis, il s'agit déjà aujourd'hui d'être capable de contenir l'évolution des nuisances environnementales, des consommations et des volumes de déchets.
Cela doit passer par de la sensibilisation, de la communication, la mise à disposition d'infrastructures, par l'exemple et malheureusement parfois, en dernier recours, par de la répression.

Quelles actions menez-vous dans le cadre du label « Cité de l'énergie » ?

Nous assurons entre autres le suivi et le contrôle régulier de la consommation d'énergie des principaux bâtiments de la Ville. Par ailleurs nous poursuivons l'assainissement de l'éclairage public ainsi que l'assainissement des chaufferies des bâtiments publics.
Mais alors que nous sommes en cours de relabélisation, nous nous apercevons dans nos réflexions que dans tous les secteurs d'activités de nos différents services beaucoup d'actions du quotidien ou de projets en cours ont un lien de près ou de loin avec des aspects environnementaux.

Comment sensibilisez-vous les habitants de Sierre à la nécessité de réduire leurs consommations énergétiques et donc leurs émissions de CO_2 ?

J'estime que notre rôle est déjà celui de donner les moyens aux citoyens de réduire leurs consommations de CO_2. Cela passe notamment par la promotion de transports en commun performants (tout en tenant compte des moyens à disposition) et le développement de projets faisant la part belle aux énergies renouvelables ou à la récupération de chaleur par exemple (CAD).
Pas un jour ne passe sans que l'on parle d'environnement dans les médias, de ce fait, la grande majorité des citoyens sont aujourd'hui sensibles aux aspects environnementaux.
Il est dès lors évident que les élus doivent montrer l'exemple et se donner les moyens de réaliser des projets qui répondent à ces sensibilités.
Nous vivons aussi une situation ambiguë car si nous pouvons être contents de pouvoir offrir de l'eau potable et de l'électricité à des tarifs extrêmement bas, ceux-ci dévalorisent ces produits et n'incitent malheureusement pas à l'économie de consommation.

Quels sont vos projets pour favoriser le développement durable de Sierre ?

La Ville de Sierre développe depuis plus de 8 ans différents plans directeurs tant au niveau du développement du centre-ville que des infrastructures sportives, des écoles, de l'éclairage public, et aujourd'hui nous travaillons sur le futur plan directeur des énergies.
Ces différents documents sont naturellement évolutifs en fonction de l'évolution par exemple des exigences légales, des techniques ou des besoins des citoyens par exemple.
L'objectif de ces réflexions globales est de disposer d'une ligne de conduite du développement de notre commune sur le moyen et long terme.
Afin qu'année après année, législature après législature, la continuité et la coordination des actions ou des investissements soient cohérentes.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 39 10/10/14 15:40

UN CENTRE-VILLE FORT ET DES QUARTIERS DYNAMIQUES

Interview de Jean-Paul Salamin, Conseiller municipal de Sierre en charge de l'aménagement du territoire et de l'urbanisme



Périmètre de Glarey et tunnel CFF de Gobet. *(© Ville de Sierre)*

Quels sont les grands enjeux d'aménagement de la Ville de Sierre ?

Le principal enjeu est le nécessaire réaménagement du centre-ville. En effet, ce dernier n'a pas fini sa mue après l'arrivée de l'autoroute. Il est temps de quitter l'époque où la ville était un lieu à traverser pour aller ailleurs. Désormais, la ville est un lieu où l'on s'arrête. Au-delà de la fluidification du trafic, il s'agit de mener à bien la restructuration urbaine pour que les piétons s'approprient l'espace libéré.

Si la suppression du transit est achevée pour le trafic est-ouest (grâce à l'autoroute), il n'en va pas de même pour le trafic en direction du nord (vers la Noble et Louable Contrée). Un projet cantonal de voie de contournement est prévu pour éviter le centre-ville.

Pour des raisons historiques, Sierre s'est constituée en fédérant ses quartiers. À ce titre, l'aménagement ne doit pas se faire au détriment des quartiers. Des espaces de vie sont à créer dans les quartiers de Muraz, Noës et Granges (projet d'école) dans une optique de redensification. Il importe donc de créer un centre-ville fort et des quartiers dynamiques pour que Sierre trouve son équilibre.

Pourriez-vous nous présenter le projet de transformation du centre-ville "Sierre se transforme" ?

Ce projet est divisé en deux étapes. La première consiste à éliminer la circulation de transit en centre-ville. Comme je l'ai évoqué, nous en sommes à la moitié du chemin puisque l'arrivée de l'autoroute a supprimé le trafic est-ouest. Le reste du chemin (la suppression du transit en direction de la Noble et Louable Contrée) se fera avec l'aide du Canton. Cela fait, nous pourrons passer à la deuxième étape : faire de la chaussée ainsi libérée un espace de rencontre pour les piétons et les amateurs de mobilité douce.

Où en est la construction du tunnel CFF de Gobet ?

Il devrait être achevé fin 2016 et les espaces libérés permettront la création d'un parcours longeant la voie CFF et celle de places publiques à Glarey. Un autre chantier possible est envisagé à Graben (à l'ouest de Sierre, près de la patinoire) : la création d'un passage sous voies supplémentaire sous la voie CFF. Toutefois, ce projet nécessite le déplacement de la patinoire. L'opération étant coûteuse, nous avons décidé de la programmer à moyen terme.



(© DR)

Quels sont les autres projets d'aménagement de la Ville de Sierre ?

Parallèlement à la zone industrielle de Daval en cours de construction, la Ville de Sierre travaille également au plan d'aménagement du technopôle : le périmètre de développement a fait l'objet d'une extension avec l'achat de terrains voisins pour la création de locaux d'accueil pour de nouvelles entreprises.

À moyen terme, la Ville de Sierre envisage de créer un grand espace sportif de plein air jouxtant la commune de Chalais. Cette option permet de réaliser d'appréciables économies en termes de parking et de voirie. Un crédit d'engagement sera présenté en Conseil général en juin.



Complexe sud avec la passerelle. *(© Bureau BW arch à Monthey)*

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 40 10/10/14 15:40

groupe E

VOTRE PARTENAIRE EN MATIÈRE D'ÉNERGIE

Groupe E, énergéticien suisse de référence et de confiance, s'engage aux côtés des collectivités publiques pour une politique énergétique responsable.



Nous disposons de solutions innovantes répondant à vos besoins. Qu'il s'agisse d'audit énergétique, de chauffage à distance, d'éclairage public, de solutions de mobilité électrique ou encore d'autoproduction, Groupe E est un partenaire fiable et solide pour relever avec vous le défi de la gestion de l'énergie.

N'hésitez pas à nous contacter au ***026 352 51 21***
ou à ***vente@groupe-e.ch***

www.groupe-e.ch

PARTAGEONS ***PLUS*** *QUE L'ÉNERGIE*

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 41 10/10/14 15:40

COMPANY PROFILE





V+A ZWISSIG SA

ENTREPRISE DE TRANSPORTS ORIENTÉE CLIENTS



Pierre-Alain Grichting, Administrateur délégué

Polyvalence et orientation clients sont les atouts de l'entreprise de transports V+A Zwissig SA à Sierre. Société familiale depuis 102 ans, elle entend toujours rester à l'écoute du marché.







Entreprise familiale de transports, V+A Zwissig SA offre à sa clientèle une palette de services particulièrement vaste et complète. *« Notre société a une taille très intéressante qui nous permet d'avoir cette diversité d'activités »,* explique Pierre-Alain Grichting, administrateur-délégué de l'entreprise. Basée à Sierre, celle-ci emploie environ 45 personnes et dispose d'un parc d'une quarantaine de véhicules.

Un personnel et des équipements qui sont à même de procéder aux transports les plus divers. Du classique, comme le transport de matériaux en vrac (granulats, béton, enrobés, etc.), la livraison de combustibles, l'élimination des déchets ou encore les transports spéciaux jusqu'à des charges de 100 tonnes. Mais l'entreprise peut aussi effectuer des terrassements et démolition, de la manutention lourde au moyen de camions-grues ou encore du curage de canalisations. *« Aucun de ces secteurs d'activité est plus important qu'un autre. Nous tenons à garder une structure diversifiée et équilibrée »,* relève Pierre-Alain Grichting.

Ceci afin de satisfaire au mieux les clients. *« Nous avons clairement une approche clientèle et cherchons toujours à évoluer avec leurs besoins. »* Ainsi, les investissements sont constants, pour entretenir installations et matériel, mais aussi développer l'outil de travail. Pour illustrer ce principe, la société V+A Zwissig SA vient d'ailleurs d'ajouter une nouvelle corde à son arc, sous la forme d'un véhicule léger de nettoyage de canalisations, apte à pouvoir venir faire ce travail même dans des villas ou chalets de taille réduite. *« Il y avait une demande pour cela. Nous y avons répondu »,* explique le directeur général.

L'objectif, c'est de respecter la philosophie de cette entreprise fondée en 1912 par Alfred Zwissig. À cette époque, le transport des passagers et des marchandises était assuré avec l'aide de chevaux. La deuxième génération, les frères Victor et Armand Zwissig, ont développé l'affaire et constamment élargi le champ d'activités. La troisième génération a été influencée par Victor Zwissig junior qui, revenu comme jeune ingénieur aux affaires de la famille, avait encore développé les divers types de transports. Il fut secondé par son frère Olivier dans le domaine de l'administration.

Aujourd'hui, l'entreprise est dirigée par Pierre-Alain Grichting, représentant la quatrième génération. En effet, sa grand-mère Alice Meyer-Zwissig était la sœur de Victor et Armand Zwissig. Ce caractère familial, ce souci de diversification, cette écoute du marché font aujourd'hui encore la force de la société. Celle-ci est active sur tout le Valais, notamment central. Elle figure parmi les acteurs-clé du transport valaisan et se profile comme un partenaire des autres entreprises de ce secteur, et non comme un concurrent.



ZWISSIG

V+A Zwissig SA
Route Bois-de-Finges, 36
CH-3960 Sierre
Tél. : +41 (0)27 455 02 35
Fax : +41 (0)27 455 31 77
Web : www.zwissig-transport.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 42 10/10/14 15:40



Entrée de la banque Raiffeisen de Sierre et Région.

(Photos : © Banque Raiffeisen)



M. Jean-Pierre Vuistiner, président de la direction.

BANQUE RAIFFEISEN

UNE COOPÉRATIVE DE PROXIMITÉ

Basée à Sierre et disposant d'agences à Chippis, Grône et Vissoie, la banque Raiffeisen de Sierre et Région s'appuie sur son modèle d'affaires coopératif et ses valeurs de crédibilité, durabilité, proximité, esprit d'entreprise et flexibilité. Sa priorité : le développement et l'entraide économique locale.

Au 31 décembre 2013, la banque Raiffeisen de Sierre et Région affichait une somme de bilan de 665 MCHF, un volume de crédits de 578 MCHF, 7 050 sociétaires, 105 MCHF de volume de dépôts et 30 collaborateurs. Ses sociétaires prennent part à la codécision avec le conseil d'administration (composé de personnes actives localement) et la direction. Un gage de transparence auquel vient s'ajouter un ancrage local très solide. Cette proximité se traduit par le sponsoring de nombreuses manifestations culturelles et sportives : l'argent local contribue à la création de valeur directement réinjectée dans l'économie régionale, notamment par la création d'emplois et de contributions fiscales.

Engagée dans un partenariat de confiance durable, la banque Raiffeisen s'appuie sur sa grande autonomie et son pouvoir décisionnaire rapide pour proposer des produits conformes aux besoins spécifiques de ses sociétaires. L'épargne classique, le financement de la propriété du logement (hypothèques à taux variable ou fixe, comptes courants de construction, etc.), la prévoyance (identification des lacunes et planification des mesures adaptées) et le placement de fonds (investissements à terme, fonds de placement, gestion active de titres en fonction de critères de sécurité, de rendement ou de flexibilité) font partie de ses activités.



La banque Raiffeisen est également très proche des PME. Elle intègre dans son modèle de conseil personnalisé et durable tous les aspects importants de la vie de l'entreprise : le concept, la gestion, la collaboration, le marché local, le risque et l'avenir. Sa démarche proactive des défis économiques lui permet de cultiver une communication crédible et directe avec sa clientèle. La gestion de la succession des PME est optimisée grâce à son grand réseau de correspondants. La gestion des risques, de la prévoyance, des assurances ainsi que le trafic de paiements tiennent également une place importante dans l'approche et le suivi des crédits commerciaux. Qu'il s'agisse de liquidités à court terme ou d'investissements à long terme, la banque Raiffeisen propose toujours le financement approprié dans le respect des valeurs éthiques issues du modèle coopératif. Par ailleurs, Raiffeisen Leasing propose le financement de biens d'investissement pour que les entreprises préservent leurs fonds propres et leur flexibilité financière.

Clientèle privée, clientèle de placement et entreprises : dans chacun de ces segments, la banque Raiffeisen entend bien gagner des parts de marché en fidélisant ses clients existants. Cela implique une vraie efficience dans la communication, le suivi et le conseil. La banque Raiffeisen vise avant tout une croissance qualitative pour garantir le respect de ses valeurs et de ses exigences réglementaires.



RAIFFEISEN

Banque Raiffeisen de Sierre et Région
Place de la Gare 7
CH-3960 Sierre
Tél. : +41 27 452 27 27
Fax : +41 27 452 27 29
E-mail : sierre@raiffeisen.ch
http://www.raiffeisen.ch/sierre

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 43 10/10/14 15:40

COMPANY PROFILE

LABORATOIRE D'ANALYSES MÉDICALES DR LUC SALAMIN

RÉPONDRE AUX BESOINS DU CANTON DU VALAIS



(Photos : © Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin)

Fondé en 1960, le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin met ses 55 ans d'expérience au service des médecins et de leurs patients. Son savoir-faire, porté par ses 60 employés, lui permet de réaliser un chiffre d'affaires annuel d'environ 6,5 millions de francs.



Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin S.A.
Rue Centrale 6
CH-3960 Sierre
Tél. : +41 27 451 24 51
Fax : +41 27 451 24 56
E-mail : info@labosalamin.ch
http://www.laboratoiresalamin.ch

Le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin ne manque pas d'atouts. À commencer par son bilinguisme : une évidence vu sa localisation, à la frontière entre le Haut et le Bas-Valais. Par ailleurs, le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin bénéficie de la proximité de ses deux sites à Sion et Sierre, ce qui facilite l'acheminement des échantillons des vallées latérales. Ce Laboratoire privé et indépendant offre en outre un programme analytique complet avec 90 % des résultats disponibles en 24 heures. À cette réactivité s'ajoute la volonté du sur-mesure avec une offre de profils personnalisés et de check-up orientés, selon l'anamnèse médicale.

En plus des analyses de routine, le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin propose des analyses en bactériologie et des suivis en sérologie (dépistage de la maladie de Lyme notamment). Il assure également les examens demandés pour le suivi des grossesses. Si les examens de routine ne sont pas trop chers car beaucoup demandés, il n'en va pas de même des examens plus « rares ». De plus, les « petits » laboratoires comme le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin ont comparativement plus de charges que les gros laboratoires. *« Il y a une volonté de la part de Berne de faire disparaître les petits laboratoires »*, déplore François Salamin,

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 44 10/10/14 15:40





propriétaire du Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin. *« Ces petits laboratoires sont pourtant nécessaires aux médecins des fonds de vallées et à la médecine tout simplement. Nous nous faisons un point d'honneur à rester proches de nos patients. »*

En attendant le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin tient bon. Il fut même le premier laboratoire accrédité en Valais en 1998 par le Service Suisse d'Accréditation. *« Servir est notre devise »*, souligne Lucas Salamin, petit-fils du fondateur. De fait, le Laboratoire est au service des patients par la qualité des prestations fournies. Il est au service des médecins en mettant à leur disposition compétences, expériences et logistique, et en les soutenant grâce à la qualité de ses prestations de laboratoire de proximité. Il est au service de tous les acteurs de la santé en contribuant à la formation des assistantes médicales, laborantines et stagiaires. Enfin, il est au service du canton en créant et en maintenant des places de travail et en participant à l'effort économique public.

Le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin est bien au service du canton tout entier comme en témoigne son service externe : englobant différentes villes réparties entre le Bas-Valais, le Valais Central et le Haut-Valais, ce service est



idéal pour instaurer une relation de proximité. Les employés du service externe déploient leur activité selon 4 axes : exporter l'image du laboratoire Salamin et diffuser ses prestations, établir des relations avec de nouveaux cabinets médicaux, fidéliser les partenaires du laboratoire Salamin, autant les médecins que le personnel des cabinets médicaux et, enfin, répondre à leurs attentes en termes de formation, de résolution de problèmes et de questions ouvertes.

Pour le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin, la volonté de proximité se double d'une politique de qualité des plus rigoureuses. Cette politique a séduit la clinique de Valère à Sion où le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin est installé depuis de nombreuses années. Dans ce cadre, ses prestations s'adressent aussi bien aux patients hospitalisés qu'aux patients ambulatoires. *« Le Laboratoire d'analyses médicales représente un point d'attache essentiel pour répondre aux besoins des médecins de la région sédunoise »*, précise Henri-François Crettaz, directeur du Laboratoire et neveu du Dr Luc Salamin.

Répondre aux besoins de la médecine actuelle implique pour le Laboratoire d'analyses médicales Dr Luc Salamin de rester à la pointe de la technologie pour continuer à faire rimer « qualité et rapidité » de transmission des résultats. Cette exigence se traduit actuellement par la mise à jour du service informatique. *« À terme, les médecins pourront nous envoyer directement une prescription électronique lorsqu'ils voudront faire une demande d'analyse médicale »*, prévient Lucas Salamin. Une petite révolution qui pourrait voir le jour dès 2015.



Si des médecins sont intéressés à travailler avec nous, nous sommes à disposition.

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 45 10/10/14 15:40



(Photos : Stefano Iori)

Président de la Ville lors de l'établissement du programme politique 2014-2017, membre depuis 2009 du Conseil communal, Olivier Arni se définit comme un citoyen du monde très attaché à sa ville et à son canton. Psychologue de formation, animateur socioculturel avant son élection au Conseil communal, ce quadragénaire évoque avec enthousiasme les grandes options stratégiques de l'exécutif comme une sorte de posologie indispensable au rayonnement de la Ville de Neuchâtel, bien sûr, mais aussi de son agglomération, et, au-delà, du canton dont elle porte le nom.

Ville de Neuchâtel
Conseil communal
Fbg de l'Hôpital 2
CH-2000 Neuchâtel
www.neuchatelville.ch

« NEUCHÂTEL, ART DE VIVRE ET INNOVATION »

Olivier Arni décline la nouvelle devise en axes stratégiques



« Neuchâtel, art de vivre et innovation ». Pourquoi cette nouvelle devise ?

Elle traduit la vision du Conseil communal. Il y a dans cette ville et dans cette région une beauté des paysages et une qualité de vie extraordinaire, une ouverture au monde, une vie sociale et culturelle intense et variée, bref, un art de vivre. Cette ville et cette région se projettent d'autre part dans leur capacité à innover et à créer, avec une densité de compétences et d'acteurs de qualité, en particulier dans les domaines de la microtechnique et des technologies vertes. Ces deux paramètres recoupent les objectifs stratégiques et le programme politique de la Ville 2014-2017.

Il est impératif que le canton de Neuchâtel cesse de se perdre dans des logiques d'affrontement. Il représente à peine 2 % de la Suisse en poids démographique, bien peu quand on songe au rôle économique joué par Neuchâtel dans le pays. Les talents sont nombreux, le potentiel immense : il faut jouer la qualité. La Ville de Neuchâtel veut contribuer à un rayonnement positif au-delà des frontières cantonales.

Quels sont les principaux défis à relever ?

Ils se déclinent en axes stratégiques et en programme d'actions politiques. Les défis à relever sont tous en lien avec la volonté de mieux positionner politiquement la ville et la région.

Commençons par la cohésion régionale et cantonale.

La Ville de Neuchâtel a un rôle moteur à jouer pour profiler l'agglomération neuchâteloise sur la scène helvétique. Il faut miser sur la dynamique des agglomérations. Neuchâtel s'active, au sein du Réseau Urbain Neuchâtelois, d'une part dans la Communauté urbaine du Littoral (COMUL), qui rassemble une dizaine de communes, et d'autre part dans le Réseau des Trois Villes qui regroupe Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds et Locle. Nous voulons aussi renforcer l'attrait du chef-lieu avec des investissements importants à la clé, notamment en matière de création de logements et dans les domaines économiques, urbanistiques, culturels et touristiques. Neuchâtel entend assumer son rôle de chef-lieu cantonal dans un esprit fédérateur, afin de renforcer la cohésion cantonale.

Qu'en est-il des projets de fusion de la Ville de Neuchâtel ?

Les syndicats intercommunaux ont permis d'initier de nombreux projets, mais je crois qu'ils ont une vocation transitoire. À long terme, c'est une machinerie trop lourde et trop complexe. Il faut aller plus loin. Neuchâtel a initié un dialogue avec ses voisines. Le 30 janvier 2014, Neuchâtel, Peseux, Corcelles-Cormondrèche et Valangin ont décidé de lancer un processus de fusion à l'horizon 2016. De leur côté, les communes situées à l'est du chef-lieu, d'Hauterive au Landeron, envisagent plutôt de fusionner entre elles ou vers l'est, mais il y a encore beaucoup d'incertitudes.

Il faut mentionner le développement de l'EPFL à Neuchâtel avec Microcity.

C'est un enjeu majeur. Il s'agit de positionner le canton de Neuchâtel en un pôle international de l'innovation. Neuchâtel possède les atouts pour devenir en Suisse et dans le monde un pôle d'excellence en microtechniques, notamment dans la recherche appliquée en matière d'énergie solaire et d'autres énergies vertes. L'implantation du bâtiment Microcity à côté de celui du Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM), installé depuis 30 ans à Neuchâtel, promet de fertiles synergies dans les processus de recherche et d'application industrielle. Dans ce dossier, la Ville de Neuchâtel travaille en étroite collaboration le canton.

Notre cité accélère le pas vers la société à 2000 watts à l'horizon. C'est un objectif du programme politique 2014-2017 : doter à cette fin la Ville d'une planification énergétique. Dépenser moins d'énergie tout en misant sur un développement qualitatif pourvoyeur d'emplois : c'est un grand défi.

La Ville met aussi l'accent sur le dialogue avec la population.

Aucun objectif économique et institutionnel ne peut être atteint sans cohésion sociale. Il est fondamental d'associer les citoyennes et les citoyens. La Ville met en œuvre une politique de démocratie participative pour tous les projets immobiliers, des processus de concertation et de consultation, des rencontres avec la population dans les différents quartiers pour être à l'écoute des besoins. Nous voulons promouvoir une citoyenneté active. C'est dans cet esprit qu'un prix de la citoyenneté a été institué en 2014. Il s'agit d'encourager et de valoriser des engagements citoyens discrets et désintéressés en faveur de la collectivité.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 46 10/10/14 15:40



URBANISME, ÉCONOMIE, ENVIRONNEMENT

Des logements et des projets d'urbanisme



Soucieux du taux de vacance de logement très bas, le Conseiller communal Olivier Arni estime que la Ville se doit d'avoir une action forte. Objectif du Conseil communal : construire 150 logements d'utilité publique en 4 ans. En matière d'urbanisme, plusieurs projets importants visent à revitaliser le centre-ville, notamment en métamorphosant le Temple du Bas pour un intégrer un espace de congrès, tout en en mettant des espaces publics à disposition de la population aux Jeunes Rives. Le Conseil communal entend piloter ces projets en concertation avec les personnes concernées et la population en général.

Dans un contexte de pénurie de logements et de terrain rare dans un périmètre urbain inscrit entre lac et montagne, comment le Conseil communal conçoit-il sa volonté de créer de nouveaux logements ?

Le défi consiste à densifier tout en préservant et même en améliorant la qualité de vie. C'est possible : le plateau de la gare en est un bon exemple. Le sol étant rare, il importe de planifier au mieux son utilisation. Nous initions actuellement la révision des plans directeurs et d'aménagement communaux, qui datent de 1994 et 1998, époque où chaque commune réfléchissait encore à l'échelle de son territoire. Cela doit être fait, bien sûr, mais il faut aussi développer une vision à l'échelle plus vaste de l'agglomération et du Littoral neuchâtelois. Nous entrons donc dans un processus qui devrait aboutir à un plan directeur régional pour la Communauté urbaine du Littoral (COMUL). Je veux souligner aussi une excellente collaboration avec les Communes et le Canton.

Nous voulons aussi développer les synergies entre urbanisme et économie, afin d'avancer plus rapidement et d'éviter certains blocages dans ces dossiers complexes. Il est important d'innover dans notre manière de travailler et de réaliser les projets. C'est ainsi que le projet Neuchâtel 2020, initié par la Chambre neuchâteloise du commerce et de l'industrie, fera partie des impulsions pour la révision de notre plan d'aménagement. Nous souhaitons travailler de manière créative et en partenariat.

Quels sont les projets en cours en matière de logements ?

Les 150 logements que nous avons l'ambition de créer en quatre ans doivent répondre au critère de l'utilité publique, ce qui se fait à travers des coopératives d'habitation qui ne poursuivent pas un but lucratif et réinvestissent d'éventuels bénéfices dans le projet.

Il y a le projet « Ensemble Gouttes d'Or », sur l'ancienne friche des patinoires, qui prévoit la création de 150 logements pour les familles, les personnes âgées, les étudiants, et, hors contexte d'utilité publique, de PPE. Ce magnifique projet de mixité sociale, qui sera labellisé « quartier durable » en matière énergétique, prévoit la construction d'une salle de quartier.

Un grand projet urbanistique se développe d'autre part sur la friche Métalor, entreprise qui a regroupé ses activités dans une autre commune neuchâteloise. Il s'agit de réviser le plan d'aménagement industriel pour y intégrer de l'habitat. Proche de la gare, ce projet intègre, outre des logements, des petits commerces et d'autres structures favorisant une vie de quartier.

Il y a enfin le projet immobilier de l'ancienne friche Suchard dans le Vallon de la Serrières. La situation commence à s'éclaircir après des années de blocage. Il y a là aussi un potentiel de plus de 150 logements et de locaux administratifs. Nous initions des processus de concertation afin d'intégrer au mieux les préoccupations des habitants, tout en veillant à préserver l'intérêt public ainsi qu'une vision d'ensemble des enjeux. C'est un vrai défi ! À Serrières, cela devrait se traduire par la création d'un parc public au cœur du quartier.

Le Conseil communal veut aussi revitaliser le centre-ville. Quels sont vos projets ?

Une stratégie de développement du centre-ville a été établie avec les acteurs économiques et politiques avec en ligne de mire 2019, soit le 40e anniversaire de la zone piétonne. Il s'agit de mettre en valeur les atouts exceptionnels présents et de les faire rayonner.

Nous souhaitons aussi créer un espace de congrès au Temple du Bas, idéalement placé en pleine ville, non loin du lac, ni de la gare. Nous misons sur la polyvalence : le lieu gardera ses vocations actuelles de lieux de culte et de concerts. Si le Conseil général accepte le projet, les travaux permettront d'utiliser des espaces aujourd'hui sous-utilisés dans les sous-sols, au 1er étage et dans les combles. Un crédit de 6,5 millions est inscrit à cet effet dans la planification financière.

Nous voulons aussi densifier la place Alexis-Marie-Piaget (en face de la place du Port) avec la construction d'un grand magasin (Manor) et d'un parking souterrain, afin de ramener de grands commerces en ville. Ce projet est actuellement en discussion dans le cadre d'un processus participatif.

Enfin, nous proposons un remodelage complet des Jeunes Rives sur près de six hectares, avec une plage quatre fois plus grande qu'aujourd'hui, un restaurant et un grand parc public dont pourront jouir les habitants de la ville et de tout le canton de Neuchâtel.

Ville de Neuchâtel

Olivier Arni
Conseil communal
Directeur de l'Urbanisme, de l'Economie et de l'Environnement
Fbg du Lac 3
2000 Neuchâtel
Tél. : 032 717 76 01
E-mail : Olivier.Arni@ne.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 47 10/10/14 15:41



Conseillère communale depuis 2011, membre des Verts, Christine Gaillard est à la tête du dicastère de l'Éducation, de la Santé et de la Mobilité. Combinaison nouvelle et a priori surprenante, estime-t-elle, afin de mieux souligner les synergies entre ces trois domaines dans la perspective du programme politique 2014-2017 du Conseil communal. Les jeunes sont très concernés par les thèmes éducation et mobilité, aux interdépendances évidentes. En charge des structures pré- et parascolaires, la Conseillère communale dispose d'un bon outil pour promouvoir une politique familiale active.

Ville de Neuchâtel

Ville de Neuchâtel
Éducation, Santé, Mobilité
Fbg de l'Hôpital 2
CH-2000 Neuchâtel
Tél. : +41 32 717 74 02
E-mail : christine.gaillard@ne.ch
Web : www.neuchatelville.ch



ÉDUCATION, SANTÉ ET MOBILITÉ

Christine Gaillard, une volonté politique affirmée

Parmi les six actions phares du programme politique du Conseil communal, figure l'instauration d'un abonnement « mobilité jeunes ».

Il s'agit de proposer un abonnement aux jeunes de l'âge de l'école secondaire à la fin de la formation professionnelle initiale vers 20 ans. Cet abonnement couvrirait dans un premier temps le réseau urbain des transports en commun. Les modalités, notamment le coût, doivent encore être fixées. Notre volonté est de lancer cet abonnement durant la présente législature.

La Ville se veut exemplaire en matière de transfert modal.

Nous mettons à disposition de l'administration communale des voitures, des scooters et des vélos électriques ainsi que des voitures Mobility. Ce parc de véhicules partagés est très apprécié par le personnel qui n'a pas de place réservée pour ses voitures privées, Conseil communal y compris. Pour le public, deux places de recharge pour voitures électriques, gratuites pendant 3 ans, sont installées en plein centre, et cinq bornes de recharge pour vélos et scooters sont disséminées en ville.
Tous les habitants reçoivent « Mobile en ville », une brochure qui constitue une synthèse de l'offre de transports publics et des possibilités de mobilité douce.

La Ville subventionne les transports publics. Pour l'abonnement annuel qui coûte 612 CHF, tous les adultes se voient offrir un bon de réduction de 153 CHF (17 CHF pour l'abonnement mensuel). Ces aides et les cartes journalières CFF subventionnées facilitent le changement d'habitudes. Le réseau urbain a une bonne densité et les communes du Littoral financent de manière solidaire de nouvelles extensions.
De plus, il existe presque partout dans le canton une offre de bus nocturnes les fins de semaines.

La mobilité, c'est aussi le vélo.

Le projet pilote de la Ville de Bienne, velospot, s'élargit. On peut emprunter un vélo dans une station et le déposer dans une autre. Neuchâtel a adopté ce système depuis l'été 2013, avec grand succès. La Chaux-de-Fonds et Le Locle ont ouvert leurs stations velospot au printemps



SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 48 10/10/14 15:41

2014 ; plusieurs communes du Littoral suivront courant 2015. Une même carte peut être acquise pour 60 CHF par an, valable sur tout le Littoral, Bienne, La Chaux-de-Fonds et Le Locle. De plus, à la gare de Neuchâtel, un local pour parquer son vélo privé a été ouvert récemment.

Le canton de Neuchâtel profitera-t-il des investissements ferroviaires qui seront réalisés après l'acceptation du FAIF par le peuple en février 2014 ?

La transformation de la gare de Lausanne et l'élargissement du tunnel de Gléresse auront des effets bénéfiques pour nous. À partir de décembre 2015, la cadence passera à la ½ heure sur la ligne du Pied du Jura, tout comme l'ensemble du canton : entre Neuchâtel et Le Locle d'une part, et entre Neuchâtel et le Val-de-Travers d'autre part.

Qu'en est-il du TGV à Neuchâtel ?

Le TGV ne circule plus via Neuchâtel. Par contre, nous avons obtenu trois courses de Neuchâtel à Frasne pour prendre une très bonne correspondance avec le TGV, sur le même quai. Trois au lieu de deux auparavant et un temps de parcours Neuchâtel-Paris inchangé, c'est une offre attractive.

La voiture a-t-elle encore une place à Neuchâtel ?

Oui, mais pas toute la place. La ville favorise la mobilité douce et les transports publics et donne l'exemple. Elle subventionne aussi les achats de scooters électriques ; les subventions pour vélos électriques entre 2003 et 2010 ont contribué à leur essor. En revanche, la possibilité de parquer des voitures est réglée en fonction des lieux et des besoins. Dans les zones bleues, les macarons de parcage sont assez coûteux pour les pendulaires, mais très avantageux pour les habitants. Ceci dit, l'accès en voiture à Neuchâtel ne pose pas de problème, le centre-ville est très vite atteint depuis quatre vastes parkings entourant la zone piétonne, plus des parkings d'échange en périphérie.

La volonté de faire de Neuchâtel une ville accueillante pour les familles passe aussi par une offre attrayante de structures préscolaires et parascolaires.





La ville mène une politique décidée en faveur des familles. Quelque 1600 enfants sont accueillis dans nos structures. Nous sommes bien placés en comparaison nationale pour le préscolaire, un peu moins pour les accueils parascolaires. Malgré les nombreuses places supplémentaires créées ces deux dernières années, la demande non satisfaite reste stable, ce qui signifie que la demande augmente autant que l'offre... Tant mieux !
La ville tient à ce que les familles disposent de structures d'accueil de qualité. C'est important pour les couples, mais aussi pour les familles monoparentales dont un tiers dépendent de l'aide sociale. Neuf fois sur dix, il s'agit de femmes élevant seules leurs enfants : il est primordial qu'elles trouvent un accueil de qualité pour leurs enfants de manière à pouvoir poursuivre leur activité professionnelle. La ville a donc la volonté de développer encore les places d'accueil pour répondre à la demande des familles. Cette année, l'achat d'un immeuble à assainir va compléter les structures parascolaires, et un premier accueil spécifique de midi a été mis en place. Il rencontre un vif succès et a permis de désengorger la situation dans le centre.

Vous êtes d'origine allemande, avez étudié en Allemagne, à Bâle, Zurich, Lausanne, travaillé à l'étranger pour des projets de développement durable. Qu'est-ce qui vous a décidé à vous installer à Neuchâtel avec votre famille en 2002 ?

À la fin de mon contrat en Amérique latine, mon mari a trouvé un emploi à Neuchâtel. C'est une belle ville très accueillante où l'on se sent vite bien, avec une qualité de vie magnifique à tous les niveaux. Le Conseil communal est à l'image de cette ouverture au monde : quatre conseillers communaux sur cinq détiennent deux passeports. On peut s'installer ici, s'engager, et, quelques années plus tard, être élu au Conseil communal, c'est quelque chose d'extraordinaire. Ce sens de l'accueil se traduit notamment par une réception très appréciée des nouveaux arrivés dans la commune deux fois par année et de nombreuses actions facilitant l'intégration, en particulier à travers les écoles.

Ville de Neuchâtel

Ville de Neuchâtel
Éducation, Santé, Mobilité
Fbg de l'Hôpital 2
CH-2000 Neuchâtel
Tél. : +41 32 717 74 02
E-mail : christine.gaillard@ne.ch
Web : www.neuchatelville.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 49 10/10/14 15:41



POLITIQUE D'AGGLOMÉRATION

« Nous savons où nous allons et ce que nous voulons »

Conseiller communal à Neuchâtel depuis 2005, Pascal Sandoz est le doyen de fonction et un pilier de l'exécutif, qu'il a présidé à deux reprises. Depuis 2008, il dirige les Infrastructures, les Énergies et la Sécurité. Il a aussi en charge la politique du développement de l'agglomération, axe d'action essentiel pour positionner Neuchâtel dans le contexte plus large du Littoral, du canton et des régions voisines de Bienne, de Berne Région Capitale Suisse, du Nord vaudois et de Fribourg. Le rayonnement passe par l'affirmation d'une vision, une étroite collaboration intercommunale et inter-régionale, mais aussi par une fusion.

Ville de Neuchâtel

Ville de Neuchâtel
Sécurité, Infrastructures et Énergies, Développement de l'agglomération
Fbg de l'Hôpital 4
CH-2000 Neuchâtel
Tél. : +41 32 717 72 01
E-mail : pascal.sandoz@ne.ch
Web : www.neuchatelville.ch

Le projet de développement territorial cantonal RUN (Réseau urbain neuchâtelois) est-il encore pertinent après l'échec du Transrun devant le peuple ?

Dans un processus de projets d'agglomération, il est normal que des étapes importantes fassent l'objet de décisions populaires. Ce refus, pour 392 voix, a fait mal, mais il n'a pas remis en question la volonté politique d'organiser le territoire cantonal de manière cohérente. Le RUN demeure un projet de développement territorial pertinent et les projets d'agglomération de 1re et de 2e génération restent d'actualité, comme l'organisation en groupements de communes.

La Ville de Neuchâtel est très active dans le Réseau des trois Villes, qui regroupe Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds et Le Locle, et dans la Communauté urbaine du Littoral (COMUL). Les pôles urbains des Montagnes neuchâteloises et du Littoral neuchâtelois devront bien être reliés par un réseau de transport public efficace.

Nous avons une vision, nous collaborons et nous savons où nous allons et ce que nous voulons.

Sur le Littoral, quelles réalisations doit-on à la COMUL ?

La création d'une nouvelle ligne de bus de Neuchâtel à Bôle, qui répond aux attentes de nombreux passagers, et la réalisation du skatepark du Littoral neuchâtelois à Colombier sont deux exemples emblématiques. Ils montrent une vraie solidarité entre les communes de la COMUL : elles ont toutes participé au financement d'infrastructures qui ne sont pas forcément situées sur leur territoire.

Mais il faut obtenir le feu vert de chaque commune pour réaliser un projet.

Il y a trois niveaux de collaboration, à commencer par les collaborations bilatérales, parfois efficaces dans des cas spécifiques, mais qui ont atteint leurs limites. La collaboration intercommunale au sein d'un organisme comme la COMUL permet de penser le développement à l'échelle régionale, mais les processus sont longs et fragiles. Une COMUL disposant d'une certaine autonomie décisionnelle et financière, reposant sur un consensus acquis auprès de toutes les communes membres, pourrait constituer une solution plus efficace. Le niveau ultime de collaboration conduit à des fusions de communes. C'est plus simple, car il n'y a plus qu'un outil législatif, mais aussi plus compliqué parce qu'il faut d'abord convaincre, dans chaque commune, la population du bien-fondé d'une telle démarche.

C'est ce que doivent faire Neuchâtel, Peseux, Corcelles-Cormondrèche et Valangin. Comment convaincre ?

Les quatre communes ont décidé de mener une étude sur leur situation financière respective, puis de rassembler ces résultats pour une analyse financière à plus grande échelle, comme si elles n'en formaient plus qu'une. Sur cette base, nous verrons où se situent les forces et les faiblesses de cette future commune. À l'horizon 2016, le projet devrait être présenté aux conseils généraux, puis en votation populaire. Il faut qu'une agglomération corresponde au vécu des citoyens. Aujourd'hui, on passe dans la même rue de Peseux à Neuchâtel ou de Corcelles à Peseux sans remarquer que l'on quitte une commune et qu'on entre dans une autre.

Le bien-fondé d'une fusion doit être démontré. Il faut dépasser les arguments classiques et pertinents que sont le besoin de professionnalisation des conseils communaux des petites communes, induit par la technicité et la complexité croissante des dossiers, et l'impossibilité pour chacune de se doter d'une administration capable de soutenir des autorités exécutives de milice. Des critères déterminants sont la qualité des prestations, les finances, avec bien sûr l'aspect fiscal, les investissements futurs, avec d'éventuelles déficiences de l'une ou l'autre commune, etc. Il importe que l'équité soit respectée. Milvignes, par exemple, est un mariage réussi entre le fort potentiel fiscal d'Auvernier, commune sans réelle perspective de développement territorial, et le fort potentiel de développement territorial de Colombier, commune d'une force contributive moindre.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 50 10/10/14 15:41

CULTURE, SPORTS ET TOURISME

Un espace de congrès en perspective

Qu'en est-il des budgets communaux pour la Culture ?

Ils sont globalement en augmentation, notamment le budget des expositions pour les musées en mains de la Ville. La Ville a d'autre part repris dans son giron la Case à Chocs, maison dédiée à la musique actuelle et à la culture alternative, et le Jardin botanique, dans le vallon de l'Ermitage.

Un des projets phares de la législature est de créer un espace de congrès au centre-ville.

Neuchâtel manque d'une telle infrastructure. L'Aula de la Faculté des Lettres est saturée. Une opportunité se présente au Temple du Bas, aujourd'hui déjà polyvalent entre salle de concert, lieu de culte et parfois d'assemblée. Le bâtiment doit de toute manière être assaini. Cela se fera en développant un espace de congrès pouvant accueillir quelque 750 personnes pour une journée ou une demi-journée. C'est la bonne mesure, au-delà, la capacité hôtelière ne permettrait pas de satisfaire la demande.
La polyvalence va subsister, mais en développant la fonctionnalité d'accueil de congrès. Le plénum occupera l'espace actuel, sans bouleversement structurel, avec des aménagements et des équipements techniques nouveaux. De petites salles de réunion seront créées sous le toit, espace aujourd'hui inutilisé, et des travaux en sous-sol adapteront le lieu pour y tenir des apéritifs dînatoires. Ce projet illustre la volonté du Conseil communal de redynamiser le centre-ville. Un crédit de 6,5 millions de francs est inscrit dans la planification financière. Le concept de ce futur espace de congrès prévoit aussi un réseau de petites salles de réunion dans un rayon très proche du Temple du Bas, à l'Hôtel de Ville et à la Maison du Concert. Si tout se passe bien, l'espace de congrès devrait être inauguré en 2016.

Outre la gestion d'infrastructures coûteuses comme les patinoires et les piscines, ou encore des halles de sport et des terrains de football, la Ville met un accent social à sa politique des sports.

Au total, la Ville gère 52 installations et équipements sportifs, y compris 12 places de sport. Chaque quartier dispose d'une place de sport. La dernière s'est ouverte à Serrières. Cela traduit notre volonté d'aller à la rencontre des jeunes et de mettre des équipements à disposition en dehors des clubs. C'est gratuit jusqu'à l'âge de 20 ans et les clubs qui louent ces places ne paient rien pour leurs membres moins âgés.
Depuis le 1er janvier 2014, les clubs sportifs qui ne disposent pas d'infrastructures communales, par exemple les arts martiaux, la danse ou encore l'escrime, bénéficient d'une subvention qui permet d'alléger leur loyer.

Neuchâtel est un centre culturel foisonnant. La Ville tient dans ses mains des institutions comme le **Musée d'histoire naturelle**, le **Musée d'ethnographie** ou encore le **Musée d'Histoire et des Beaux Arts**. Elle est aussi le principal contributeur du Théâtre du Passage et du **Théâtre de la Poudrière** (marionnettes). La Case à Choc, la Maison du Concert, la Bibliothèque publique et universitaire (BPU), le Centre Culturel Neuchâtelois (CCN), la Lanterne magique (siège), ou encore le Théâtre Tumulte, à Serrières, témoignent aussi d'une vie culturelle intense et variée.
Des rendez-vous comme le NIFF (Neuchâtel International Fantastic Film), en juillet, le Buskers Festival (août, dans la zone piétonne), le Festival Choral International (août) ou encore le Festival International de Marionnettes, contribuent au rayonnement de Neuchâtel.

Prix de la citoyenneté

La Ville de Neuchâtel a institué en 2014 un Prix de la citoyenneté. *« Il ne s'agit pas d'un prix de prestige, style légion d'honneur,* explique Thomas Facchinetti. *Le Conseil communal veut au contraire récompenser de petites actions quotidiennes spontanées qui amènent de la convivialité et de l'humanité dans la ville. »* À la clé, quelques milliers de francs et un objet à placer bien en vue derrière la vitrine du vaisselier.



Thomas Facchinetti (à droite) dans son bureau relooké par Kesh, à côté de lui.

Elu au Conseil communal de Neuchâtel en 2012, Thomas Facchinetti s'est fait un nom comme délégué à l'intégration en pilotant pendant une vingtaine d'années, à l'échelle cantonale, une politique considérée comme un modèle en Suisse. À la tête de la Culture, des Sports et du Tourisme, souffle un air nouveau. À commencer par le bureau du chef relooké par Kesh, un artiste venu du graffiti. Dorénavant, le blanc règne sur les murs, sauf une toile gigantesque composée autour du mot « Enjoy », qui déborde un peu sur la table de travail, et quelques touches de « street art » rapprochant le bureau de l'édile de la rue.

Ville de Neuchâtel

Ville de Neuchâtel
Culture, Sports, Tourisme
Fbg de l'Hôpital 4
CH-2000 Neuchâtel
Tél. : +41 32 717 75 00
E-mail : thomas.facchinetti@ne.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 51 10/10/14 15:41

COMPANY PROFILE



Urs Kamber, Directeur général, responsable commercial et contrôle qualité.

(Photos : © Adax SA)



ADAX SA

LE LEADER DU DÉCOLLETAGE DE HAUTE PRÉCISION

Située dans le berceau de l'industrie micromécanique et de l'horlogerie suisses, Adax SA veille à la qualité sans faille de ses pièces au service d'un idéal de précision. La compétence et le savoir-faire de ses 55 employés lui permettent d'atteindre un haut niveau de minutie et d'exactitude.



Adax SA
Ch. Chapons-des-Prés 1
CH-2022 Bevaix (NE)
Tél. : +41/32/847.96.00
Fax : +41/32/847.96.10
E-mail : info@adax.ch
http://adax.ch/fr/adax.html

Adax SA a longtemps été le fournisseur privilégié des marques horlogères suisses produisant des garde-temps d'une grande complexité. C'est grâce à cette collaboration que la SA a développé rigueur, fiabilité, précision, poussant à son extrême limite la maîtrise de la miniaturisation. Cette maîtrise, Adax SA l'a appliquée à l'industrie automobile et ferroviaire. Le rail, la route, puis dans la foulée les circuits automobiles : ses produits équipent les écuries leaders du championnat du monde de Formule 1.

C'est ensuite dans les airs qu'Adax SA a poursuivi sa course. Ses galets tonneaux sont aujourd'hui une référence chez les grands avionneurs. Les navettes spatiales constituent un autre débouché pour la SA, tout comme l'industrie médicale, qui requiert une précision micrométrique, les appareils de mesure, la connectique, l'électronique, l'hydraulique, la micromécanique et l'horlogerie bien sûr, les roulements de haute précision, la sécurité, les télécommunications...

La présence d'Adax SA dans la quasi-totalité des activités industrielles a une explication fort simple : le très haut niveau de précision de ses pièces de métal (inox, laiton, bronze, etc.) à petit diamètre (compris entre 0,1 et 25 mm). Une précision permise par des opérations pointues de décolletage pur, de rectification et de finition. Ces opérations sont effectuées par un parc de machines à la pointe de la technologie : 71 machines de décolletage, 14 machines de rectification centerless, 15 tonneaux pour le polissage et 20 machines pour le roulage et le rodage des bouts.



Si les pièces d'Adax SA occupent une place microscopique dans la complexité d'un produit fini, elles sont souvent essentielles à la sécurité, à la fiabilité, à la précision des commandes ou tout simplement au confort d'utilisation d'un appareil. Que ce soit pour le doseur d'un instrument médical, la course des volets d'une aile d'avion, un dispositif de freinage de F1 tournant sur le circuit urbain de Monaco, ou tout simplement le silence de fonctionnement du ventilateur d'un PC, lorsqu'on opte pour la qualité, on a tout à gagner.

Contrairement aux apparences, Adax SA ne vend pas des produits. Ses pièces n'ont rien à voir avec la fabrication en série. Bien au contraire : elles

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 52 10/10/14 15:41





sont calibrées en fonction des exigences et des désirs du client. Ce dernier a d'ailleurs l'embarras du choix entre les axes pour micromoteurs, les axes cylindriques de tous genres, trempés ou non trempés, rectifiés, les goupilles et axes de contrôle, les aiguilles, les galets et les galets de roulement de longueur égale ou plus petite que le diamètre. Une seule exception à cette règle du sur-mesure : la vente de copies standards sur la boutique en ligue d'Adax SA. Les internautes pourront y faire l'acquisition d'axes pour micromoteur, d'axes cylindriques, de goupilles en acier ou inox et d'axes de contrôle, d'aiguilles et de galets de roulement.

Qu'il s'agisse de sur-mesure ou de produits standards, Adax SA assure une qualité irréprochable à ses clients. D'abord parce qu'elle est certifiée ISO 9001:2008 – une certification qui assure et définit le processus de fabrication pour garantir une bonne qualité. Ensuite parce qu'elle dispose d'un contrôle de qualité interne tout au long du processus de production. Les pièces sont ainsi passées au crible lors du décolletage automatique, du traitement thermique, du rodage, du roulage et de la rectification. Soit dit en passant, Adax SA figure parmi les rares entreprises à même de regrouper sur un même site et sous la même raison sociale l'ensemble de ces opérations. Cette addition des savoir-faire offre un bénéfice qualitatif et des temps de réaction incomparables.

Adax SA s'appuie également sur une équipe spécialisée dans la traque de la moindre imperfection et chargée d'assurer un contrôle volant. C'est à ce laboratoire qu'est confiée la sélection des produits qui portent le label « 100 % de pièces bonnes ». Enfin, Adax SA publie un rapport de contrôle final avec des appareils de mesure adaptés aux exigences du client. En harmonisant les différentes interventions techniques entre elles, Adax SA optimise sensiblement les rendements. Les temps de réponse et les délais s'en trouvent optimisés, à la satisfaction de ses clients. Avec la marque Adax, le client a la certitude d'avoir le meilleur produit disponible sur le marché, quel que soit son secteur d'activité. De la montre à l'espace, Adax SA a imprimé un degré de qualité qui l'a propulsée au rang de leader du décolletage de haute précision.

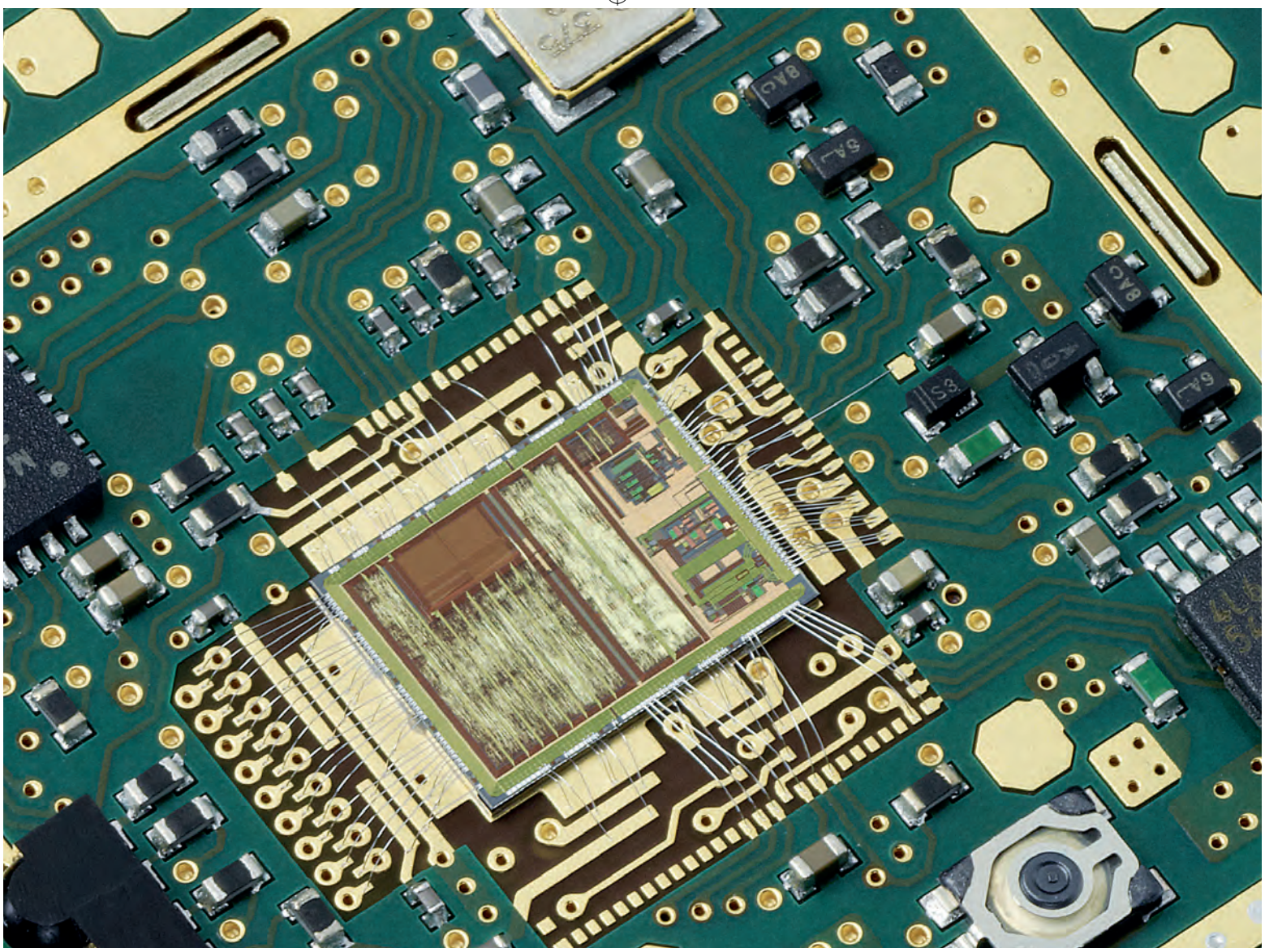
Cette obsession de la qualité se retrouve dans les prestations d'Adax SA. Son ambition : devenir un véritable partenaire pour le client, et ce, dès le début du développement de la pièce. Adax SA multiplie les échanges techniques avec le client pour arriver à la meilleure façon de fabriquer une pièce. Pour Adax SA, faire partie du développement d'une nouvelle pièce est un défi exaltant qu'elle relève toujours avec joie.

Ce goût de l'innovation augure de belles perspectives de développement pour Adax SA. L'entreprise est toujours en train d'agrandir et de renouveler son parc de machines afin de prendre de plus en plus la place de partenaire principal auprès de ses clients, actuels et futurs, en quête de pièces décolletées de plus en plus complexes. Plus question, comme en 2006 à la reprise d'Adax SA par Urs Kamber, de se contenter de fabriquer des pièces simples. Aujourd'hui, les clients demandent des axes avec de nombreuses difficultés de production, à commencer par le redoutable perçage transversal. Ce niveau d'exigence accru demande aux employés d'Adax SA une souplesse énorme au niveau de la maîtrise des machines. Gageons qu'avec leur expertise, ils sauront relever ce défi !

adax

Adax SA
Ch. Chapons-des-Prés 1
CH-2022 Bevaix (NE)
Tél. : +41/32/847.96.00
Fax : +41/32/847.96.10
E-mail : info@adax.ch
http://adax.ch/fr/adax.html

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 53 10/10/14 15:41



(Photos : © Hybrid SA)

HYBRID SA

LA MICROÉLECTRONIQUE À VOTRE SERVICE !

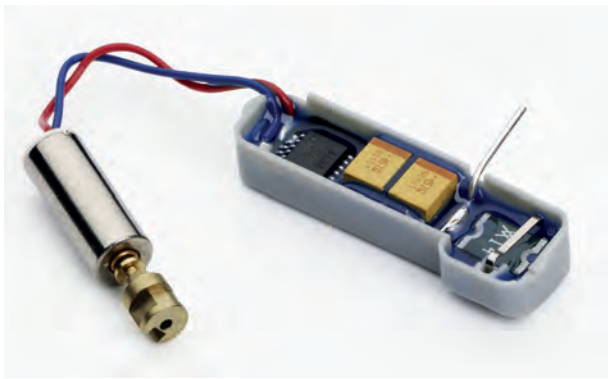
La société HYBRID SA a été fondée en 1989 avec 2 collaborateurs. Dès sa création, la société s'est orientée vers les domaines techniques de la sérigraphie couche épaisse, le montage et le câblage de composants en silicium.

C'est en 2005 que le fondateur, désirant prendre une retraite bien méritée, décide de transmettre sa société à son équipe de direction au travers d'un Management By Out (MBO).

Fin 2009, HYBRID SA souhaite élargir sa clientèle. Elle procède alors à l'acquisition de la société Microbonding SA, spécialisée comme elle dans l'assemblage de circuits miniaturisés. Cette acquisition lui donne accès à de nouveaux marchés pour les petites séries, les prototypes et les démonstrateurs dans ses secteurs d'activités de prédilection, à savoir l'industrie (capteurs de proximité, encodeurs pour moteurs) et le médical (dispositifs de soins et de diagnostic pour personnes diabétiques).

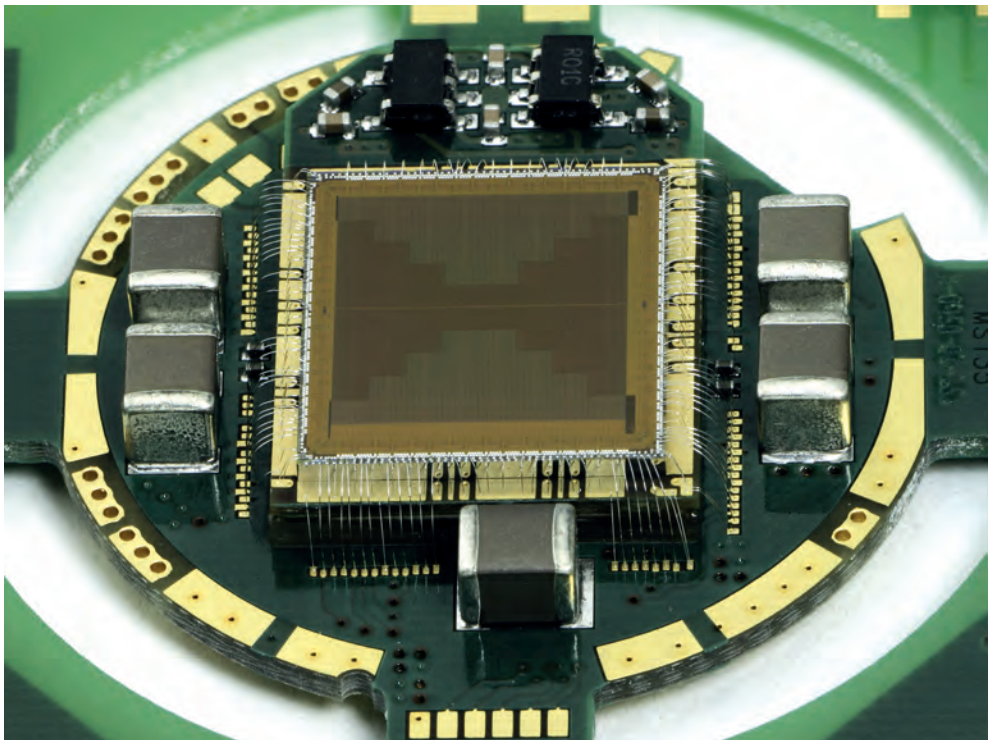
Certifié ISO 9001 depuis 2007, HYBRID SA franchit un nouveau cap en 2010 pour répondre aux besoins toujours plus pointus dans le suivi des produits et de la traçabilité. Elle obtient alors la certification ISO 13485, une norme spécifique dans le domaine médical. Une reconnaissance indispensable pour renforcer la présence d'HYBRID SA dans ce secteur-clé pour sa croissance.

Aujourd'hui, HYBRID SA compte sur la collaboration de 55 personnes et réalise un chiffre d'affaires de 11 MCHF. Cette réussite, HYBRID SA la doit avant tout à son savoir-faire dans l'assemblage et l'industrialisation de circuits électroniques miniaturisés complexes à haute densité de composants. Plus la fabrication est complexe et plus HYBRID SA se réjouit de relever le défi !



Hybrid SA
Combamare 19
CH-2025 Chez-le-Bart
Tél. : +41 32 835 33 88
Fax : +41 32 835 24 02
E-mail : mailbox@hybrid.ch
http://hybrid.ch/index.php@lang=en.html

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 54 14/10/14 13:11



Le savoir-faire d'HYBRID SA repose en fait sur trois piliers. Le premier pilier est son système de management de la qualité efficace, garant du maintien de la qualité mais aussi de la répétabilité de la production des séries au fil des ans. Le deuxième pilier est la fidélité des collaborateurs et leur plein engagement dans les tâches qui leur sont attribuées, sans oublier leur formation continue. Cette formation est avant tout interne, quotidienne : HYBRID SA a tout intérêt à veiller au niveau de compétence de ses collaborateurs. S'y ajoute une formation externe dans le cadre de cours spécifiques. À titre d'exemple, la formation à la norme IPC débouche sur l'obtention d'un certificat, faisant de son titulaire une personne de référence au sein de la société. Enfin, le troisième pilier est le suivi rigoureux des technologies et des différents équipements sur le marché mondial car ils constituent pour HYBRID SA des indicateurs précieux sur les orientations des marchés.

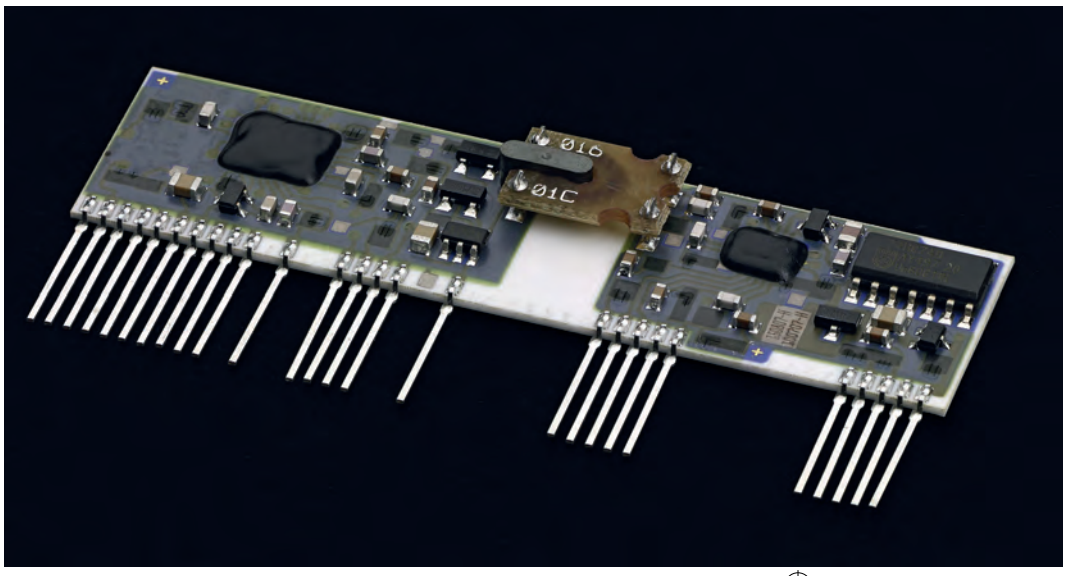
Ce savoir-faire, sans cesse remis en cause pour rester au top de la qualité, irrigue tout naturellement l'offre de prestations d'HYBRID SA. En tant que sous-traitant, la société offre à ses clients différents types de services en recourant à des compétences technologiques pointues comme l'assemblage de composants montés en surface (CMS-SMD), la pose de composants en silicium (Chip on board), les câblages avec du fil d'aluminium ou d'or (Wedge bonding et Ball Bonding), la dépose de résine époxy (Glob-Top), mais aussi divers travaux de finition comme le soudage manuel. Les designs de layout ou encore l'élaboration d'appareils de tests, en collaboration étroite avec les clients, font également partie de l'offre d'HYBRID SA.

Toutes ces compétences permettent à HYBRID SA d'offrir des solutions complètes, conformes aux besoins de ses clients, et de fabriquer leurs produits dans des volumes variés, depuis les prototypes jusqu'aux séries pouvant atteindre 150'000 pièces par an.

HYBRID SA excelle dans des domaines d'activités aussi vastes que variés : l'industrie et le médical bien sûr, mais aussi la sécurité, les capteurs, l'aéronautique, le scientifique, l'imagerie, le nucléaire et, terre suisse oblige, l'horlogerie. Des domaines à la fois spécifiques et complexes dans lesquels HYBRID SA ambitionne de répondre en termes de qualité, de respect des délais et de professionnalisme. Les clients d'HYBRID SA se trouvent sur les marchés suisse et européen.

HYBRID SA a su jouer de cette reconnaissance pour développer des partenariats judicieux, à même d'élargir son champ d'expertise. HYBRID SA n'est pas localisée dans la région de l'Arc jurassien par hasard. Elle profite ainsi d'un réseau régional de connaissances et de compétences dans les domaines des micro- et nanotechnologies (CSEM, IMT, industrie). Les contacts privilégiés qu'HYBRID SA entretient avec les différents instituts de la région, mais aussi avec l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), lui permettent de développer une approche rapide et concrète et de trouver les solutions adéquates pour les produits de ses clients. Grâce à cette complémentarité, HYBRID SA est idéalement placée pour vérifier la compatibilité des recherches avec les technologies actuelles et définir leur potentiel d'industrialisation dans le projet d'un client. La démarche consiste toujours à rendre l'opération répétable de façon cohérence pour que le projet puisse vivre. De la recherche appliquée à l'état pur !

La souplesse, la réactivité et les projets en développement augurent bien des perspectives d'avenir d'HYBRID SA, bien décidée de rester à la pointe des technologies d'assemblage des circuits microélectroniques. Cette ambition permet à HYBRID SA de maintenir dans la région des postes de travail offrant un cadre de travail à long terme à un personnel formé et qualifié. À l'heure actuelle, la société est stimulée par le grand défi d'une miniaturisation toujours plus poussée avec, entre autres, les technologies de Flip-Chip.



Hybrid SA
Combamare 19
CH-2025 Chez-le-Bart
Tél. : +41 32 835 33 88
Fax : +41 32 835 24 02
E-mail : mailbox@hybrid.ch
http://hybrid.ch/index.php@lang=en.html

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 55 10/10/14 15:41

COMPANY PROFILE



« Nous avons pour objectif de devenir le deuxième véhicule des Neuchâtelois », **Pascal Vuilleumier, Directeur général.**

(Photos : © transN)

TRANSPORTS PUBLICS NEUCHÂTELOIS SA - transN

NOTRE FORCE, VOTRE RÉSEAU

TransN rassemble 418 collaborateurs, dont près de 280 conducteurs prenant leur service dans l'un des sept dépôts de bus ou dans l'un des cinq dépôts de trains. Avec 27 millions de voyageurs transportés, 38 lignes, 285 kilomètres de réseau, 165 véhicules pour le transport de voyageurs et un chiffre d'affaires annuel de quelque CHF 80 millions, transN est tout simplement incontournable !

transN
transports publics neuchâtelois

Incontournable et omniprésent : transN est actif dans les 6 districts du Canton de Neuchâtel. Au total, 163'000 résidents, sur les 176'000 que compte le Canton, sont desservis par transN. Mais transN va plus loin en améliorant son offre sur le Littoral Ouest et Le Locle.

Non content d'améliorer la desserte de son réseau, transN enrichit constamment son offre de services. Au-delà des prestations sous concession (courses à l'horaire commandées par les autorités), le transporteur propose également aux entreprises des navettes pour leurs employés. Ce service permet de diminuer l'utilisation de la voiture individuelle et de surfaces de parking. Des courses spéciales peuvent aussi être commandées à transN pour des entreprises, des groupes, des sociétés, des manifestations sportives ou culturelles. Les points de vente et les 241 distributeurs de transN délivrent en outre une grande diversité de titres de transports.

TransN dispose également de deux agences de voyages : une à la gare de Fleurier et une au point de vente de Cernier. Ces agences lui permettent de déployer une importante offre touristique. À commencer par la voiture-salon panoramique sur la ligne ferroviaire La Chaux-de-Fonds - La Sagne - Les Ponts-de-Martel. Une offre combinable avec la visite de la fromagerie des Ponts-de-Martel est même possible. Autre must touristique, la Funi-Fondue permet de bénéficier du trajet aller et retour en transport public dans les zones 10 et 11 d'ONDE VERTE, la montée et la descente en funiculaire ainsi qu'une fondue au Petit Hôtel de Chaumont. Lorsque la neige fait son apparition, les amateurs de ski alpin peuvent faire appel au Snowbus, un service qui circule au départ de la Place Pury à Neuchâtel tous les mercredis, les week-ends et les jours de vacances scolaires durant toute la période hivernale.

Pour sa part, le Robella Pass est proposé été comme hiver. Cette offre forfaitaire permet d'associer un déplacement en train aux nombreuses possibilités de divertissement que propose le domaine de La Robella : randonnées pédestres, dégustation d'une spécialité culinaire dans une auberge, ski. Enfin, le Passe-Temps Val-de-Travers est une carte journalière qui permet de découvrir les 15 activités proposées par les prestataires touristiques du Val-de-Travers : luge sur rail, mines d'asphalte, dégustations d'absinthe et de chocolat, vélo électrique, piscine, Via Ferrata, etc. Les plus sportifs pourront passer d'une étape à l'autre en louant un vélo à la gare de Fleurier. Une évidence lorsque l'on sait que le Canton compte 400 kilomètres de voies cyclables. De nombreux circuits et itinéraires sillonnent notamment le Val-de-Travers. Détail qui a son importance, les vélos peuvent être rendus à une autre gare que celle de Fleurier.


Point de vente rénové de la Place Pury, à Neuchâtel, avec un guichet innovant pouvant s'abaisser dans le sol, pour y accueillir les clients en chaise roulante.

La densité du réseau et la diversité des services de transN ont une pierre de touche : des infrastructures de pointe. Ces infrastructures ne se


Trolleybus à la Place Pury, Neuchâtel.

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 56 13/10/14 14:14



Autobus devant la Grande Fontaine, à La Chaux-de-Fonds.



Rame ferroviaire « Flirt », au Val-de-Travers.

limitent pas aux kilomètres de lignes électriques et ferroviaires. transN assure également la gestion d'un parc immobilier conséquent formé de gares, kiosques, bâtiments administratifs et autres ouvrages d'art. L'entretien des lignes de contact pour les trolleybus et les trains, la maintenance des lignes ferroviaires et des installations de sécurité pour la circulation des trains font aussi partie de ses missions.

Sur cette base, transN a lancé une réflexion de fond sur l'avenir de sa flotte. Les véhicules à traction électrique ou hybrides sont en pleine évolution, en pleine révolution technologique. Au regard de leurs performances actuelles, il devient intéressant de les utiliser sur certaines lignes. Deux solutions s'offrent dès lors à transN : les autobus hybrides (diesel et électrique) et les véhicules à accumulateur 100 % électrique, sans ligne de contact. Ces technologies sont actuellement en phase de test. Reste à faire la preuve de leur autonomie, de leur efficacité et de leur fiabilité pour que transN les adopte. Dans tous les cas, le transporteur conserve sa vision d'avenir : privilégier les innovations technologiques permettant de réduire les émissions sonores et polluantes. Pour le plus grand confort des passagers !

Une organisation tournée vers l'avenir

TransN est une jeune entreprise, qui a mis en place une structure pouvant répondre à sa grande taille, ainsi qu'à ses nouveaux besoins et exigences. Pour identifier et mettre en place cette structure, un projet d'entreprise baptisé « Transmission » a été initié en début d'année 2013. Un comité de pilotage rassemblant une dizaine de collaborateurs, dont les membres de la Direction, a identifié les thèmes et enjeux les plus importants pour réussir la fusion. Des groupes de travail ont été constitués, dans lesquels des collaborateurs de différents secteurs et responsabilités ont été graduellement intégrés. Afin de contribuer à l'élaboration de l'organigramme, l'organisation de l'infrastructure, de la maintenance des véhicules, de l'administration et d'un nouveau département « pôle clients » ont été traités en priorité. Par la mise en commun des compétences existantes et la création de ce nouveau « pôle clients », transN se consacre à ses principaux objectifs : développer les valeurs qui lui permettront d'accroître le plaisir au travail et la qualité du service à la clientèle. Notre projet s'étale sur trois ans, puis sera suivi d'une phase de finalisation de deux ans.

transN
transports publics neuchâtelois

Transports Publics Neuchâtelois SA (transN)
Allée des Défricheurs 3
Case Postale 1429
CH-2301 La Chaux-de-Fonds
Tél. : +41 (0)32 924 24 24
Fax : +41 (0)32 924 24 09
E-mail : info@transn.ch
Web : www.transn.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 57 13/10/14 14:19

COMPANY PROFILE

ENDETEC - NEROXIS

De la source à l'utilisateur, deux outils pour garantir une eau de haute qualité

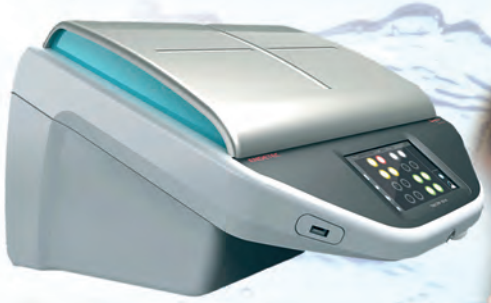
Neroxis SA est une entité d'ENDETEC, filiale de Veolia Environnement, spécialisée dans le monitoring environnemental. L'entreprise propose deux produits phares pour sécuriser les réseaux d'eau potable et optimiser les installations afin de prévenir les risques sanitaires : KAPTA™ et TECTA™. Ces deux « outils » permettent de contrôler la qualité de l'eau de la source à l'utilisateur. En cas de problème, ENDETEC offre aussi un service de conseil afin d'y remédier.



La sonde KAPTA™, fabriquée à Neuchâtel, **peut être installée directement dans le réseau** pour mesurer la qualité de l'eau en continu, n'importe où dans la canalisation, à l'entrée, ou plus loin dans la canalisation. Cette sonde mesure quatre facteurs déterminants : le chlore, la pression, la conductivité et la température.



Installé à la sortie du réseau, en fin de cycle, TECTA™ est un système automatisé de détection microbiologique complet capable de fournir des résultats fiables et de qualité laboratoire sur site en un temps record.





ENDETEC NEROXIS

ENDETEC NEROXIS
Jaquet-Droz 1
2002 Neuchâtel
Tél. : +41 (0)32 720 53 60
Mail : info@neroxis.ch
Web : www.endetec.com



Le laboratoire portatif TECTA™ est aussi un outil efficace pour la surveillance active des eaux de baignade.

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 58 10/10/14 15:41

GROUPE E DANS LE CANTON DE NEUCHÂTEL

ENGAGEMENT DURABLE ET PRÉSENCE RENFORCÉE



COMPANY PROFILE

Comment définir la présence de Groupe E dans le canton de Neuchâtel ?

Il faut d'abord mettre en évidence l'importance du réseau de distribution de Groupe E dans le canton de Neuchâtel. En effet, par notre réseau à haute tension, nous acheminons la totalité des électrons consommés par les Neuchâtelois. Il est également important de mentionner que Groupe E alimente directement quelque 32'000 clients neuchâtelois, ce qui représente près de 45 % de la consommation électrique du canton.
Je souligne que Groupe E a beaucoup investi ces dernières années dans la modernisation du réseau, notamment au niveau des lignes à haute tension et des postes de transformation.
Par ailleurs, Groupe E cherche à intensifier sa collaboration avec les acteurs neuchâtelois. Dans cet esprit, nous avons conclu un partenariat avec la Société Electrique du Val-de-Travers.

Vous développez également des installations de production électrique, dans le domaine des énergies renouvelables, mais aussi avec le projet de centrale énergétique à Cornaux.

Effectivement, Groupe E Greenwatt, filiale de Groupe E, mais également propriété en direct du canton de Neuchâtel et de la Ville de Sion, joue un rôle moteur, au côté des communes sites, dans trois projets de parc éolien, au Montperreux, à La Joux-du-Plâne et au Mont-de-Buttes. À cela s'ajoutent plusieurs installations photovoltaïques et des partenariats dans le domaine de la biomasse agricole.
Le projet de centrale énergétique de Cornaux s'inscrit en cohérence avec la stratégie énergétique 2050 du Conseil fédéral qui a décidé l'abandon progressif de l'énergie nucléaire. Cette centrale assurera un approvisionnement en électricité lorsque, faute de vent ou de soleil, l'énergie éolienne ou solaire fera défaut et contribuera à garantir la stabilité du réseau.

Groupe E est très engagé dans le soutien à la vie associative, sociale et sportive du canton de Neuchâtel.

Nous apportons notre soutien à plusieurs clubs sportifs et institutions culturelles. À côté des clubs phares comme le HC La Chaux-de-Fonds, Union Neuchâtel Basket, le club de volleyball du NUC, nous sommes également l'un des sponsors principaux du BCN Tour et soutenons la relève de Neuchâtel Xamax. La culture et le patrimoine ne sont pas oubliés de par notre contribution aux Amis du Conservatoire de Neuchâtel, aux Jardins musicaux de Cernier, à la Maison de l'Absinthe de Môtiers ou encore au Bicentenaire de Neuchâtel. À cela s'ajoutent de nombreuses manifestations ponctuelles.



Groupe E envisage-t-il de renforcer sa présence dans le canton de Neuchâtel ?

Groupe E, qui compte une centaine de collaborateurs dans le canton, essentiellement à Corcelles, envisage en effet de renforcer sa présence neuchâteloise. Dès que nous aurons trouvé le terrain, nous allons construire un Centre de compétences techniques et commerciales sur l'axe Neuchâtel - La Chaux-de-Fonds. Les collaborateurs de Groupe E travaillant dans le canton seront regroupés dans ce nouveau centre, qui offrira aussi une vitrine de nos produits.

Présence en Valais

Actif dans les cantons de Fribourg, Neuchâtel et Vaud, Groupe E est présent en Valais grâce à des participations dans des sociétés hydroélectriques ; il détient 45 % du capital des Forces Motrices de Conches et 10 % dans Electra-Massa.
Filiale de Groupe E, Groupe E Greenwatt développe quant à elle des projets dans le domaine des énergies renouvelables. En Valais, elle exploite de nombreuses et importantes installations solaires d'Ernen à Saint-Maurice. La société est également partenaire d'installations de mini-hydraulique à Arbaz et de la société ValEole à Charrat. En collaboration avec la commune de Saxon, elle réalise un projet de chauffage à distance alimenté par des sources d'énergie entièrement renouvelables.
Groupe E Greenwatt et Groupe E soutiennent en Valais divers événements sportifs ou culturels. Les deux sociétés sont entre autres d'importants partenaires du FC Sion.

Le 1er janvier 2005, Groupe E prenait le relais des EFF (Entreprises Electriques Fribourgeoises) et d'ENSA (Electricité Neuchâteloise SA). Dix ans après cette fusion, Groupe E tient à affirmer sa double identité fribourgo-neuchâteloise. La société est en effet très bien implantée en terres neuchâteloises. Et elle entend y renforcer encore sa présence au cours des prochaines années. Directeur général de Groupe E, Dominique Gachoud trace les contours de cet engagement.

Groupe E SA
Route de Morat 135
CH-1763 Granges-Paccot
Tél. : + 41 (0)26 452 52 52
E-mail : info@groupe-e.ch
Web : www.groupe-e.ch

SWISS_UVS_VALAIS_NEUCHATEL.indd 59 10/10/14 15:41

INDEX COMPANY PROFILES

A	ADAX SA	52, 53
B	BATIVA SA	12
C	CIGES SA	13
	COMBUSTIA SA	14
	CSS ASSURANCE	15
E	EDITECH SA	16, 17
	ENDETEC - NEROXIS SA	58
G	GDclimat SA	18, 19
	GROUPE E	11, 41, 59, 4e de couv.
H	HYBRID SA	54, 55
L	LABORATOIRE D'ANALYSES MÉDICALES DR LUC SALAMIN	44, 45
R	RAIFFEISEN	43
	REVAZ SA	2e de couv.
S	SWISSPRO SR SA	23
T	TMR SA	32
	TRANSPORTS PUBLICS NEUCHÂTELOIS - transN	56, 57
V	VALCORIS GESTION	20, 21
	VALRÉSIDENCE SARL	22
	V+A ZWISSIG	42

SWISS KNOW HOW MAGAZINE

Éditeur : COM CONSULTING SA
Rue Fritz-Courvoisier 40 - CH-2300 La Chaux-de-Fonds
Tél. : +41 (0)32 967 95 83 - Fax : +41 (0)32 967 95 96
E-mail : info@comconsulting.ch - Web : www.swissknowhowmagazine.ch

Rédaction : Carine Cheval - Jean-Bernard Vuillème – Les mots-communication - Patrick Di Lenardo

Coordination : Imprigraphic - CE

Impression : Imprigraphic - CE

Octobre 2014

Toute reproduction, même partielle, des articles publiés dans ce numéro, nécessite explicitement le consentement écrit de l'éditeur.

SWISS UVS VALAIS NEUCHATEL.indd 60 10/10/14 15:41